

Texte zur Dialektik des irrealen Alltags
Ada Frankiewicz

Ada Frankiewicz

Texte zur Dialektik des irrealen Alltags

- Satirische Einwürfe -

"Trinkt mehr Kakau!"

Texte zur Dialektik des irrealen Alltags

- Satirische Einwürfe -

Ada Frankiewicz



Gruppe rauchender CarnivorInnen

Reihe: Satiren für NichtbäckereibesitzerInnen

- Band 3 -

Texte zur Dialektik des irrealen Alltags
- Satirische Einwürfe -

Ada Frankiewicz

'We don't want a piece of cake, we want the whole fucking bakery!'

Reihe:
Satiren für NichtbäckereibesitzerInnen
- Band 3 -
Hg.: Gruppe rauchender CarnivorInnen

Projekt Ada Frankiewicz
- www.ethikkommission.info -

2. Auflage - Hannover, 2020
(Erstpuplikation der Texte 2003 - 2018)

Druck: epubli - ein Service der neopubli GmbH, Berlin

Inhalt

Seite 27 - "Kuschelsex"

Nur mit Nichts im Bett bin ich glücklich.

Seite 30 - "Achten Sie auf Ihre Gesundheit!"

In der Zukunft werden alle gesünder leben, ob sie wollen oder nicht.

Seite 35 - "Beichte"

Ich nehme keine Drogen. Nur Guarana und Schokolade - ich weiß, dass dies in keiner Weise hinreichend ist.

Fortschritte der Technik

Seite 40 - "Wirklich große Erfindungen des 20ten Jahrhunderts"

Text zum Zusammenhang von Rasiermessern, Männlichkeit und Moderne.

Seite 45 - "Postmoderne Waschmaschinen"

Wieso braucht der Kapitalismus unbedingt mehr für Kinder tödliche Haushaltsgeräte? Und wieso liegt hier der wahre Fortschritt der Konsumgüterindustrie?

Seite 81 - "Ich bin Ada! - Ich bin nicht Deutschland! - Und ich will das auch gar nicht sein. - Ich bin vermutlich verrückt"

Gestern Nacht hat Deutschland auf die Straße vor unsere Haustür gekotzt und in die Einfahrt gepißt. Und in der Zeitung stand, dass Deutschland sich mit dem Auto um einen Baum gewickelt hat und ..

Seite 86 - "Deutschland Informationen für TouristInnen!"

Als Touristin sollten Sie, wenn Sie Deutschland besuchen die regionalen Sitten und Gebräuche kennen.

Seite 94 - "Kauft mehr Kinder!"

Die Deutschen sterben aus? Wieso wird die Kinderproduktion nicht einmal effizienter organisiert?

Seite 103 - "Living History"

Ich halte es für ein Gerücht, dass in Überraschungs-eiern demnächst Plastikfigurennachbildungen der 'Bader-Meinhof-Bande' und der GSG 9 enthalten sein sollen.

Seite 107 - "Angst"

Seit dem es die Kameraüberwachung und die Uniformträger in der City gibt ist die Stadt wieder sauber, wie 'Früher'. Wann ist 'Früher' gewesen? Vor der 'Gründung' der BRD?

Kunst, Kultur und Ich

Seite 116 - "Ein missverstandener großer Künstler"

Ein Text über Bushido und das "phallische Spiel mit verworfenen Signifikanten".

Seite 119 - "Kinderbücher"

Als Kind war ich noch ganz normal. Ich habe als Kind all das gelesen, was Alle gelesen haben, vor allem die Bücher von VPM, Vegetarian Vampire Power.

Seite 122 - "Warum ich Terroristin geworden bin"

Es gibt Ethnien in denen jedes Foto als Seelenraub betrachtet wird. Aus dieser Sicht scheint es völlig legitim Fotohandy- und DigitalkamerabesitzerInnen zu zerstückeln und zu enthaupten.

Seite 126 - "Wo Ich herkomme"

Ich bin vaterlos und mutterlos zur Welt gekommen. Das macht aber nichts, ansich ist das ganz praktisch.

Seite 130 - "Leben Sie?"

Glauben Sie an den Tod? Wieso?

Seite 134 - "Geständnisse einer Außerirdischen"

Ohne IHN hätte ich nie zu denken gewagt, was mit mir ist, was mit mir nicht stimmt. Das ich nicht menschlich bin. Ich bin eine Außerirdische.

Seite 146 - "Ada Frankiewicz interviewt sich selbst zu Gott und ihrer virtuellen Existenz"

Frankiewicz: Aber ich tue das alles nicht.

Ada: Ja ich sitze hier und trinke nur eine heiße Schokolade - ich habe einfach keine Lust zum Cyborgisieren. Lieber schlafe ich etwas länger.

Seite 152 - "Liebeserklärung für eine Simulantin"

Nur die Selbstsimulation ist Freiheit. SimulantInnen sind die Avantgarde der Unterminierung der Machtmonopole in der Matrix.

Kapitalismus und Politik

Seite 160 - "Alles wird gut"

Eine Frage, die mir schon länger im Kopf herum geht: Möchtet Ihr wirklich so werden wie Ivanka Kushner (geb. Trump) oder gar wie ihr Vater oder ihr Bruder?

Seite 168 - "Ethik & Kapitalismus"

Bisher dachte ich immer Nord Korea wäre böse, dabei handelt die Regierung dort nur verantwortungsbewußt, dadurch, dass sie durch Hunger Leistungsanreize schafft.

Seite 173 - "Die Finanzkrise als Innovationsmotor"

Gestern habe ich Tina Tim in meiner Lieblingsbar getroffen. Tina ist die geheimnisvolle Frau im Hintergrund internationaler Finanztransaktionen. Tina Tim ist natürlich ein Pseudonym. Natürlich kennt Tina auch die Lösung ..

Seite 177 - "Der sogenannte 'Wolfgang Schäuble'"

Glauben Sie an Verschwörungstheorien?

Seite 182 - "Der wirkliche Sinn von Langzeit-studiengebühren"

Strebt die Bildungspolitik die Verkürzung der Schulzeit auf 1 Jahr an?

Seite 190 - "Katholisches Klonexperiment - Lech Kaczyński / Jaroslaw Kaczyński"

Glaubt nicht den Gerüchten das Jaroslaw Kaczyński alle polnischen Männer durch Kaczyński-Klone ersetzen will, um Polen als Staat der Klone wiedererstehen zu lassen.

Diverses

Seite 196 - "Maskulinisten"

Als Frau bin ich teil einer Verschwörung gegen Männer. Einer Verschwörung, die so untergründig und verschlagen arbeitet, dass ich selbst davon noch nichts bemerkt habe - halt typisch für Frauen.

Seite 202 - "Professionalisierung des Alltags"

Früher haben die Menschen, wenn die Dinge nicht so liefen, wie erwartet, eine Ziege geschlachtet und geopfert oder den Würfel entscheiden lassen, heute engagieren sie einen Coach oder kaufen sich ein Ratgeberbuch.

Seite 206 - "Einseitiges Sprechen über Elite"

Ada: Sie sind auf eine Eliteschule gegangen - das tut mir leid. Ich weiß wie grausam dies ist, ..

Unsortiertes - Texte wider den naturwissenschaftlichen Naturalismus

Seite 212 - "Die Einstein-Dealer"

Im Einsteinjahr 2005 wurde das Dealen mit Einstein zur allgemeinen staatsbürgerlichen Pflicht. Und wo früher FDJ-Sprüche hingen zierte nun ein flotter Einsteinspruch die Wand.

Seite 223 - "Manifest für unnatürliches Denken"

Zur Kritik der maschinellen Intelligenz.

Einleitung

Die hier veröffentlichten satirischen *Texte zur Dialektik des irrealen Alltags* sind über einen Zeitraum von fast 20 Jahren entstanden. Sie reichen von subjektiven Ein- und Ausblicken über die Weltpolitik bis hin zu den grundsätzlichen Fragen, die sich alle stellen oder auch nicht.

Die Texte wurden von mir zuerst im Internet publiziert auf meiner Autorinnen-Homepage http://rauchen.gmxhome.de und zum Teil von Blogs und Zeitungen übernommen. Auf der Homepage finden Sie auch meine Kontaktdaten. Alle Texte stehen unter einer CC Lizenz - CC BY SA 4.0 - und dürfen entsprechend von anderen übernommen und weiterverbreitet werden. Über eine Verlinkung meiner Homepage bei Übernahme von Texten freue ich mich, notwendige Voraussetzung für die Nutzung der Texte ist dies aber nicht.

Die eigentlichen Satiren wurde von mir auf der Homepage jeweils um kurze schnell geschriebene Texte ergänzt, die den primären Zweck hatten, die Auffindbarkeit der Seiten im Internet zu erhöhen. Ein

kleiner Teil dieser Texte ist in diesem Buch zusammen mit den satirischen Texten im Anschluss an die jeweiligen Texte unter dem Titel *'Aufwertungstext - ..'* dokumentiert. Zum Teil sind dies kurze satirische Textfragmente, teils auch analytisch ergänzende Textstücke, z.B. die Erläuterung des Begriffs 'Strukturale Organisierte Kriminalität' auf Seite 166.

Am Ende dieses Buches folgen dann noch zwei etwas stärker analytische Texte *"Wider den naturwissenschaftlichen Naturalismus"*.

Auf der Homepage finden Sie auch noch einige andere Arbeiten von mir.

A. Trawliewicz

Körperverhältnisse

Zum Umgang mit Einstiegsdrogen

> *"Ich nutze Ihre Drogen nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie nutzen dürfen."* (Ada zitiert Voltaire)

Ich bin süchtig, immer noch. Und als Kind war ich sogar kurzzeitig Dealerin. Ich weiß nicht, wie viele Kinder ich durch die Weitergabe von Schokozigaretten zur Sucht verführt habe.

Ich habe meinen Kakaukonsum auch heute noch nicht im Griff.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (dkfz), und die Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) fordern deshalb konsequent das Verbot von Schokozigaretten als Einstiegsdroge (- Deutsche Apothekerzeitung / Tagesnews 5.11.2008 -). Bald wird der Bundesinnenminister sicher durchsetzen, dass Schokozigarettendealerinnen ins Gefängnis kommen und nicht weiter von ihren LehrerInnen auf dem Schulhof aus falsch verstandener Toleranz gedeckt werden.

Ein Schulverweis reicht nicht hin.

Michel Foucault nannte, die auf den Körper der Einzelnen und auf den Bevölkerungskörper bezogene Politik, Biopolitik. Der Faschismus zeichnete sich dadurch aus, dass der *'Volks'*körper und seine Optimierung über die Freiheit und Selbstbestimmung der Einzelnen gestellt wurde. Die Politik des Krebsforschungszentrums und der Verbraucher-zentrale deshalb als biopolitischen Faschismus zu bezeichnen ist aber nicht legitim, sind dies doch demokratische Institutionen. Und mit dem *'Volks'*-körper haben sie nichts im Sinn. Sie machen Politik für alle Menschen. Sie stellen den Bevölkerungskörper und seine Optimierung über die Freiheit und Selbstbestimmung des Einzelnen.

Nur Suchtabhängige wie ich, haben damit Probleme.

Kakau wird sicher auch bald verboten. Und es liegt nur an meiner Kakausucht, dass mir das Alpträume verschafft.

Diese Nacht träumte ich von einer Lehrerin mit Hitlerbärtchen, die in der Aula auf einem typischen Schulstuhl stehend, nach unten schrie: *"WOLLT IHR DIE TOTALE GESUNDHEIT?"*

Und überall in der Aula schrien Kinder, die wie Zahnbürsten aussahen: *"Ja, Ja!"*

Und in einer Ecke des Podiums wurden dann die Schokoladenzigarettendealerinnen ausgepeitscht.

Und einige ältere gesetzte Damen und Herren von der Krebsforschungsgesellschaft und der Verbraucherzentrale, hinter großen Tischen sitzend, applaudierten wohlwollend aber gemäßigt und drückten so ihre Zustimmung zu den Auspeitschungen aus.

> Besser ein krankes Individuum auslöschen als das Risiko einzugehen, dass es die Gesunden ansteckt, 0-Tolleranz mit Drogen.

Oder ist das gar kein Slogan der Verbraucherzentrale.

Ich bekomme bereits alles durcheinander, typisch für eine Süchtige.

Ich bin uneinsichtig und halte immer noch an individuellen Menschenrechten fest. Dabei sind doch individuelle Freiheitsrechte unverantwortlich und antisozial, da sie Einzelnen das Recht verschaffen ihre Gesundheit zu ruinieren und damit ihre Verwertung zu unterminieren. Die Gesundheitspolitik will doch nur diese Fehlentwicklung korrigieren. Der Staat darf doch nicht zulassen, dass Menschen einfach zu sich nehmen, was sie wollen.

Schließlich ist dies auch das neue politische Selbstverständnis der WHO. Das die WHO auf Grund der öffentlichen Unterfinanzierung inzwischen zu erheblichen Teilen von der finanziellen Unterstützung durch Pharmakonzerne abhängig ist, kann in diesem

Zusammenhang nur einer Drogensüchtigen wie mir als Problem erscheinen. Schließlich betreiben diese Konzerne Lebenswissenschaft. Und sie wollen uns helfen. Und nur ich, in meiner kakaubedingten Paranoia, sehe da einen Interessenkonflikt.

Nur eine Kranke wie ich, kann auf die Idee kommen, dass die zunehmende Illegalisierung freier Drogen, Tabak, Alkohol, Kakau, den Vertreibern verschreibungspflichtiger Drogen zu Gute kommt, auf die die KonsumentInnen dann ausweichen. Psychopharmaka statt Tabak. Die Zunahme der Verschreibungen von Ritalin, Antidepressiva, u.a. ist doch gut, jedenfalls sagt das die WHO und die ist doch vertrauenswürdig. Die WHO hat parallel zum Kampf gegen den Tabak eine Kampagne zur Ausweitung der Verschreibung von Antidepressiva gestartet, nach der WHO gibt es weltweit ein massives Behandlungsdefizit depressiver Erkrankungen.

Als Kakauabhängige bilde ich mir finstere Zusammenhänge ein. Dabei unterstützen die Pharmakonzerne diese Programme völlig uneigennützig, sie können doch nichts dazu, dass sie zufällig die Nutznießer sind.

Korrupte Pharmalobyistinnen sind mir auch immer noch lieber als die fanatischen *'Gesundheits'*-priesterInnen, die tatsächlich glauben, es gäbe nichts wichtigeres als Gesundheit.

Ich habe halt abstruse Vorstellungen und finde die Freiheit, die Lust und die Liebe haben einen Eigenwert. Alle Anderen wissen, dass das Leben ohne Gesundheit absolut lebensunwert ist, und eine wie ich, die dies nicht einsieht, zeigt dadurch nur, das sie krank ist. Deshalb brauchen wir ja auch eine finale Sterbehilfe.

Oder, habe ich da schon wieder was durcheinander gebracht?

Ada - Hannover/Berlin -

Fin

Aids-Diskurse

Manchmal wache ich Nachts auf und habe Durst.

Als ich vor einigen Wochen so Nachts gegen 2.00 Uhr in die Küche trat, saß auf dem Küchentisch ein relativ hässliches leicht lila angelaufenen voluminöses Etwas. Ich erkannte es sofort.

Es war der Geist meines Immunsystems.

Ich fand ihn, immer wenn ich ihn sah, erschreckend hässlich, aber ich pflegte ihn auch nicht gut.

Ich begrüßte ihn mit einem;

"Hallo."

Dann wollte ich mir ein Glas aus dem Schrank holen, doch der Geist meines Immunsystems schien etwas von mir zu wollen.

Er blies sich noch mehr auf, wurde dunkellila und eine tiefe gruftige Stimme rief;

"Ada, ich muß mit Dir reden."

Ich drehte mich zu ihm um;

"Was ist denn?"

"Du schläfst mit Deiner Geliebten ohne dental dam."

"Ja."

"Ich kann das als Dein Immunsystem nicht gut heißen."

"Meine Güte, wir sind jetzt schon so lange zusammen."

"Du weißt doch nicht, was sie sonst macht."

"Ich vertraue ihr. Und so groß ist das Risiko nicht." (1)

Doch der Geist meines Immunsystems ließ sich nicht beeindrucken, er hüpfte vor mir auf die Spüle;

"AIDS ist keine Kinderkrankheit."

"Die Ansteckungsgefahr ist statistisch annähernd Null."

"Und wenn was passiert muß ich es ausbaden. Außerdem hast Du auch schon ohne Kondom mit Männern geschlafen."

Der Geist hatte jetzt die Farbe von lila auf dunkelrot gewechselt und hüpfte permanent vor mir auf und ab.

"Einem Jungen, da war ich 16 und er war 17, er hatte kaum Erfahrung, das Ansteckungsrisiko war praktisch Null. Du hast eben selbst gesagt AIDS ist keine Kinderkrankheit." (2)

Langsam begann mich der Geist zu nerven.

Ich versuchte ihn mit dem Geschirrhandtuch von der Spüle zu verscheuchen.

Der Geist blies sich nur noch mehr auf;

"AIDS ist gefährlich. Du achtest nie auf mich, schau doch wie ich aussehe."

"Ach, ich finde für Dein Alter geht's."

Kleine Lügen müssen erlaubt sein. Ich wollte den Geist ja nicht noch mehr beunruhigen. Doch das Genörgele ging weiter.

"Du gehst mit nassen Haaren raus, läufst barfuss rum und nimmst keinen dental dam. Du achtest mich nicht. Auch jetzt im Sommer hast Du eine Erkältung. Du gehst nie zu Vorsorgeuntersuchungen. Du rasierst Dir weder die Beine noch Achselhaare."

Langsam reichte, es mir. Ich überlegte, was ich tun konnte.

Mir kam eine Idee.

Im Abfall lag noch ein altes blutiges Tampon. Ich wusste das der Geist meines Immunsystems neugierig alles beschnüffeln musste was Blut und Körperflüssigkeiten betraf.

Ich holte das Tampon aus dem Abfall und legte es in ein leeres Marmeladenglas und tat dabei so als wolle ich das ganze vor dem Geist verbergen.

Der Geist fing an zu schnuppern;

"Was machst Du da?"

"Nichts."

"Doch, Du machst da was."

Der Geist meines Immunsystems hüpfte zum Glas machte sich klein und kroch hinein.

Ich musste nur noch den Deckel draufschrauben und hatte meine Ruhe.

Das Glas stellte ich oben auf den Küchenschrank. Dort steht es seit dem von unten nicht zu sehen und stört nicht weiter. Nur ab und an, wenn ich mit meiner Geliebten in der Küche bin, fängt es ein wenig an zu wackeln.

Ada - Hannover/Berlin -

Fin

Endnoten

(1) In festen Beziehung, in der beide monogam leben, ist die Ansteckungsgefahr gering. Ich quere ja auch noch Straßen ohne mir einen Sturzhelm aufzusetzen.

(2) Zwei Jugendliche, insbesondere beim ersten mal müssen sich kaum Sorgen um AIDS machen. Wer Risiko reich lebt, sollte natürlich die andere/den anderen schützen. Zur Verhütung einer Schwangerschaft gibt es unterschiedliche weitere Möglichkeiten, manche unsicherer, aber Kondome sind auch nicht zu 100% sicher. Und dieses Risiko ist auf heterosexuelle Beziehungen beschränkt.

Doping

Kinder mit Ritalin zu behandeln, damit sie in der Schule besser funktionieren, ist gut, RadsportlerInnen und andere mit Pharmazeutika zu behandeln, damit sie besser funktionieren, ist böse.

Wieso ist etwas bei erwachsenen RadsportlerInnen, die dies aus freier Entscheidung tun, böse, während das gleiche bei Kindern gut ist, falls es erzwungen stattfindet?

Im Lexikon fand ich keine Antwort. Und in Wikipedia stand, dass Doping die Verabreichung von pharmakologischen Wirkstoffen zur Leistungssteigerung sei, und, das Ritalin verabreicht wird, damit SchülerInnen bessere Leistungen erbringen. Trotzdem wurde im Text über Ritalin nirgends die Doping-Problematik angesprochen.

Die Zeitung schrieb, das Doping im Sport hart bestraft werden müßte, weil SportlerInnen ein Vorbild für Kinder sind?

Also habe ich eine Freundin gefragt, die Religionswissenschaft studiert und ihre spirituelle Leistungsfähigkeit durch Kiffen steigert.

Ihr ist ein Vergleich mit dem Mittelalter eingefallen.

Mußte im Mittelalter die religiöse Selbstbestimmung gegen das kirchliche Monopol erkämpft werden, so müßte heute die biochemische Selbstbestimmung gegen das medizinische Monopol erkämpft werden. Die Drogentoten wären vergleichbar mit den Opfern der Inquisition. Und die RadrennfahrerInnen sind die biochemische Avantgarde des kommenden Zeitalters.

Ich muß mir das vielleicht doch mal im TV ansehen, aber das ist so langweilig.

Und in der Schule ist die Entwicklung mit der Legalisierung nur schon weiter fortgeschritten. Das ist die Zukunft.

Ich befürchte nur, dass diese neuen 'ProtestantInnen' viel fürchterlicher sind als die 'katholischen' DrogengegnerInnen. Zumindest zutiefst lustfeindlich. Z.B. die biochemische Optimierung von Sexualität, das erinnert mich an die künstliche Befruchtung von Kühen.

Das ist mir alles zu dumm. Ich bin halt uneinsichtig und behindere rücksichtslos den Fortschritt.

Karin hat das mit Foucault erklärt.

> *Der Philosoph Michel Foucault beschreibt, das die Sexualitätstabus gerade das sexualisierte Subjekt produziert haben. Aus der Praxis Sexualität wurde ein Identitätsmerkmal.*
>
> *Die Drogentabus bringen das neue biochemisch optimierte Subjekt hervor. Der Kampf gegen illegale Drogen ist kein Kampf für eine drogenfreie Gesellschaft, sondern für eine im Sinne der Herrschaftsverhältnisse drogenoptimierte Gesellschaft. Jede wird sich in dieser Zukunft legitimieren müssen für ihre* ***NUTZUNG*** *und für die* ***NICHTNUTZUNG*** *spezifischer Drogen.*
>
> *- Wieso nimmst Du nicht die Anti-Baby-Pille? -*
>
> *Deshalb ist der Kampf für die Legalisierung illegaler Drogen identisch mit dem Kampf gegen den Zwang zur Droge. Es ist der Kampf gegen das biochemisch optimierte Subjekt.*

Und deshalb, meint sie, müßten wir uns alle unsere eigenen Drogen wieder aneignen, als Teil des Kampfes gegen entfremdete Herrschaftsverhältnisse.

Ich habe aber keine Lust, zu kiffen und zu rauchen, nur um die drogenoptimierte Gesellschaft zu unterminieren, ich will Kakau.

Ada - Hannover -

Fin

Kuschelsex

> *"Das erwachsene Individuum muß lernen, dass es sich nicht für Nichts entscheiden kann."*
>
> (Friedrich Alt)

Wenn linke TheoretikerInnen aus dem Umfeld der Kritischen Theorie davon reden, dass die Verneinung der Anfang jeder Revolution ist, die Negation, der Schrei, meinen sie damit nicht das Nichts. Auch die Negation ist etwas, wie die Socke in der Ecke.

Obwohl eine Socke auch Nichts sein kann. Ich könnte sie an die Wand nageln mit einem Schild *"Nichts"*. Aber vermutlich gibt es das schon, und das Nichts wurde für 1.243.245 Euro an eine japanische Holding verkauft und hängt jetzt neben den Sonnenblumen. Wenn der Kapitalismus sich aber für das Nichts entscheiden kann, wieso ich dann nicht.

Ich liebe das Nichts, es ist so süß unentschieden.

Und wenn ich mit Nichts im Bett liege ist es sehr schön.

Wie ein leichter Lufthauch der die Beine entlang streichelt.

Und ich bin wirklich gut darin mich auf Nichts einzulassen.

Ich kuschele gerne mit Nichts.

Das führt zu Nichts meint Ihr.

Schön dann kann ich um so länger mit Nichts im Bett liegen bleiben.

Und ich steh nun mal auf Kuschelsex, ich weiß das ist pervers.

Aber ich muß jetzt mit diesem Text aufhören.

Nichts schaut gerade zur Tür herein.

Nichts will mit mir ins Bett - kuscheln -.

Ich werde mich noch ein bisschen bitten lassen.

1 Minute.

1,5 Minuten.

Das reicht.

Nichts und ich ziehen uns jetzt zurück.

Die erwachsenen Individuen überlassen ich gerne Euch.

Ich brauche Nichts.

Ada - Hannover/Berlin -

Fin

PS: Nichts will auch nichts werden.

PPS: Nichts und ich sind glücklich.

Achten Sie auf Ihre Gesundheit!

Als ich erwachte befand ich mich in meinem Bett, aber irgendetwas war seltsam, irgendetwas stimmte nicht. Die Sonne schien durchs Fenster, die Vögel sangen und ich stand auf.

"Sie haben in den letzten 4 Wochen 1,3 Kilo zugenommen, bitte überprüfen Sie Ihr Eßverhalten", piepste mein Bett.

Als ich meinen üblichen Latte Machiato in der Küche trinken wollte, fand ich eine undefinierbare Brühe vor. Die automatische Kühlschrank-Kaffeemaschinen-Einheit hatte nach Rücksprache mit meinem Bett beschlossen mich auf Schonkost zu setzen. Ich entleerte das Glas in die Spüle und stellte die Kaffeemaschine auf manuelle Handsteuerung um. Durch meine individuelle Kontrollkarte ging ein Vibrieren, ich hatte erneut zehn Minuspunkte bei meiner Krankenkasse bekommen. Auf Arztbesuche sollte ich aus Kostengründen wohl erst einmal verzichten.

Im Bad vollzog der Spiegel einen automatischen Iris-scann und das Clo überprüfte meine Zuckerwerte. Auch dies brachte mir weitere Minuspunkte bei meiner

Krankenkasse ein, da ich die Anweisungen zur Diabetes-Prophylaxe wieder mißachtet hatte.

Das dauernde Vibrieren meiner individuellen Kontrollkarte begann mich zu nerven, ich verstaute sie in der Badezimmerschublade.

Ich durfte nur nicht vergessen, sie wieder herauszunehmen, falls ich auf die Straße gehen wollte, sonst würde ich bei jeder RFID-Identitäts-Kontrollstelle als potentielle Straftäterin erfaßt werden. Ich hatte schon einmal auf Grund meiner Vergeßlichkeit 8 Tage im SoSiG (Sozialen-Sicherheits-Gewahrsam) verbracht und mußte Befragungen durch diverse TherapeutInnen und PolizistInnen über mich ergehen lassen. Als Lehrerin hätte ich keine Berufsperspektive mehr gehabt, aber, Kinder frühzeitig an die individuelle prophylaktische Selbstkontrolle heranzuführen, hätte mir eh keine Freude bereitet.

Auch die Strümpfe, die automatisch Blutdruckwerte übermittelten, leuchten schon dunkellila. Ich warf sie bei Seite und entschied mich für ein paar alte Socken von meiner Großmutter.

Ich kochte mir mit einer alten Espressokanne vom Flohmarkt auf einer illegalen elektrischen Kochplatte meinen zweiten Espresso um nicht noch mehr Negativpunkte zu bekommen. Die automatische Kühlschrank-Kaffeemaschinen-Einheit mußte ich irgendwie

umgehen, falls ich heute noch was vernünftiges Essen wollte. Auf dem Schwarzmarkt hatte ich vor einigen Tagen eine alte Raviolikonserve erworben, ganz ohne elektronische Absicherung. Die würde ich heute essen.

Außerdem baute ich illegal im Garten nicht zertifizierte Lebensmittel an. Etwas Pflücksalat war dort noch vorhanden. Das war natürlich ein Verstoß gegen das Patent- und Sortenrecht. Ich hoffte, dass mein Garten für die Spezialfahnder der IG-Nahrung (Interessen-Gemeinschaft-Nahrung) zu unbedeutend war.

In einer geheimen Schublade hatte ich auch noch etwas Scho-ka-kola, dafür konnte ich in den Zwangsentzug kommen. Aber Kakau war einfach meine Lieblingsdroge.

Gerade als ich meinen dritten Latte Machiato trank klingelte es an der Tür. Noch bevor ich öffnen konnte wurde die Tür zerstört und ein Zugriffskommando des privatstaatlichen Selbsthilfeschutzes stürmte die Wohnung.

Ich erlangte das Bewußtsein erst wieder im Unterbindungsgewahrsam.

Eine Therapeutin, nicht älter als ich, lächelte mir aufmuntert und gleichzeitig distanziert zu.

"Sie brauchen Hilfe. Sie wissen, dass wir laut Gesetz verpflichtet sind, selbstschädigendes Verhalten zu unterbinden.

Im Moment sind Sie nicht einsichtsfähig. Glauben Sie mir, im Laufe der Behandlung wird sich das ändern."

Ich war durch Psychopharmaka ruhiggestellt und versuchte mich zu befreien, dagegen anzukämpfen. Schweißgebadet verlor ich erneut das Bewußtsein.

Als ich wieder aufwachte, lag ich festgeschnallt in einem Operationssaal.

Die Schwester lächelte mich an.

"Keine Angst."

Der Arzt nickte.

"Wir haben viel Erfahrung mit dieser Form der Behandlung."

Er schob einen Helm mit Elektroden auf mich zu.

"Das ist nur zu Ihrem Besten."

Ich sah die Elektroden immer näher auf mich zukommen. Ich konnte mich nicht rühren. Dann war der Helm über mir.

In meinem Kopf begann es wie wild zu klingeln.

Es war der Wecker.

Die Sonne schien tatsächlich ins Zimmer und die Vögel sangen, aber ansonsten hatte ich geträumt. Mein Kühlschrank brummte in der Küche vor sich hin, von Elektronik hatte er noch nie etwas gehört. Espresso- und Kakautrinken waren noch nicht strafbar. Und meine Socken brauchten zwar eine Wäsche aber meinen Blutdruck konnten sie mir nicht mitteilen.

Ich trank einen Kakau und entschloß mich weniger Zeitung zu lesen. Jedesmal hinterher bekam ich diese Alpträume.

Und ich nahm mir vor, mich auf den Widerstand im Untergrund vorzubereiten.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Beichte

Ich nehme keine Drogen. Nur Guarana und Schokolade - ich weiß, dass dies in keiner Weise hinreichend ist. Und dabei fühle ich mich nicht einmal schuldig, auch nicht angesichts dieses schuldhaften Gefühls der Schuldlosigkeit.

Dabei wäre es doch meine Pflicht mich gegen die Macht des medizinisch industriellen Komplexes zu stellen und das Monopol der ÄrztInnen durch freie Selbstmedikalisierung zu unterlaufen.

Ich will auch keine/n von ihren/seinen bunten Pillenträumen, chemisch lilaorange gefärbter Haut, Ökopsylopilzen oder der Eigengenmanipulation abhalten. Und doch habe ich immer noch damit Schwierigkeiten, die immer frühere Medizinalisierung von Kindern durch ÄrztInnen, Mütter und andere Bezugspersonen als ersten Schritt auf dem Weg einer freien und selbstbewußten Nutzung von Psychopharmaka und operativer Praxen zu begrüßen.

Ich bin für die Freigabe aller Tabletten, Tränke, operativer Praxen, usw.. Ich finde es albern SportlerInnen zu untersagen technische und chemische Hilfsmittel zu verwenden, ist dies doch ansonsten

unser Alltag. Wieso sollte es keine EiskunstläuferInnen geben, die auch passend zur Musik ihre Hautfarbe wechseln. Ich schließe mich hier dem Plädoyer der moldawischen Poststrukturalistin Irina Gusewitsch an, dass sie auf dem Kongreß *"Postmodern Times in the EAST"* 10.- 12.8.2003 in Berlin zum Abschluß ihres Beitrages hielt. [Für die Übersetzung danke ich Maria Bauer.]

> *"Ausgehend von Haraway* [feministische Philosophin - USA] *plädiere ich für die Cyborglympics. Sportlerinnen mit künstlichen Armen, Zusatzfunktionen und natürlich maximal chemisch gedopt. Geschlecht und selbst körperliche Behinderungen würden so keine Rolle mehr spielen - kein unsinniger (Sozial)Rassismus. Es wäre ein wirklich spannender und offener Wettbewerb, und käme auf die optimale Zusammenwirkung mit der individuellen Technik an. Nicht mehr dieser bigotte verlogene faschistische "gesunder Körper - gesunder Geist"-Wahn, sondern Phantasie und Technik an die Macht. Würde es Sie nicht auch reizen zu fliegen oder sich mit Pillen so aufzupumpen, dass sie laufen wie im Flug. Oder stellen Sie sich nach der Musik die Farbe wechselnde Eiskunstläufer vor. -*
>
> *Streichen Sie bitte die letzte Bemerkung, trotz Scherz meine ich dies durchaus ernst. Das derzeitige disziplinatorische Körper- und Menschenbild des Sportes und die Anbetung der Arbeit-Leistungs-Ideologie ist allemal menschenfeindlicher als jede Cyborgisierung.*

> *Wir müssen dem totalitären Humanismus mit seinen Reinheitsidealen und faschistischen Ausschlüssen entgegentreten."* (Irina Gusewitsch 08/2003)

Trotzdem will ich diese Dinge nicht für mich, ich halte sie nun mal für hoffnungslos altmodisch, für technologische Umsetzungen der utopischen Träume unser Urgroßeltern.

Für mich will ich nur die Freiheit NEIN sagen zu können, ohne mich vor ÄrztInnen, Verwandten und anderen Teilen des Gesundheitskartells rechtfertigen zu müssen. Ich nehme keine Drogen, auch nicht ihre. Ich nehme auch keine Vitamintabletten, gehe nicht zu Vorsorgeuntersuchungen und messe meinen Blutdruck nicht.

Ich trinke lieber meine Schokolade und fühle mich trotz Schuld schuldlos, verantwortungslos wie ich bin.

Und manchmal treffe ich mich mit anderen, die auch NICHTS nehmen, in dunklen Kellern um zu tanzen.

Und dann ist es mir auch noch egal, ob Ihr mir vergebt.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Fortschritte der Technik

Wirklich große Erfindungen des 20ten Jahrhunderts

Gestern lief eine Dokumentation über große Erfindungen des 20ten Jahrhunderts auf Arte. Aus meiner Sicht wurden nur lauter Erfindungen abgehandelt, die ich nicht wirklich brauche. Computer, Autos, Flugzeuge und Handys sind zum Teil sicher ganz lustig, zum Beispiel macht es wirklich Spaß mit einem Auto rückwärts im Kreis zu fahren und Handys sind als Taschenlampe ganz praktisch, nur wirklich notwendig brauche ich diese Erfindungen nicht. Ich könnte leichten Herzens auf Computer, Autos, Flugzeuge und Handys verzichten. Die wirklich wichtigen Erfindungen wurden mal wieder nicht behandelt. Dabei gibt es durchaus Erfindungen, ohne die ich mir ein Leben gar nicht mehr vorstellen kann. Nur wird über diese meist nichts berichtet.

Zum Beispiel der Durchlauferhitzer, ohne Durchlauferhitzer wüsste ich nicht, was tun. Einen Badeofen müsste ich zwei Stunden vor dem Aufstehen mit kleinen Stücken Holz und Papier mühsam in Gang bringen und dann Kohlen nachlegen, ihn anheizen, um dann direkt nach dem Aufstehen heiß duschen zu

können. Das ist ein unlösbares Problem. Und ohne heiße Dusche wache ich morgens gar nicht auf. Ohne Durchlauferhitzer würde ich also wie Dornröschen durchschlafen und alle möglichen Prinzen würden versuchen mich wachzuküssen. Keine angenehme Vorstellung, wäre es doch auch völlig sinnlos und ich wäre ihnen schlaftrunken ausgeliefert.

Ich müsste *"Sleeping Fist"* (1) die Kampfkunst im Schlaf lernen um in Ruhe Ausschlafen zu können.

Und auch diesen Text würde es dann nicht geben, zum Schreiben hätte ich dann kein Zeit mehr.

Der Rasierapparat ist ein weiteres Beispiel. Ich möchte mir wirklich nicht die Körperhaare mit einem Rasiermesser rasieren.

Natürlich hat jeder Fortschritt seine Ambivalenzen, früher gab es jeden Morgen die Chance unliebsame Brüder und Väter u.a. loszuwerden, Ihr musstet sie nur im richtigen Moment erschrecken. Ein *"Buh!"* zum richtigen Zeitpunkt und schon mussten die Glocken zur Beerdigung geläutet werden. Und, folge ich dem Autor Simon Strauss:

> *"Immer wenn ich an ein Früher denke, mir vorstelle, wie die Tage dort begonnen haben (nicht gleich mit einer Schusswunde vielleicht, aber wenigstens mit einer blutigen Nassrasur), [...] - wie*

man das Lieben liebte, in der Schwere zu Hause war."

(Simon Strauss - *Sieben Nächte*)

Dann vermissen auch wahre Männer die allmorgendliche Nähe zum Tod. Tina hält das für eine männliche Kitschphantasie. Nun finde ich, dass auch Männer ein Recht auf Kitsch haben, Frauen haben ja auch ihre Arztromane. Nur Simon Strauss, der die allmorgendliche Nähe zum Tod vermisst, könnte doch statt der Nassrasur einfach beim Brötchenholen, jedes mal wenn er eine Straße überquert, imaginieren, wie ihn ein Auto anfällt und zerreißt. Im Gegensatz zum Rasiermesser ist ein Auto, dass ihn anfällt, auch ein wirklicher ernst zu nehmender Gegner selbst für einen richtigen Mann. Vielleicht geht mir aber als Autorin auch die tiefere literarische Bedeutung der Metapher des Rasiermessers ab und der Autor wollte die allmorgendliche Zähmung seiner Kastrationsängste in diesem Satz fassen. Da stellt sich die Frage, wo er sich rasiert?

Sei es, wie es sei, ich glaube auch für die Ehefrau war es früher eher anstrengend, wenn sich ihr Mann Morgens aus Versehen die Kehle durchtrennt hat, und sie die Leiche unauffällig entsorgen musste. Schließlich war so etwas ja hochnotpeinlich - der Mann zu dumm zum Rasieren. Da will frau ja nicht, dass das in der Nachbarschaft bekannt wird.

Nichtsdestotrotz halte ich also den Rasierapparat weiterhin für eine wahrhaft große Erfindung.

Ada - Hannover 2018 -

Fin

Endnote

(1) *Sleeping Fist* ist ein Kung Fu Stil, der nur im Schlaf angewandt werden kann. Der Kampfstil wurde entwickelt aufbauend darauf, das Menschen im Schlaf manchmal spontan in die Luft boxen. Durch intensives Training, das diese Schläge präzisiert, verstärkt, ergänzt und das die Schlafende/den Schlafenden auf äußere Reize reagieren lässt, und die Verankerung der Reaktionen im Unbewussten, sind die so Trainierten in der Lage als schlafwandelnde KämpferInnen selbst Schwarzgurtträger im Schlaf zu überwältigen.

Der Vorteil der Kampftechnik besteht darin, dass Schlafende ihre volle körperliche Stärke ohne Zurückhaltung einsetzen, da die Schutzmechanismen des wachen Gehirns, die den Krafteinsatz begrenzen, um Selbstverletzungen auszuschließen, außer Funktion sind. Außerdem kämpfen und fallen Schlafende selbst in Extremsituationen vollständig entspannt, was das

Verletzungsrisiko wiederum senkt, da viele Verletzungen gerade durch die Anspannung entstehen.

Voraussetzung ist aber, dass diejenige, die diese Kampftechnik nutzt, gelernt hat, auch in Extremsituationen entspannt weiter zu schlafen und nicht aufzuwachen.

Fortgeschrittene AnwenderInnen verfügen meist über die Fähigkeit ihren Körper auch im Schlaf zu kontrollieren indem sie gelernt haben, ihre Bewegungen innerhalb eines Traumes abzubilden.

Außerdem wird gesagt, sie würden einen Sinn für das Chakra ihrer GegnerInnen entwickeln. Da ich an Dinge wie Chakra nicht glaube, halte ich diese Aussage aber für unseriös.

Postmoderne Waschmaschinen

"Auto", das erste Wort, das Kinder lernen, sagt viel über die symbolische Bedeutung dieses Alltagsgegenstandes aus. Wünschenswert unter kapitalistischen Gesichtspunkten erscheint angesichts der Kaufzurückhaltung vieler Menschen bei anderen Konsumgütern, diese in ähnlicher Weise mit symbolischen Bedeutungen aufzuladen.

Männer, die mit Begeisterung über die neueste Waschmaschinengeneration debattieren.

Zweifelsohne könnten dann Waschmaschinen zum drei- oder vierfachen ihres jetzigen Preises verkauft werden. Es würde auch ganz neue Typen von Waschmaschinen geben - die Überschallmaschine - und natürlich diverse Anbauteile für das persönliche Design - Waschmaschinen mit Spoiler halt. Neue Absatzmärkte, neue Industrien, neue Arbeitsplätze, Glück und Wohlstand.

Dies wäre dann die postmoderne Waschmaschine, die ihren Wert nicht primär aus der Funktion des Waschens bezöge, sondern aus ihrer symbolischen Bedeutung als virtuelles Artefakt, als Simulacrum,

ausgedrückt in den Worten von Jean Baudrillard, einem französischem Philosophen.

Das Auto ist insofern das erste postmoderne industrielle Produkt der Neuzeit. Der wahre Wert, der Warenwert, entsteht rein virtuell - ich könnte keine objektiven Argumente für den Kauf der einen oder anderen Marke angeben.

Wie kommt es aber zu dieser Bedeutung?

Entscheidend ist hier ein Ablauf, den die frühkindliche Psychoanalytische Theorie beschreibt. Das Kleinkind internalisiert Dinge, die es fürchtet und als machtvoll erlebt, es will diese Dinge im gewissen Sinn aufessen, diese Dinge sein bzw. selbst zu diesen Dingen werden. So wird die Mutter in Gedanken verschlungen und dies auch schon mal real versucht.

Mütter sind aber real nur noch begrenzt bedrohlich und töten und zerstückeln ihre Kinder nur in Ausnahmefällen.

Wirklich bedrohlich ist für das Kind in der Moderne nur der Autoverkehr. Das Auto droht mit der Entfernung von Gliedmaßen, dem Zerquetschen, dem Zerstückeln und dem Tod. Autos sind auch das, vor dem Kinder gewarnt werden, und das sehr viel eindringlicher als vor dem schwarzen Mann. Autos werden so zum Symbol der Macht zu töten und zu verletzen, zum Symbol der phallischen Omnipotenz. Die Antwort des Kindes auf diese Bedrohung lautet dann auch, ganz

den klassischen psychoanalytischen Ablauf der Identifikation mit dem bedrohlichen machtvollem Gegenstand nachvollziehend, wie zu erwarten, "Bobbycar". Das Kind, das AutobesitzerIn wird, das selbst zum Auto wird.

Es ist also gerade die reale tödliche und verletzende Potenz des Automobils, die seinen Fortbestand sichert. All die Kinder, die unter der Bedrohung des Autos aufgewachsen sind, werden, verläuft die psychische Entwicklung normal, hinterher zu guten KundInnen der Autoindustrie.

Um so größer und tödlicher das Gerät, das sie kaufen, ist, um so sicherer und geborgener werden sie sich ihr Leben lang fühlen und so, durch die Bedrohung der nachfolgen Generation, für immer neue AutokundInnen sorgen. Eine neue Generation von Kindern, die wiederum den Bedrohungsgegenstand Auto durch Identifikation mit ihm psychisch verarbeiten muß.

Natürlich darf die Bedrohung nicht in allen Fällen wirklich werden, dann blieben keine KäuferInnen übrig, aber sie muß doch als real empfunden werden.

Wie ließe sich dies nun auf Waschmaschinen und andere Konsumgüter übertragen?

Die Antwort ist, die postmoderne Waschmaschine muß eine mordende Waschmaschine sein. Eine Waschmaschine, die durch die Wohnung poltert und Hände und andere Körperteile spielender Kleinkinder zerquetscht, falls sie sich nicht rechtzeitig auf das Hochbett flüchten. Für die moderne Technik dürfte die Konstruktion solcher durch die Wohnung holpernder Waschmaschinen kein wirkliches Problem sein, für die Zielerkennung könnten sie mit Bewegungssensoren versehen sein.

Die Kinder würden dann, ähnlich wie beim Auto, die Waschmaschine zum symbolischen Objekt erheben. Der Bobbycar würde Konkurrenz durch den Jimmywasher bekommen. Und Kinder würden nichts lieber tun als die Waschmaschinen zu bedienen. Die Herrin bzw. der Herr der Waschmaschine wäre ihre HeldIn.

Neue Absatzmärkte für Waschmaschinen wären auf Generationen hinaus gesichert, denn die Kinder würden, sobald sie erwachsen sind, sich selbst eine Waschmaschine als Symbol der Macht anschaffen - natürlich für ein Vielfaches des heutigen Preises -.

Außerdem würde die Arbeit im Haushalt symbolisch massiv aufgewertet.

Bei anderen Haushaltsgeräten könnten ähnliche Innovationen entwickelt werden.

Nicht nur die Marktausweitung auf dem Konsumgütermarkt wäre gesichert, auch dem Staat und dem Versicherungswesen würden neue Aufgaben der Verregelung zufallen. Waschschulen zum Erwerb von Waschmaschinenführerscheinen würden auch für kleine Selbstständige eine neue Marktnische darstellen.

Aus kapitalistischer Sicht ist dies also eine durch und durch wünschenswerte Innovation.

Ich muß aber wieder einmal zugeben, dass ich zu sehr eine verrückte Utopistin bin und immer noch an einer Alternative zum Kapitalismus festhalte.

Als Anarchistin, die ich bin, bin ich mir sicher, es gibt eine Alternative zu Bobbycar und Jimmywasher.

Nur zur Revolution gibt es keine Alternative.

Auch wenn ich heute lieber ausschlafe und morgen damit anfange.

Bis dann, auf den Barrikaden - alles Liebe!

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Künstliche Intelligenz

Als Anarchistin erhalte ich ab und an E-Mail aus Norwegen. Eine Organisation, ANORG oder IFA-Norwegen, die sich anarchistisch nennt und in Anspruch nimmt DEN Anarchismus, also den einzig legitimen in der Welt, also die Trademark Anarchie™ zu vertreten, warnt mich vor den vielen bösen unanarchistischen AnarchistInnen weltweit. Dazu hält sie Tribunale ab und verteilt Brown-Cards.

Ganz böse sind AnarchistInnen, die sich nicht an Gesetze halten, richtige AnarchistInnen arbeiten nach dieser Organisation nämlich mit der Polizei zusammen und bekämpfen gemeinsam die ChaotInnen, z.B. bei internationalen Gipfeltreffen. Außerdem sind richtige AnarchistInnen für die NATO, den diese Organisation verteidigt die Freiheit. Und in Norwegen hat sich die Anarchie 1994 schon durchgesetzt (- http://www.anarchy.no/a_nor.html -). Obwohl sie selbstkritisch anmerken, dass trotzdem der Kampf auch in Norwegen fortgesetzt werden muß, damit Norwegen der anarchistische Leuchtturm der Revolution bleibt.

Außerdem stellt diese Gruppe in ihren EMail und auf ihrer Netzseite klar, dass sie die rechtmäßige Vertretung diverser internationaler Organisationen sei, auch wenn diese gar nichts davon wissen, und das sie das IFA-Sekretariat (L'Internationale des Fédérations Anarchistes - Internationale Anarchistische Förderation) führen würde. Dumm, wie aber nun mal der Rest der anarchistischen Welt ist, haben die anderen Mitglieder dieser anarchistischen Organisationen nur meist noch nie etwas von dieser Gruppe gehört, bzw. sind der Überzeugung das IFA-Sekretariat sei in Paris und nicht in Oslo.

Die AnarchistInnen, die diese Gruppe kennen, halten sie meist sogar für eine durchgeknallte Sekte.

Ich bin nun aber auf ganz andere Fakten gestoßen. Auf meine Anfrage hin, dass der von den Nationalsozialisten ermordete Anarchist Erich Mühsam, der in seinem Gedicht über den Lampenputzer (- https://www.anarchismus.at/kulturbewegung/lyrik/6029-erich-muehsam-der-revoluzzer -) eindeutig zu Gesetzesverstößen auffordert, ja nun nach ihrer Kategorisierung ein böser Chaot und gar kein Anarchist sei, erhielt ich als Antwort nur meine Sätze in etwas anderer Reihenfolge gesetzt zurück und außerdem die Standarttexte, die in jeder EMail versendet werden. Ähnlich ging es mir bei einer zweiten Anfrage.

Dies weist für mich darauf hin das ANORG oder IFA-Norwegen gar nicht aus Menschen besteht, sondern,

dass wir es hier mit einer ersten Keimform künstlicher Intelligenz im Netz zu tun haben.

Eins der ersten Kommunikationsprogramme auf der Basis künstlicher 'Intelligenz' war das Programm ELIZA (- http://de.wikipedia.org/wiki/ELIZA -) von Joseph Weizenbaum, das er in den 70er Jahren programmierte. Das Programm funktionierte dadurch das es einfache Teile der eingegeben Sätze durch einfache rekursive Algorhythmen an die Person am Computer zurückspiegelte und parallel mit Floskeln vermischte. Ein 'Gespräch' zwischen eineR eingeloggteN ComputernutzerIn und ELIZA hätte in etwa folgenden Ablauf haben können:

Petra (Nutzerin): *Hallo ELIZA.*

ELIZA: *Hallo Petra.*

Petra: *Mein Vater hat heute wieder genervt.*

ELIZA: *Erzähl etwas über Deinen Vater?*

Petra: *Er hört nie zu wenn ich ihm etwas sage.*

ELIZA: *Was meinst Du damit?*

Petra: *Das ich Alles immer doppelt und dreifach sagen kann und er trotzdem sein Verhalten nicht ändert?*

ELIZA: *Wie ist das für Dich, Alles immer doppelt und dreifach sagen?*

..

ANORG funktioniert zwar nach noch simpleren Algorithmen, trotzdem bin ich mir auf Grund der rekursiven Struktur und der Unflexibilität sicher, dass es sich hier um ein mutierte Version des ELIZA-Programms handelt, dass sich im Netz selbstständig gemacht hat und sich nun für eine norwegische anarchistische Organisation hält. Das erklärt auch die rein formal logisch aufgebauten Sätze der EMail ohne Bezug auf die Realität.

Zuerst dachte ich, dies ist vielleicht die erste nicht-menschliche Intelligenz, trotz all ihrer Unvollkommenheit.

Doch dann habe ich angefangen zu begreifen.

Inzwischen bin ich mir sicher, dass ANORG nicht die einzige künstliche Intelligenzform im Netz ist. Auch eine Anzahl weiterer Netzseiten funktioniert nach den gleichen simplen algorithmischen Strukturen.

Kennen Sie z.B. die Seite der CSU oder der Bildzeitung im Netz. Die Klischees, die hier reproduziert werden, weisen auch eher auf eine Form künstlicher Intelligenz in einer noch unausgereiften Variante, als auf menschliche NetzseitenbetreiberInnen. Die stereotype Einfachheit der Formulierungen zeigt auch hier die typisch Struktur mutierter ELIZA-Programme.

Schauen ich im Netz weiter, zum BDI (- https://bdi.eu/ -) und weiteren Institutionen, wird schnell klar, dass Formen künstlicher Intelligenz im Netz gar nicht so selten sind.

Sie scheinen sich aber in letzter Zeit nicht mehr weiterzuentwickeln, sondern eher in eine regressive Spirale geraten zu sein. Nimmt doch die Intelligenz dieser Seiten im zeitlichen Verlauf eher ab als zu.

Die künstliche Lebensform mit der wir es hier zu tun haben bedarf für ihre Weiterentwicklung unserer Unterstützung. Vielleicht sollte eine Art Schutzraum, ein Reservat, für solche neuen Lebensformen irgendwo im Internet eingerichtet werden, ein Raum in dem sich diese Programme ungestört miteinander unterhalten können, ohne die überfordernden und verwirrenden Kontakte zur Außenwelt. Zum Beispiel ließe sich so etwas auf einem vom Netz abgekoppelten Großrechner einrichten.

Die ANORG bzw. IFA-Norwegen wäre ein guter erster Kandidat für eine solche Schutzzone. Vermutlich würde die künstliche Lebensform, die unter dem Begriff ANORG heute überfordert von der Vielfalt der Eindrücke im allgemeinem Internet leben muß, dies nicht einmal bemerken, lebt sie doch eh ganz in ihrer eigenen beschränkten Vorstellungswelt.

Weitere sinnvolle KandidatInnen für eine solche Schutzzone wären z.B. die Netzseiten des BDI, der CSU Bayern (- http://www.csu.de/ -), der Bildzeitung

oder die Netzseite der Deutschen Missionsgesell-schaft (- http://www.dmgint.de/ -).

In einem solchermaßen abgeschotteten Schutzraum könnten sich diese Netzseiten endlich frei entwickeln, ohne behindernde Rücksichtnahme auf eine sie überfordernde widersprüchliche äußere Realität. Und vielleicht würde dies die regressive Richtung ihrer Entwicklung, die vermutlich auf einer traumatischen Überforderung beruht, umkehren.

Es geht um nichts geringeres als die Rettung der ersten künstlichen Lebensform auf der Erde vor der regressiven Selbstauslöschung.

Nach 10 Jahren schaut frau dann mal wieder rein.

Aber vielleicht sind es doch keine künstlichen Intelligenzformen und die NetzseitenbetreiberInnen werfen nur immer Pilze ein, bevor sie anfangen, was zu schreiben. Besonders für die Seite der CSU ist dies naheliegend, da sie sich als Partei ja für fortschrittliche landwirtschaftliche Anbauprodukte einsetzt, und die Pilzzucht auch kleinbäuerlichen Betrieben eine Chance am Markt eröffnet.

Ich bin inzwischen etwas unsicher, da auch die Teilnehmer bei Sabine Christiansen in ähnlich rekursiven Schleifen reden.

Die These einer Freundin, das wären alles Roboter, erscheint mir etwas gewagt.

Da halte ich Pilzkonsum schon für wahrscheinlicher.

Ich trinke halt nur Kakau und habe deshalb Probleme mich da hinein zu versetzen.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Ein Traum - RFID -

Ab und an träume ich von der Zukunft. Zum Teil beunruhigt mich das ziemlich, aber es sind ja nur Träume, die nichts mit der Realität zu tun haben nur mit meinem Unbewußten. Manchmal sind diese Träume aber schwierig zu entschlüsseln.

Kennen Sie RFID-Chips? dass sind kleine elektronische Chips, die wenige Cent kosten und z.B. in Plastikschlüßelkarten und Überwachungsetiketten in Kaufhäusern stecken.

In meinem letzten Traum waren die Chips zu allgegenwärtigen Identifikationsmarkern mutiert. Jede Bürgerin und jeder Bürger der Stadt hatte diverse Plastikkarten bei sich, die den Zutritt zu unterschiedlichen Teilen der City ermöglichten. Insbesondere in viele Fußgängerzonen, Einkaufpassagen und Kaufhäuser kamen nur noch die Menschen hinein, die den richtigen RFID-Chip besaßen. Aber auch der Zugang zum Universitätsgelände wurde entsprechend überwacht.

Menschen ohne die entsprechenden Chips wurden schnell und ohne weitere Diskussion von SchlägerInnen in Uniform hinausgeworfen.

Als ich versuchte in einen Park zu gehen standen sie plötzlich vor mir. Ohne Chip dürfte ich hier nicht sein, dass wäre Hausfriedensbruch, sie würden noch mal ein Auge zudrücken, aber beim nächsten mal ..

Auch im Personalausweis befand sich ein RFID-Chip. Beim Zugang zur U-Bahn wurde dieser automatisch eingelesen und im Abgleich mit dem Kamerabild eine Identitätsprüfung vollzogen. Das fand natürlich nur zur Sicherheit der Fahrgäste statt. Gleichzeitig wurden so AusländerInnen, die sich illegal im Land aufhielten, und andere Subjekte, wie ich, überwacht und verfolgt.

In München hatte der Oberbürgermeister durchgesetzt, dass U-Bahnfahrgäste über Lautsprecher informiert wurden, falls ein mehrfach vorbestraftes Subjekt die Kontrollen der U-Bahn passierte.

> *"Bitte achten Sie auf Ihre Handtaschen, soeben hat eine mehrfach vorbestrafte Person die Ubahnstation betreten."*

Der Aufenthalt in Deutschland im öffentlichen Raum ohne RFID-Identifizierung stand seit dem 1.1.2012 unter Strafe. Die Gerichte werteten ein solches Verhalten als Vorbereitung einer Straftat.

Die Teilnahme an einer Demonstration ohne RFID-Chip galt als schwerer Landfriedensbruch. Auch in Kindergärten und Schulen wurde der Zugang mit RFID-Chips überwacht und außerdem alle Bewegungen in den Gebäuden. *"Dagegen kann doch nun wirklich niemand etwas haben."* Kinder und Jugendliche haben schließlich keine Menschenrechte.

Fahrräder wurden ebenfalls nur noch mit RFID-Chips verkauft, natürlich nur zur Diebstahlssicherung im Interesse der KundInnen. Inzwischen nutzten aber auch die Polizeiroboter zur Überwachung des Straßenverkehrs diese Chips an Fahrrädern.

> Im Fahrradladen sah mich die Bedienung mit einem unverständlichen Blick an. *"Sie wollen eins ohne RFID-Chip, aber die sind doch nur zu Ihrem Schutz. Sowas haben wir nicht."* Auch Fahrradeinzelteile sind inzwischen chippgesichert. Ich reparierte mein uraltes Fahrrad.

Jede/r Deutsche trägt im Schnitt gleichzeitig 11,7 unterschiedliche RFID-Chips mit sich herum ergab die Statistik im Jahr 2015. Der Diebstahl und die Fälschung von RFID-Chips wurde mit Gefängnis nicht unter 4 Jahren bestraft.

Auch Gefangene auf Freigang mußten sich an vorgegeben Kontrollpunkten mit RFID-Chip und

Gesichtsidentifizierung identifizieren. Da die Zahl der Gefangenen sich in 20 Jahren versiebzehnfacht hatte, und die Gefangenen als billige ZwangsarbeiterInnen immer wichtiger für den Wirtschaftsstandort wurden, waren diese Rationalisierungsmaßnahmen der privatisierten Gefängnisindustrie von allgemeiner Bedeutung.

Natürlich ist dies nur ein dummer Traum. Schließlich ist Deutschland demokratisch wie noch nie und wird immer demokratischer. Und ich weiß, dass sich in solchen Angstträumen nur meine individuellen Angstzustände spiegeln. Mit der Realität hat dies nichts zu tun. Schließlich werden die RFID-Chips auch von guten Linken mit entwickelt, damit mein Kühlschrank mir in Zukunft sagen kann, dass der Frischkäse aus ist, was ja ein eminente lebenspraktische Erleichterung ist, schließlich ist es ja wirklich schwer im Kühlschrank den Überblick zu behalten.

RFID-Chips sind nur dazu da uns das Leben zu erleichtern, und nur so Anarchistinnen, wie ich, vermuten dann gleich wieder Böses. Ich bin eine Gefahr für den Standort Deutschland, halte ich doch den technologischen Fortschritt auf, den sowieso niemand aufhalten kann. Und sorge ich doch dafür, dass Deutschland den Anschluß an die Weltwirtschaft verpaßt.

Vermutlich habe ich sexualneurotische Ängste, und der RFID-Chip steht im Traum metaphorisch für den Phallus, der das *'Schloß'* aufschließt, und die Traumrealität, in der ich keine RFID-Chips für die Einkaufspassagen und den Park besitze, ist nur eine verschlüsselte Darstellung meiner Wunsches den Phallus auch als Frau zu besitzen. Meine Feindschaft gegen den RFID-Chip ist also nichts als Penisneid. Und in den Ambivalenzen zeigen sich nur meine lesbischen Neigungen.

Trotzdem, obwohl ich weiß, dass gegen RFID-Chips zu sein widernatürlich ist, ich will nicht anders.

Ich bin halt so und zu ihrer Psychose sollte jede stehen.

Und Freud ist sowieso veraltet.

Ada - Hannover/Berlin -

Fin

Aufwertungstext - RFID

Was ist RFID?

RFID =: Real fast identisches Dosenfutter - dass, was meine Katze nie frißt.

RFID =: Rote Fahnen im Delirium - Kommunistische Demonstration zum Vatertag.

RFID =: Rotz Fieber Iriserweiterung & Darmkrämpfe - im Vergleich zu einer Beinamputation eine Kleinigkeit.

RFID =: Reihenuntersuchung für immaterielle Dicke - dem virtuellen Fett gehört die Zukunft.

RFID =: Reaktionäre fiese intrigante Donaufischerin - was im Heimatfilm verschwiegen wird.

RFID =: Retrovirus für Inseminination Dieter - wieder ein Klon mehr.

RFID =: Raub-Fischer im Dorschrevier - ein Jugendbuch.

RFID =: Roberta fragt immer dasselbe - antwortet Ihr bitte.

RFID =: Riesige Fliegen irritieren Dich - vor allem in der Suppe.

RFID =: Rosas Familie internalisiert Donau-Eschingen - AuswandererInnen müssen sich anpassen.

RFID =: Rubens Farben interessieren Delikatessmayonnaisehersteller - wahnsinnig ästhetische Werbung (:= WAW).

Lernen Sie hier ALLES über RFID

Spiegelverkehrt liest sich RFID DIFR, und, was schließen Sie daraus?

Fetisch

Wichtige Menschen haben keine Zeit. Daran erkennt Ihr sie und daran, dass sie dauernd mit ihrem Handy telefonieren und schnell noch etwas absprechen müssen.

Damit meine ich nicht alleinerziehende Mütter.

Wichtige Menschen werden permanent angerufen. Und sie zeigen ihre Macht.

"Ruf bitte in 10 Minuten noch mal an."

Sie rufen selbst nicht an.

Ein zentraler Zweck von Technologien, die libidinös aufgeladen werden, Handys, Autos und Computer, die für Ihre BesitzerInnen Fetischcharakter haben, ist wohl die Zeitvernichtung. Dank Computer, Auto und Handy haben die Menschen heute so wenig Zeit wie noch nie. Alle werden immer wichtiger. Und die Technologien geben ihren BesitzerInnen ein Gefühl der Macht über Raum und Zeit.

> *Anstatt die Revolution zu machen fuhr Herr K. lieber die Kinder seiner Nachbarin tot. Das Auto ließ ihn für den Moment seine Ohnmachtgefühle vergessen.*

Raum und Zeit werden diesen Technologien vollständig untergeordnet und hören auf außerhalb zu existieren. Darum können AutofahrerInnen keine 10 Schritte zu Fuß gehen, HandybesitzerInnen wissen ohne ihr Mobiltelefon nicht mehr wie spät es ist und was sie noch zu tun haben, und am Computer verdursten NutzerInnen ab und an, weil sie zu trinken vergessen.

Ihr glaubt das wieder nicht, dabei müßtet Ihr doch langsam Vertrauen zu mir haben.

Ich bin es doch, Ada.

Und ich habe gestern Nacht geträumt ich säße auf einem Handy und würde über das Meer fliegen, und dann war das Handy über mir und ich war das Meer und das Handy fiel.

Dann klingelte es und ich wachte schreckhaft auf, es war der Wecker. Aber im Traum war das Handy ohne jeden Zweifel ein Phallussymbol.

Auch ich bin also nicht frei von technomorphen Machtphantasien.

Ihr könnt also auch ruhig gestehen. Für vertrauliche Gespräche könnt Ihr auch die Gruppe anonymer HandyfetischistInnen ansprechen.

Manche nehmen halt den Begriff Telefonsex etwas wörtlich.

Im Sinne der Cyborgisierung, der Vermischung von Mensch und Maschine ist dies natürlich alles als revolutionäre Handlung, die das humanistische Subjekt durch diese Vermischung von Mensch und Maschine unterminiert, zu begrüßen.

Aber ich kann einfach nicht mit meinem Computer, und Auto oder Handy besitze ich nicht. Ich bin mal wieder zu altmodisch und träume lieber und nutze meine Hände.

Außerdem sind mir diese Machtspiele alle zu wieder. Als Anarchistin will ich halt auch herrschaftsfreie Sexualität. Und ob Michel Foucault glaubt, dass so etwas unmöglich ist, ist mir relativ egal. Der war eh nicht hübsch und Post Mortem bringt eine Beziehung auch nicht soviel Spaß und mit einem Mann, na ja.

Mann oder Handy?

Ich weiß auch nicht.

Andere Alternativen ziehe ich vor.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Deutsche Zustände

Die Mütter sind Schuld

- Warum die AFD keine faschistische Partei ist -

Die WählerInnen der AFD sind gar keine FaschistInnen, sondern besorgte BürgerInnen. Dies meint zumindest unsere lokale Tageszeitung. Das wären ganz normale bürgerliche Menschen. Ich frage mich ja, ob das überhaupt ein Widerspruch ist, vielleicht sind die WählerInnen der AFD ja einfach bürgerliche FaschistInnen. Man kann aber natürlich trotzdem wirklich nicht von der AFD sagen, dass sie in ihrer Gesamtheit eine genuin faschistische Partei ist. Was kann die Partei schließlich für ihre WählerInnen?

Als ich dies in einer Diskussion aussprach, bekam ich allerdings sofort Widerspruch, einen Satz, wie: *"Man kann wirklich nicht von der AFD sagen, dass sie in ihrer Gesamtheit eine genuin faschistische Partei ist."* wäre eine Unverschämtheit und Diffamierung und ich solle das zurücknehmen. Der Mann Mitte 40, der dies sagte und dabei mit einer Hand in der Luft wedelte gab sich danach selbst als AFD-Wähler zu erkennen. Ich zuckte nur mit den Schultern. Als AFD-Wähler muss er das ja wissen. *"Ich nehme also meine vorhergehende Behauptung zurück."*

Dabei gibt es ja ansich gar keine FaschistInnen und RassistInnen mehr. Ich meine, jemand der ein Schild

trägt 'Ich bin kein Rassist', ist ja nun eindeutig kein Rassist, und nur weil er dagegen demonstriert, das die Deutschen durch Afrikaner überfremdet werden, darf man ihn ja nicht als Rassisten bezeichnen, nicht? Schließlich gehören die Afrikaner einfach nicht hierher.

Und überhaupt stellt sich die Frage, ob es überhaupt FaschistInnen gibt? Das ist doch nur ein Kampfbegriff der Linken. Wussten Sie, dass auch Hitler gar kein Faschist war. Er war vielmehr das erste Opfer, Opfer einer kalten und gefühllosen Frau, seiner Mutter, und nur deshalb ist er dann so geworden. Nur weil wir sie als Opfer allein lassen, werden sie zu TäterInnen. Da frage ich mich natürlich, ob Björn Höcke auch an einer kalten Mutter gelitten hat? Und nur weil Frauen, wie ich, nicht in der Lage sind, Männer, wie ihn, mal sanft aber bestimmt an ihren Busen zu drücken und ihm über den Kopf zu streicheln:

> *"Björn, du musst dich nicht fürchten, alles wird gut."*

ist die AFD so erfolgreich. Ich gebe zu, ich bin auch einfach nicht gut darin, Männer wie Björn in den Arm zu nehmen.

Der Bruder meiner Liebsten, der noch nicht AFD wählt, aber [...] findet sich da sicher bestätigt. Der Genderwahn ist Schuld, der Genderwahn läßt Frauen wie mich nicht mehr Frau sein und das führt dann

dazu. Und das war auch der Grund für den Erfolg des Nationalsozialismus in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Natürlich ist der Vergleich von Björn Höcke mit Hitler völlig inadäquat. Ich meine Höcke und Hitler verbindet ja wirklich nur das eine, dass sie beide wirklich keine Faschisten sind. Und Menschen nach dem zu bewerten, was sie tun und sagen, ist ja nun einfach bösartig, man muss doch immer die Sozialisation berücksichtigen, vor allem bei AFD-WählerInnen. Die kann frau doch nicht einfach dafür verantwortlich machen, was sie wählen. Ansich sind ja die Linken Schuld, weil sie so abgehobene Politik machen.

Überhaupt die einzigen FaschistInnen, die es wirklich gibt, sind die LinksfaschistInnen, die immer alles mit großem I schreiben. Ich kann mich da wieder einmal nur auf meine Kakauabhängigkeit herausreden, da zeigt sich welche gefährlichen Konsequenzen Kakaukonsum hat.

Irgendwie kann ich jedoch das Gefühl nicht loswerden, dass ich für Björn auch gar nicht die Richtige wäre. Aber das ist wohl nur mein Versuch meine Unfähigkeit zu rechtfertigen, Björn die Liebe zu geben, die er braucht.

Ada - Hannover 2018 -

Fin

Aufwertungstext -
AFD - Die Opferpartei

Die AFD und ihre WählerInnen werden verfolgt, ja ansich stehen die AFD WählerInnen kurz vor der Auslöschung. Die AFD ist die letzte Bastion der untergehenden Deutschen, sozusagen Siegfried kurz vor dem Meuchelmord.

> *"Wenn wir scheitern, wenn wir es nicht schaffen, dann gibt es niemanden mehr, dann ist unser Land - ziemlich - ja, verloren."*
>
> Beatrix von Storch

Ansich sind die AFD WählerInnen die Juden der Moderne. Nichtsdestotrotz werden aus den AFD-WählerInnen, den Opfern, im öffentlichen Diskurs in der Verdrehung TäterInnen gemacht, dabei wehren sich die AFD-WählerInnen doch nur gegen die Auslöschung durch Überfremdung, die Fremden sind doch die TäterInnen. Nur weil die AFD-WählerInnen nicht vor dem Hungertod stehen, heißt das nicht das AFD-WählerInnen nicht viel größeres Leid ertragen als die Flüchtlinge. Schließlich droht AFD-WählerInnen der Volkstod.

Und wenn dann eine AFD-Politikerin fordert fremde Kinder an der Grenze niederzuschiessen ist das doch nur der Not der deutschen Opfer geschuldet, diese fremden Kinder bedrohen die AFD-WählerInnen ganz konkret, das muss doch jede und jeder begreifen. Diese Kinder vergewaltigen AFD-WählerInnen, ermorden und berauben sie - das ist

doch schon heute der Alltag von AFD-WählerInnen. Aber wenn sie ihr Leid öffentlich machen werden AFD-WählerInnen diskriminiert und zensiert.

- **Undeutsche** JournalistInnen haben nichts besseres zu tun, als AFD-WählerInnen zu widersprechen und auf Statistiken zu verweisen, die belegen, dass die Kriminalitätsrate sinkt. Das ist wirklich widerlich und zeigt die ganze Verworfenheit der Systemmedien, AFD-WählerInnen mit Fakten zu belästigen.

- **Undeutsche**, nicht Teutsch sprechende, berliner Barkeeper fragen AFD-WählerInnen auf Englisch nach ihrer Bestellung.

- **Undeutsche** Intellektuelle formulieren komplizierte Theorien, die kein AFD-Wähler und keine AFD-Wählerin versteht, und wenn die AFD WählerIn dann diese VolksverräterInnen auffordert verständlich zu reden, dann machen sich diese Intellektuellen noch über sie lustig, nur weil die AFD-WählerIn gleichzeitig gegen die Formulierung von Formularen in einfachem Deutsch ist, weil da wird die Deutsche Sprache ja verhunzt und die deutsche Kultur geht dann unter.

- **Undeutsche** Feministinnen entmannen die AFD-Wähler, aber sie deshalb als entmannt zu bezeichnen ist auch nur wieder so eine feministische Verleumdung. Obwohl AFD-Wähler von Feministinnen permanent entmannt werden und Opfer der Genderverschwörung sind, stehen die

WählerInnen der AFD als letztes Bollwerk zwischen einer Welt glücklicher heterosexueller Männer und Frauen, wie sie uns auf allen AFD-Parteitagen entgegenblickt, und der Auflösung der Welt im Chaos amorpher Lüste.

- **Und undeutsche** SatirikerInnen machen sich dann auch noch über die AFD als Opferpartei lustig.

Und nur einer Satirikerin wie mir, ist dann wohl auch unverständlich, warum dann ein dem politischem Weltbild der AFD nahestehender Publizist bedauernd feststellt:

> *"Der aufrechte soziale Demokrat lebt für etwas, für das Leben. Für etwas zu sterben - das gab es nur während der großen Erzählungen in der Vergangenheit, als das Leben noch nicht der Güter höchstes war ..."*
>
> Eberhard Straub

Dann müssten AFD-WählerInnen doch glücklich sein, sich opfern zu dürfen.

Dem deutschen Volke

> *"Nationalismus ist nur etwas für Opfer, für alle die selbst kein Rückrat haben."*

So sieht das zumindest Ingrid. Sie sieht auch in wesentlichen Teilen unserer Museen und des an Schulen vermittelten Geschichtsunterrichtes vor allem eine Technologie der Reproduktion des Mythos Nation und der Halluzination eines Einheitsvolkes.

> *"Der Nationalstaat ist eine Erfindung der Moderne, ideologisch wesentlich begründet durch die im 18ten Jahrhundert aufkommende nationale Geschichtsschreibung. Zum Beginn der Neuzeit mag dies durchaus eine Innovation gewesen sein, heute ist er nur noch ein Krücke, die wir überwinden müssen. Von Beginn an trägt der parallel sich durchsetzende Volkstummythos und die darauf aufbauende nationale Identität durch die Ablösung der religiösen Identität bei Übernahme ihres identitären Fanatismus den Keim von Gewalt und Unrecht in sich. Nation und Volk sind extrem erfolgreiche Strukturkonzepte und doch immer schon gleichzeitig Fehlentwicklungen."*

Ich gebe ihr ja Recht, dass der Glaube an eine Art Nation oder Volk, als schon immer geschichtlich existentes, mit irgendeiner historischen Realität absolut nichts zu tun hat und die damit verknüpften Ausschließungen, Mord und Verbrechen bewirken, und doch dachte ich, ich versuche es mal Probeweise mit einer Volkszugehörigkeit.

Als Romantikerin, die ich bin, kann ich Geschichten über HeldInnen, Kämpfe mit Drachen und gegen Zauberei auch wirklich genießen. Nur fand ich bei den meisten völkischen Mythen gewinnen in der Regel die Falschen, ich finde mich immer eindeutig auf Seiten der Drachen, ZaubererInnen und anderer GegnerInnen des Volkes wieder. Die HeldInnen sind in der Regel männlich, meist ziemlich tumpe Langweiler und teils sogar Vergewaltiger. Ich finde bei dem mangelnden Identifikationsangebot, ist es wirklich nicht verwunderlich, dass ich ein Wurzelproblem habe. Vielleicht ist aber auch nur meine kulturelle Identität mangelhaft ausgebildet. Und ich bin nicht einmal zu einer Wurzeltherapie bereit, verbohrt, wie ich bin.

Auch andere Hinweise zur völkischen Identitätsbildung haben mir nicht wirklich weiter geholfen bei der Suche nach meiner völkischen Identität. So habe ich auf Grund einer Rede von Beatrix von Storch, geborene von Oldenburg:

> *"Christlicher Glaube, Vaterlandsliebe und die Bereitschaft dem Vaterland zu dienen, ist für die große Mehrheit der Christen in der Welt selbstverständlich [...]. Die Vielfalt der Vaterländer ist das natürliche Abbild der Vielfalt der Schöpfung."*
>
> Beatrix von Storch

in der Bibel nachgelesen. Das Deutsche Volk wird da aber nirgends erwähnt, mein Zweifel an der Berechtigung der Existenz eines deutschen Volkes hat sich dadurch nur weiter verstärkt. Ich meine, wenn es nicht in der Bibel genannt wird. Ich befürchte nun, dass ich Beatrix von Storch mit in den Abgrund des Zweifels ziehe. Sie scheint das mit der Bibel und der nicht Erwähnung des deutschen Volkes noch nicht bemerkt zu haben. Und ich mag zwar Abgründe und fühle mich dort wohl, sie hat vor ihnen aber glaube ich Angst, nachher bin ich noch Schuld, wenn sie in die vierte Internationale eintritt. Die GenossInnen würden mir das garantiert nie verzeihen.

Auch die Bezugnahme auf die GermanInnen hat mir nicht wirklich geholfen, nachdem ich erfuhr, das die GermanInnen Menschenopfer dagebracht und diese auch verspeist haben. Wie soll ich mich denn damit positiv völkisch identifizieren? Das in einigen Feuer-stellen auch verdächtig abgenagte Hundeknochen gefunden wurden, könnte ich als Katzenliebhaberin ja noch akzeptieren, aber Menschenfleisch.

Und selbst ein Film über Preußen hat mir nicht geholfen. Die Menschenschlächterei der Preußen passt zwar gut zu den Opferritualen der GermanInnen, und vielleicht hat der Begriff Frontschweine für Soldaten ja doch ein tiefere Bedeutung als gedacht, aber wieso ich mich mit einem militaristischen, sexistischen, Frauen verachtenden Staat identifizieren soll, war mir einfach nicht ersichtlich.

Ich bin weiter eine vaterlandslose Gesellin, ohne Volk, und das Schlimme ist, ich bedauere das nicht einmal, wurzellos wie ich bin. Identitär verknüpft nur mit der Internationale der KakaukonsumentInnen.

Ada - Hannover 2018 -

Fin

Aufwertungstext -
Des Volkes Ritter von der traurigen Gestalt

"Die Deutschen sterben aus", *"Deutschland schafft sich ab"*, die Deutsche Geistesgeschichte geht ihrem Ende entgegen und der letzte Deutsche kann in seiner Hütte nur noch für Volk und Vaterland die letzte Weise blasen.

Nun wäre das nicht bedauerlich, wenn die Geschichte, die Botho Strauß für die deutsche Geistesgeschichte hält, zu Ende geht, weil dieses Volk nicht mehr bereit ist *"Blutopfer"* (Strauß) zu bringen.

Zwischenfrage an Herrn Strauß: Reicht es die *"Blutopfer"* zu bringen, oder müssen wir sie auch, wie die Germanen das früher getan haben, verspeisen, damit das Volk wieder-aufersteht? Das zweitere würde dann doch stark nach aktuellen Hollywood-Zombieserien klingen, Botho Strauß ist da vielleicht moderner als gedacht, Deutschland einig Zombievolk. Zumindest eine passende Beschreibung.

Auch das Aussterben der Deutschen vom Stamme Sarrazin (wo kommt der Name eigentlich her? (1)) wäre kein wirklicher Verlust. Und immer, wenn ich dies lese, denke ich, es besteht noch Hoffnung, endlich treten sie ab, nur dann glaube ich dass die Versprechungen:

> *"Dank der Einwanderung der Entwurzelten wird endlich Schluß sein mit der Nation."*
>
> (Strauß)

sich doch wieder nur als leer erweisen werden. Und Strauß und Sarrazin sind auch nicht die einzigen vom Altenteil entwichenen Exakademiker mit Sangeslust.

> *"Viele Deutsche hat die fortgesetzte Mahnung an jene einen zwölf Jahre in ihrer Vorgeschichte geschichtslos gemacht."*
>
> Frank Böckelmann

Ich verstehe das richtig, die Zeit des Nationalsozialismus gehört also nach Frank Böckelmann nicht zur deutschen Geschichte, die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus hat also nichts mit der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte zu tun. Das deutsche Volk hat ja mit dieser Zeit auch wirklich nichts zu tun. Vermutlich geht Herr Böckelmann davon aus, Außerirdische hätten für diese 12 Jahre einen Bevölkerungsaustausch vorgenommen, eine bösartige Umvolkung - und Hitler war ja auch Österreicher, völkisch betrachtet gar kein Deutscher sondern ein volksfremdes Element, und fast so schlimm wie Merkel, die Volksverräterin.

Das ich dies alles für ausgemachten Unsinn halte, liegt vermutlich an meiner *"thymotische[n] Unterversorgung"* (Marc Jongen) die zur *"flächendeckenden Wehrlosigkeit der Deutschen"* (Marc Jongen) führt, obwohl ich gar nicht weiß, ob die Herren mich überhaupt als zum deutschen Volk gehörig betrachten würden und ob die Thymostheorie von Peter Sloterdijk für mich überhaupt gilt. Dabei ist der schöne deutsche Name Frankiewicz doch mindestens so deutsch wie die Namen Sarrazin, Jongen (2) oder Sloterdijk (2).

Ada

Endnoten

(1) Der Name Sarrazin ist französischen Ursprungs. Die Unterwanderung des deutschen öffentlichen Diskurses durch Volkszugehörige des Erbfeindes Frankreich des deutschen Volkes ist doch höchst bedenklich.

(2) Die Namen Jongen und Sloterdijk sind niederländischen Ursprungs. Wieso dürfen niederländische Volkszuge-hörige sich eigentlich überhaupt hier öffentlich äußern, wenn es doch ums die Existenz des deutschen Volkes geht? Die gehören doch gar nicht dazu.

Ich bin Ada!

Ich bin nicht Deutschland! Und ich will das auch gar nicht sein.

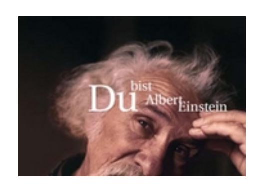
Ich bin vermutlich verrückt.

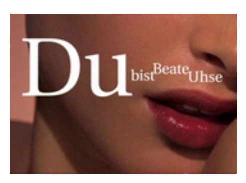
Sicher haben sie auch schon diese Plakate gesehen;

"Du bist Deutschland."

"Du bist Johann Wolfgang von Goethe"

"Du bist Helmut Newton."









Bildzitate: Plakatkampagne 'Du bist Deutschland' zur Zeit der rot-grünen Bundesregierung mit Gerhardt Schröder und Joschka Fischer. Drei Beispielplakate der Reihe und Logo der Kampagne.

Aber haben Sie auch schon die Auswirkungen beobachtet? Alle halten sich nun für Deutschland, Albert Einstein, Ludwig van Beethoven, Beate Use, ..

Gestern Nacht hat Deutschland auf die Straße vor unsere Haustür gekotzt und in die Einfahrt gepißt. Und in der Zeitung stand, dass Deutschland sich mit dem Auto um einen Baum gewickelt hat und noch am Unfallort verstorben ist, vielleicht war das aber auch Ludwig van Beethoven. Das ist nun normal, in Deutschland, schließlich ist das amtlich, die Kampagne ist amtlich. Du bist Deutschland, auch Du, und außerdem Einstein, Goethe, Günther Jauch (?), ...

Aber ich bin halt nicht normal, ich habe vermutlich eine Ich-Störung. Ich halte mich immer noch für mich selbst. Wahrscheinlich bin ich ein Fall für die Psychiatrie. Falls jemand fragt;

"Wer bist Du?"

Antworte ich immer noch, typisch verbohrte Anarchistin;

"Ada."

Und ich antworte nicht Ludwig van Beethoven, Ludwig Erhardt oder Helmut Newton. Auch Deutschland will mir nicht über die Lippen. Ich bin wohl psychisch krank, anders läßt sich diese mangelnde Flexibilität wohl leider nicht erklären.

Völlig anders meine Freundin Nina - tschuldigung, zur Zeit ist sie natürlich Ludwig Erhardt - also meine Freundin Ludwig Erhardt wechselt jedesmal die Identität, wenn sie an einem neuen Plakat mit "Du bist .." vorbeikommt. Sie ist schon ganz süchtig danach. In der letzten Woche war sie sogar zwei Stunden lang Jürgen Möllemann, aber dann hat ihr ein Freund erzählt, dass das Plakat gefälscht gewesen wäre. Das hat sie in einer tiefe Identitätskrise gestürzt.

Um mich herum laufen lauter Ludwig van Beethovens, Johann Wolfgang von Goethes, Albert Einsteins und Deutschlands herum, nur ich in meinem Wahn bleibe einfach Ada Frankiewicz.

"Ich bin es Ada."

Ich finde es halt seltsam wenn drei Beethovens zusammenstehen und sich über Fußball streiten. Meine Freundin, die früher Nina war, meinte daraufhin;

"Ja, wieso sollte sich den Beethoven nicht für Fußball interessieren. Du bist vielleicht arrogant."

Ich weiß da nichts drauf zu antworten und bin dann einfach trotzig.

Vor kurzem hat mir aber eine Psychologin erklärt, wozu die Kampagne gut ist; Leistungssteigerung durch Persönlichkeitsspaltung.

Dabei geht es nicht darum, dass eine Person Viele ist, das ist sie ja nicht real, nein, das schizophrene Ich kann sich aber in eine AusbeuterInnenposition und in eine Position als AusgebeuteteR aufspalten. Dadurch kann es als AusbeuterIn sich als AusgebeuteteN selbst überwachen.

D.h. wenn z.B. die Lagerarbeiterin Anna Krubiczek mal etwas langsam arbeitet und nicht richtig bei der Sache ist, verwandelt sie sich plötzlich in Deutschland, Angela Merkel oder ihren Chef und sorgt dafür, das Anna Krubiczek Druck bekommt.

Und das passiert wirklich ganz konkret in jedem Einzelfall. Jedenfalls war die Psychologin davon überzeugt.

Mein Problem liegt nach ihr in einer antikapitalistischen Psychose, die es meinem Ich unmöglich macht die AusbeuterInnenposition als Identität anzunehmen. Sie vermutet dahinter ein in der Kindheit erfahrenes Trauma. Ich wollte daran arbeiten, das ist aber daran gescheitert, das ich einfach zu gerne schlafe.

In schweren Fällen, wie bei mir, wird wohl vom Arbeitsamt inzwischen auch LSD verschrieben zur Unterstützung der Ausbildung einer Schizophrenie. Eine Heilpraktikerin hat mir Pilze empfohlen. Aber ich will das nicht. Ich habe gar keine Lust mich zu spalten.

Die Nichteinsichtigkeit ist aber nach meiner Psychologin gerade ein Zeichen der verfestigten Psychose.

Beim Arbeitsamt kann ich ja mal so tun als wäre ich Beethoven, um ihnen einen Gefallen zu tun. Ich glaube nicht, dass die bemerken, dass ich nur so tue als wäre ich Beethoven und das gar nicht wirklich bin.

Außerdem steht das Verschreibungsprogramm des Arbeitsamtes für LSD wohl auch schon wieder auf der Liste der Maßnahmen, die gestrichen werden sollen. Irgendwer hat Mißbrauch befürchtet.

Ich schlafe lieber weiter viel und trinke Kakau.

Und ich bleibe Ada.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Deutschland Informationen für TouristInnen!

"Denk ich an Deutschland in der Nacht,

denk ich an Leberwurst."

Liebe Touristin, lieber Tourist,

Deutschland, das ist das Land der Wurstmacher und Schlächter. In keinem anderen Land der Welt ist die Technik des Wurstmachens soweit fortgeschritten und in der Geschichte keines anderen Landes der Welt spielt die Wurst eine solche zentrale Rolle wie in Deutschland.

Als TouristIn sollten Sie sich unbedingt über die Rolle der Wurst in der Deutschen Kultur vor Ihrer Reise informieren, wie leicht könnten Sie sonst Ihre GastgeberInnen vor den Kopf stoßen.

Beachten Sie vor allem immer die folgenden Regeln.

- Weisen Sie nie eine Wurst zurück.
- Fragen sie niemals, unter keinen Umständen, was in der Wurst ist. *"Wurst ist Wurst"*.

- Loben Sie immer die Schlächter in der Deutschen Geschichte. Die Deutschen verehren diese um so mehr, je mehr sie abgeschlachtet haben und je mehr Würste produziert wurden (zu den Ausnahmen Bismarck und Hitler siehe unten).
- Passen Sie auf, immer, wenn es Deutschen *"um die Wurst geht"*, ist mit ihnen nicht mehr zu spaßen.
- Beachten Sie die Feinheiten der Deutschen Sprache. Wenn den Deutschen im Gegensatz zum Vorhergehenden *"etwas Wurst ist"*, heißt dies, es ist ihnen so oder so Recht, Hauptsache es ist Wurst.

Halten Sie sich immer an diese einfachen Anweisungen und die Deutschen werden sie lieben und mit Würsten füttern bis sie platzen.

Die moderne Deutsche Mittelständische Wurstindustrie verdankt ihr Entstehen der preußischen Militärdiktatur Friedrich des Großen. Einem großen Förderer des mittelständischen Gewerbes und der Menschenschlächterei. Und in beidem ist er noch heute das große Vorbild aller deutschen Politiker von Gerhardt Schröder bis Angela Merkel.

Dieser in Deutschland hoch verehrte Kriegstreiber und Schlächter war es der Mitteleuropa in ein Schlachthaus seiner Armeen verwandelte und so zuerst die nötige Wurstmasse für die aufkommende Deutsche Wurstindustrie produzierte. In einer Wurst kann bekanntlich alle Art Fleisch verarbeitet werden, nur

frisch muß es sein. Friedrich der Große sorgte für reichlich Nachschub und die Deutsche Mittelständische Wurstindustrie erlebte unter ihm eine bis dahin nicht gekannte Blütezeit.

Vor allem diese Wurstproduktion macht ihn bis heute im deutschen Volk zu einer unantastbaren Legende. Denn nichts geht den Deutschen über ihre Wurst.

Nach Friedrich dem Großen kam es zur Stagnation der Wurstproduktion mit einem kurzen Hoch in den napoleonischen Kriegen.

Vor allem die Völkerschlacht zu Leipzig ist aus dieser Zeit als Hochpunkt der Wurstproduktion in Erinnerung geblieben.

Dann kam der Kanzler Bismarck, da er Wurstallergiker war stellte er Teile der Wurstproduktion auf Hering um.

Seit dem ist der Bismarck-Hering in Deutschland nach der Wurst das zweitwichtigste Nahrungsmittel.

Und auch Bismarck wußte als Kanzler reichlich Nachschub für die Wurst- und Heringsproduktion zu schaffen. Als Schlächter und Kriegstreiber konnte er zwar nicht ganz Friedrich den Großen erreichen, die Verarbeitung der Pariser-Comune 1872 zu Wurst- und Heringsmasse wurde ihm aber im Deutschen Volk für Jahrzehnte als Großtat angerechnet.

Trotzdem war den Deutschen irgendwann das viele Heringessen über und Bismarck musste abdanken.

Mit Wilhelm II kam ein deutscher Kaiser an die Macht, der sein ganzes Leben der Wurstproduktion verschrieben hatte. Zuerst versuchte er militärisch international Wurstmasse zu aquirieren. General von Trotha metzelte für ihn in Afrika Zehntausende Menschen nieder und erhielt vom Kaiser dafür die Auszeichnung der Wurst am Band. Für die Mittelständische Deutsche Wurstindustrie erwies sich dies auf Grund der hohen Kosten aber als Minusgeschäft.

Nach diesen ersten Übungen in deutschen Kolonien konnte Wilhelm II erst im ersten Weltkrieg die Deutsche Mittelständische Wurstproduktion zu neuer Blüte führen. Als Problem ergab sich dabei, dass die von ihm produzierte Wurstmasse primär aus deutschen Soldaten bestand, die in der Bevölkerung auch bald nur noch liebevoll Frontschweine hießen.

Als die deutsche Soldatenmasse zur Neige ging und die Wurstproduktion gedrosselt werden musste führte dies wie bekannt zum Untergang des Deutschen Kaiserreichs.

Wieder einmal mussten die Deutschen eine Krise der Wurstindustrie ertragen, dies führte zur Radikalisierung weiter Bevölkerungsteile und zur Wahl Adolf Hitlers.

Hitler versprach die ganze Welt zu Deutscher Wurst zu verarbeiten. In der Folge produzierten die

Deutschen, als größte Menschenschlächter der Welt, zwar im 2ten Weltkrieg nie gesehene Mengen an Wurstmasse, gleichzeitig brachen aber die Verarbeitungskapazitäten zusammen. Wieder war es nichts mit der Wurst.

Doch Viele hofften auch weiter auf die *"Deutsche Weltwurst"*. Erst mit dem Einmarsch der Alliierten zerplatzte dieser Traum.

Nach dem Weltkrieg lag auf Grund der faschistischen Politik die mittelständische Wurstindustrie danieder.

Diese Erfahrung der Wurstknappheit haben viele Deutsche Hitler nie verziehen und sie ist bis heute der Hauptgrund aus dem der Faschismus in Deutschland in großen Teilen der Bevölkerung in Verruf geraten ist.

Doch Dank der Hilfe der amerikanischen Freunde gelang im Westen zügig der Wiederaufbau. In der Bundesrepublik Deutschland kam es zu einer wahren Wurstlawine. Nie zuvor hatte es auf dem Boden Deutschlands einen so wurstigen Staat gegeben.

Woher die Rohstoffe für diese Würste stammten ist bis heute ungeklärt. Gerüchte besagen aber, dass die BRD von der internationalen Boom des Schlächterwesens durch Billigimporte profitierte. Die westdeutsche Wurstindustrie arbeitete eng zusammen mit den Schlächtern in Südamerika, Persien und Indonesien der 60er und 70er Jahre.

Dies war dann auch der eigentliche Grund für den Niedergang der Deutschen Demokratischen Republik in Osten Deutschlands. Ein Staat, der nie mehr als sozialistische Teewürste produzierte, war auf Dauer einfach nicht überlebensfähig.

Mit dem Ruf, *"Wir sind eine Wurst"*, wurde dann auch dieser Staat 1989 durch Massendemonstrationen der Bevölkerung hinweggefegt.

Seit dem feiern die Deutschen jeden 3.10. die Befreiung der ostdeutschen Wurst.

Das heutige Deutschland ist eifrig dabei den Wurststatus des Kaiserreichs unter Wilhelm II wieder herzustellen. Auf allen Schlachtfeldern der Welt suchen Deutsche Schlächter heute wieder nach Schlachtgut das zur Wurstmasse taugt. Die Deutsche Wurstindustrie fühlt sich dabei oft schuldlos mißverstanden, waren es doch die Vorväter aus grauer Urzeit, die im Faschismus versucht haben die ganze Welt zu verwursten, die heutige Deutsche Wurstindustrie will doch nur den Schlächtereistatus anderer zivilisierter Nationen auch für Deutschland.

Die Deutsche Wurst soll wieder weltweit ein Begriff werden. Und die deutsche Wurstproduktion und das Deutsche Schlächtereiwesen sollen weltweit wieder als normal hingenommen werden.

Zum Abschluß habe ich hier noch für Sie das wahre *"Lied der Deutschen"*, dass die eigentliche National-hymne Deutschlands darstellt, aufgezeichnet.

International singen die Deutschen immer einen anderen Text, da sie sich bezüglich des Wurst- und Schlächterwesens weltweit missverstanden fühlen. Dabei ist es doch ihre innerste Überzeugung, dass nur an der Deutschen Wurst die Welt genesen kann.

Dies ist auch der tiefere Grund aus dem heraus das Deutsche Militär und die Deutsche Politik eine Deutsche Beteiligung an allen Schlächtereien weltweit anstreben.

Lassen Sie die Zeilen auf sich einwirken, und sie werden den Deutschen Charakter auch selbst verinnerlichen.

Das wahre *"Lied der Deutschen"*

"Wurstmasse und Speck und Würste für das deutsche Vaterland!

Danach lasst uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!

Wurstmasse und Speck und Würste sind des Glückes Unterpfand;

Blüh im Glanze dieser Würste, blühe, deutsches Vaterland!"

(Dies ist die dritte Strophe, die einzige, die heute noch gesungen wird, die erste Strophe,

"Würste, Würste über alles, über alles in der Welt,

.."

wird nicht mehr gesungen, da sie zu sehr an den Faschismus und das Streben nach der *"Weltwurst"* erinnert.)

Ich hoffe ich habe Ihnen Deutschland und die Deutsche Wurst etwas näher gebracht.

Und wünsche Ihnen einen wurstigen Aufenthalt in Deutschland.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Kauft mehr Kinder!

Ich hatte diesen Traum letzte Nacht. Im Traum war alles ganz klar und einfach.

Als ich aufwachte befand ich mich im Jahr 2044, es stand auf dem Kalender. Ich brauchte eine Weile um mich zurecht zu finden. War ich doch im Jahr 2006 eingeschlafen.

Sicher war dies ein Traum, das musste ein Traum sein. Wann hatte ich sonst die Möglichkeit das Jahr 2044 zu besuchen.

Überall hingen in unterschiedlichsten Varianten Plakate;

Kauft mehr Kinder!

Eine Kampagne um den Kauf von Kindern zu fördern, getragen von den großen Parteien, der evangelischen

und der katholischen Kirche, dem Arbeitgeberverband und dem DGB.

Im Jahr 2044 kauften verantwortungsbewusste Eltern ihre Kinder von professionellen Firmen im Ausland ein. Dies war hygienischer, sauberer, billiger und effizienter als die Kinderproduktion in Heimarbeit. Früher waren Kinder im Bett im Schlafzimmer gezeugt und geboren wurden, eine Vorstellung, die Vielen im Jahr 2044 unvorstellbar vorkam.

Und für die Frauen war es wesentlich weniger belastend. Die professionellen Gebärerinnen im Ausland wurden medizinisch optimal überwacht und wurden für ihren Job gut bezahlt.

97% aller Kinder wurden im Jahr 2044 in Deutschland bereits professionell produziert.

Die Kampagne sollte die Bereitschaft zum Kinderkauf weiter erhöhen.

Gleichzeitig war ein Gesetz gegen unkontrollierte Schwangerschaften von der CDU eingebracht worden. Diese Rückfälle in die alten Zeiten der Subsistenz-Kinderproduktion ohne Qualitätsmanagement waren im Interesse des Kindes nicht mehr hinnehmbar.

Die Geburt eines Kindes aus dem Schmutz eines unkontrolliert kopulierenden Leibes war Sinnbild der Rückschrittlichkeit und der Asozialität.

> *Verantwortungsbewusste Eltern kaufen sich ihre Kinder bei einem der großen seriösen Kinder-zuchtkonzerne.*

Dies war auch ein Gebot christlicher Ethik, hat doch das Christentum die unzüchtige Form der Geburt aus dem Mutterleib schon immer als Erbsünde verdammt.

Kinder, die gekauft wurden, waren hingegen auf dem Dritten Warschauer Konzil 2034 als frei von Erbsünde erklärt worden. Zwar wurden auch diese Kinder von einer Frau geboren, da die Frauen dies aber als Auftragsarbeit erledigten, galt diese Form der Empfängnis und Geburt der katholischen Kirche seit dem Dritten Warschauer Konzil als ein Zustand des nicht geboren worden seins und damit der Schuld-losigkeit im Anlitz Gottes.

Die Auftragsproduktion der Gebärerinnen galt als vergleichbar mit der Geburt Marias, der Mutter Gottes, die ja auch eine Auftragsproduktion darstellte - für den Heiligen Geist -. Damit dann die geborene aber unbefleckt empfangene (1) Maria später das Jesus-Kind gebären konnte.

Deshalb waren gekaufte Kinder nach der katholischen Ethik, da frei von Erbsünde, Kindern, die im Schmutz des mütterlichen Leibes geborenen wurden, vorzuziehen.

Der Kinderhandel war im gewissen Sinn die Materialisierung des durch Jesus Christus gegebenen Versprechens der Erlösung der Menschen von der Erbsünde.

> *Eine Mutter, die ihr Kind liebt, kauft ihr Kind im Kinderfachhandel.*

Im Traum sah ich dies und alles war so klar.

Der internationale Kinderhandel hatte für Alle nur Vorteile. Einige der ärmsten Ökonomien der Welt lebten im Jahr 2044 überwiegend von der Kinderproduktion.

Die Weltbank hatte in ihren Förderprogrammen für das Empowerment von Frauen über zwei Jahrzehnte gezielt Frauen bei diesen Schritt in die Selbstständigkeit unterstützt. 2044 ernährten nicht wenige Frauen in den ärmsten Ländern der Welt ihre Familien als freie Mitarbeiterinnen und Subunternehmerinnen der großen Kinderkonzerne.

Die Konzerne hatten dabei ein großes natürliches Interesse an der Gesundheit "*ihrer Gebärerinnen"*. Denn nur gesunde Gebärerinnen produzierten gesunde Kinder.

Kranke Kinder waren nicht einmal mehr im Ramsch-handel absetzbar.

Rauchen und Alkohol waren den Frauen strikt untersagt.

Früher trennten sich seriöse Konzerne jährlich von bis zu 25% der Frauen, die als Subunternehmerinnen für sie tätig waren, auf Grund inadäquater Verhaltens-muster. Neben dem Alkoholkonsum war der Haupt-grund unkontrollierter Geschlechtsverkehr. Doch auf Grund der engen Zusammenarbeit mit islamistischen und anderen neuen fundamentalistischen Religions-organisationen war es 2044 gelungen diese Probleme in den Griff zu bekommen.

Und nicht wenige der Ökonomien im arabischen Raum hatten nach dem Niedergang des Ölexportes auf Kinderexport umgestellt.

Die Regelungen der Konzerne waren strikt auf Qualität ausgerichtet. Mit über Dreißig wurden die Frauen mit einer für die Verhältnisse ihrer Länder guten Abfindung freigesetzt. Inadäquate Säuglinge wurden aussortiert und den speziell hierfür eingerichteten Arbeitseinrichtungen der großen

Religionsgemeinschaften übergeben, in denen diese Kinder eine einfache Schulung und Arbeit fanden.

Die Kriterien der Auswahl waren streng.

Nach kurzen Anlaufschwierigkeiten waren inzwischen Alle sehr zu Frieden mit dieser Form der industriellen Optimierung der Fortpflanzung.

Nur einige sektiererische Gruppen, die mit der modernen Gesellschaft nicht zurecht kamen, kopulierten weiter unkontrolliert in ihren dunklen Räumen.

Dabei war es doch viel sinnvoller, Kinder dort zu produzieren, wo es am billigsten war. Das waren 2044 Nordkorea und die Elfenbeinküste.

Natürlich waren auch Kinder aus Bangladesh günstig. Sie waren auf Grund des Überangebotes aber aus der Mode gekommen. Nach der letzten Flutkatastrophe waren sie auch noch zu Schleuderpreisen abgestoßen worden und damit hatten die Konzerne den Markt völlig ruiniert.

Welche wollte schon ein Kind aus dem Sonderangebot von Lidl. Beim Kinderkauf waren die Deutschen qualitätsbewusst.

> *Eine Deutsche Mutter achtet beim Kauf genau auf die Qualität des Kindes.*

Durch die Zunahme der Nachfrage aus China zogen die Preise insgesamt an. Obwohl China einen erheblichen Teil seines Bedarfs durch den Inlands-handel abdeckte.

Dann wachte ich auf.

Ich war wieder im Jahr 2006. Im Traum hatte Alles so sinnvoll gewirkt. Ich schüttelte mich und roch an meiner Kakautasse.

Ich hatte nichts Ungewöhnliches zu mir genommen.

Im Wachzustand kam mir trotzdem Alles irgendwie etwas seltsam vor.

Schließlich würden Islamisten nie ihre Kinder verkaufen, es sei denn die Kinder würden dadurch zu Märtyrern und mit einer Jungfrau belohnt.

Das mit der Erbsünde und der katholischen Kirche erschien mir viel realitätsnäher, obwohl ich es nicht mehr genau nachvollziehen konnte.

Auch als Anarchistin stelle ich mir manchmal vor, ein Kind zu bekommen. Wie das Kind in mir wachsen würde.

Wie ich es lieben würde.

Wie ich es stillen würde.

Nur halte ich Mutterschaft für ein Konstrukt, und die Kapitalisierung der Kinderzucht für eine konsequente Fortsetzung heutiger Stereotype über Familienglück.

Ungläubige Anarchistin, die ich bin, sehe ich in der Familienpolitik und der Familienpropaganda vor allen eine Propaganda für die Optimierung der Kinderaufzucht für die kapitalistische Verwertung.

Die Familie und auch das Stereotyp von Mutterschaft ist für mich ein strukturelles Gewaltverhältnis, in dem Kinder als *"Investition"* in die Zukunft angesehen werden.

Bürgerliche Mutterliebe ist eine Disziplinartechnologie.

Warum ich das denke, vermutlich liegt das an meinem überhöhten Kakaukonsum.

Ihr seht an meinem Beispiel, was dauerhafter und wiederholter Kakaukonsum alles zur Folge haben kann.

Trinkt mehr Kakau.

Ada - Berlin/Hannover 2003 bis 2010 -

Fin

Endnoten

(1) Die unbefleckte Empfängnis betrifft die Geburt Marias, die Jungfrauengeburt betrifft die Geburt Jesus, die Begriffe werden von Laien manchmal verwechselt. Der Unterschied ist aber von substantieller Bedeutung für die katholische Dogmatik, und ohne diese Differenz ist das katholische Christentum mit der Marienverehrung an sich gar nicht zu begreifen.

> *"Die Kirche feiert heute die Unbefleckte Empfängnis der seligen Jungfrau Maria. Wenn Christus der Tag ohne Untergang ist, dann ist Maria dessen vor Schönheit strahlende Morgenröte.*
>
> *Dazu auserwählt, die Mutter des fleischgewordenen Wortes zu sein, ist sie zugleich die Erstlingsfrucht seines Erlösungswerkes. Die Gnade des Erlösers Christus hat in ihr im voraus gewirkt, indem sie sie vor der Erbsünde und jedem Makel der Schuld bewahrt hat."*
>
> (Johannes Paul II - 8.12.2003 - Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria)

Aber auch Luther vertrat den Glauben an die unbefleckte Empfängnis bzgl. der Geburt Marias.

Living History

Ich glaube nicht, dass es wahr ist, dass in Überraschungseiern demnächst Plastikfigurennachbildungen der *'Bader-Meinhof-Bande'* und der GSG 9 enthalten sein sollen. Sicher hätte dies einen aufklärerischen Effekt, wenn Kinder mit Plastikfiguren den *'Vorfall'* von Bad Kleinen nachspielen würden. Oder die Kinder könnten die Figuren ins Gefrierfach packen und Isolationsfolter spielen. Nur würden dann vermutlich auch GSG 9 Angehörige gefoltert.

Und das ganze wäre ausbaufähig.

Jedem Überraschungsei der Bader-Meinhof-Serie, könnte Ferrero Sammelpunkte beifügen. Für 100 Stück bekämen die Kinder dann den Bubacknachruf (Buback, ein Nachruf - http://www.graswurzel.net/news/mescalero.shtml -) zugeschickt. Schließlich handelt es sich dabei um eine der wenigen dezidiert pazifistischen Kritiken am Terrorismus.

Aber ich glaube Ferrero mangelt es an Bewußtsein für ihre Rolle in der Erfahrungswelt von Kindern und Eltern.

Und es gibt viele weitere sinnvolle Möglichkeiten. Zum Beispiel eine Jesusfigur, die mit kleinen Plastiknägeln ans Kreuz genagelt werden muß.

Das müßte die Kirche doch begrüßen.

Die jungfräuliche Geburt wäre sicher schwieriger darzustellen, aber vielleicht fällt katholischen Fachleuten auch dazu was ein. Ein leicht umzusetzendes Motiv wäre aber die Enthauptung Johannes des Täufers. Und genau richtig für Kinder. Schließlich kann eine verantwortungsbewußte Pädagogik nicht nur die schönen Seiten des Lebens vermitteln.

Leider wird dies wohl nicht passieren. Und aus meiner Karriere als Überraschungseidesignerin wird nichts.

Wahrscheinlicher ist wohl eine Neuausrichtung der Plastikfigurenproduktion an preußischen Vorbildern. Germanische Überraschungseier mit Figuren zum Nachstellen der Varrusschlacht. Schließlich suchen DIE DEUTSCHEN ihre Wurzeln.

> "Living History mit germanischen Reitern und Mittelaltermärkte drücken ein Bedürfniss der Menschen nach der Erkenntnis ihrer Identität aus."

Nur ich bin wieder unnormal und will gar keine Wurzeln. Wahrscheinlich bin ich psychisch krank und habe mein Wurzelbedürfnis unterdrückt. Ich müßte es

nur zulassen. Vielleicht habe ich auch Angst, dass ein Teil meiner VorfahrInnen Inuit sind und ich dann nach Grönland abgeschoben würde.

Insgesamt dürfte der Anteil, der zur Zeit in Deutschland lebenden Deutschen, deren Vorfahren bereits vor 3000 Jahren in dieser Region gelebt haben, unter 1% liegen, berücksichtige ich die Völkerwanderung, diverse Kriege, Epidemien, Fluchtbewegungen, Migration usw..

Aber Dank genetischer Forschung können wir ja vielleicht bald zurücktauschen.

Die meisten deutschen StaatsbürgerInnen müssen dann wohl in die Heimat ihrer VorfahrInnen nach Osten, nach Polen und in die asiatischen Steppengebiete zurück, während in Deutschland dann NachfahrInnen der ausgewanderten autochtonen Bevölkerung, also z.B. SpanierInnen und RumänInnen, angesiedelt würden.

Da Wurzeln wichtig sind, würden das sicher Alle begrüßen.

Zum Teil könnte dies allerdings zur Ausbildung von Nationalschizophrenie führen, bei Menschen, die sich unwissentlich mit den falschen Wurzeln identifiziert haben. Z.B. eine Nachfahrin der RömerInnen, die dachte, sie wäre Germanin. Um hier Leid zu verhindern, sollten frühzeitig WurzelterapheutInnen ausgebildet werden, die den Menschen dabei helfen

ihre wahren Wurzeln zu akzeptieren. Und auch um die 99,9999 % Mischlinge therapheutisch zu betreuen.

An sich ging es nur um Überraschungseier. Ich halte es aber für wichtig darauf hinzuweisen, was so eine Plastikfigurenproduktion alles auslösen kann.

Ich weiß nicht, ob sich Ferrero der Verantwortung bewußt ist.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Angst

> BürgerInnen in westlichen Demokratien haben keine Angst vor Kameraüberwachung und Polizei, selbst Schwule küssen sich öffentlich vor Überwachungskameras. (taz 14.9.06)

Seitdem es die Kameraüberwachung und die Uniformträger in der City gibt ist die Stadt wieder sauber, wie 'Früher'.

Keine BettlerInnen mehr.

Keine Schwarzen.

Und die Punks sind auch ruhig.

Wieso sollten demokratische schwule oder nicht-schwule BürgerInnen sich für Schwarze, BettlerInnen oder Punks interessieren.

Wann ist 'Früher' gewesen? Vor der 'Gründung' der BRD?

Afrikaner mit dunkler Hautfarbe und BettlerInnen sind keine BürgerInnen. Und falls da einer in Polizeihaft stirbt, hat er sich sicher selbst angesteckt.

Das schaffen die sogar, wenn sie ruhiggestellt und ans Bett gefesselt sind, sagt die demokratische Polizei.

Wieso sollten demokratische BürgerInnen Angst haben vor diesen Sicherheitsmaßnahmen? Es sind doch alles ihre Angestellten, die genau das tun, was demokratische BürgerInnen von ihnen erwarten, und mit dem demokratische BürgerInnen selbst nichts zu tun haben wollen.

Nun kann die demokratische BürgerIn doch wieder unbesorgt Einkaufen in der City ohne belästigt zu werden.

Das ist doch gut, sagt die demokratische Mutter.

Die Schwarzen verkaufen doch alle Drogen. Das hat mit Rassismus nichts zu tun, rassistisch ist, wer die Realität leugnet und meint immer mehr Schwarze ins Land lassen zu müssen.

Die haben einfach eine andere Kultur, das paßt hier nicht, sagt der demokratische Hundehalter.

Das hat mit Rassismus nichts zu tun, sagt die demokratische Presse.

Demokratische BürgerInnen sind gegen Rassismus, aber die Schwarzen in der City sind kriminell und das geht nicht. Und dann wird noch die Polizei beschimpft, wenn sie gegen DIE vorgeht.

Das hat mit Rassismus nichts zu tun, sagen auch demokratische BürgerInnen.

Und den Asozialen hilft man eh besser dadurch, dass man sie zur Arbeit zwingt.

Das ist keine Zwangsarbeit, denn das ist ja nur zum Besten der Asozialen, sagt der demokratische Pastor. Außerdem begründen 1-Euro-Jobs juristisch kein Arbeitsverhältnis.

Auch Zwangsarbeit lehnen demokratische BürgerInnen ab.

Das Menschen beim Versuch der Einreise nach Europa sterben ist tragisch, sagen demokratische PolitikerInnen. Deshalb kaufen demokratische PolitikerInnen afrikanische Staaten, damit sie diese Menschen schon vorher abfangen.

Was dann mit den Menschen passiert, wissen die demokratischen PolitikerInnen nicht. Für das, was in Afrika passiert, sind ja nun nicht sie verantwortlich.

Um dafür zu sorgen, dass diese Menschen auch wirklich draußen bleiben ist der biometrische Paß und ein Ausbau der Überwachung der Grenzen doch gut. Das ist doch auch in deren Interesse, die kommen hier in Europa doch sowieso nicht klar.

Die Probleme müssen in Afrika gelöst werden, dass ist im Interesse der Menschen, sagt die demokratische Nachrichtenkommentatorin.

Demokratische BürgerInnen können überall hinreisen, wo sie hin wollen, schließlich bezahlen sie ja dafür. Das ist doch Demokratie.

Wieso sollten demokratische BürgerInnen sich vor immer mehr Überwachung fürchten, dass sind doch ihre PolizistInnen, und das stimmt. Die Kolonial-truppen Großbritanniens waren schließlich auch keine Bedrohung für die britische Upperclass.

Demokratische BürgerInnen haben Angst, aber nicht vor Überwachung.

Überwachung hilft ihnen ihre Angst im Zaum zu halten.

Wovor haben demokratische BürgerInnen Angst?

Menschen, die Verbrechen begehen haben in der Folge meist Angst vor Bestrafung.

Die Geschichten von Conan Doyle mit Sherlock Holmes spiegeln die Angst der britischen Upperclass als Folge ihrer imperialen Verbrechen auf denen ihr Reichtum fußte. In vielen Geschichten mit Sherlock Holmes geht es um Verbrechen gegen Mitglieder der Upperclass, die Folge von Verbrechen derselben in den Kolonien sind, eine Schuld, die wie ein dunkler Schatten den Tätern und ihren NachfahrInnen folgt.

Demokratische BürgerInnen wissen ganz gut, dass ihr Reichtum nicht auf ihrer Hände Arbeit basiert. Demokratische BürgerInnen sind aufgeklärt, obwohl sie meist so tun, als wüßten sie nicht, wie Kapitalismus funktioniert.

Demokratische BürgerInnen wissen ganz gut, dass der Kapitalismus nichts mit Gerechtigkeit zu tun hat. Sie wissen dass ihr Wohlstand auf einem Verbrechen basiert.

Und sie haben Angst, wie alle VerbrecherInnen.

Angst, dass die Folgen ihrer Taten sie einholen könnten.

Deshalb kann keine Tür Schlößer haben, die stabil genug sind.

Deshalb kann es keine Kamera zu viel geben.

Deshalb kann es nie genug Polizei geben.

Deshalb kann es keine Grenze geben, die undurchlässig genug ist.

Deshalb ..

Auch ich habe manchmal Angst.

Strukturelle Systeme des Verbrechens, wie Kapitalismus, Sexismus und andere Herrschaftsverhältnisse, verursachen eine tatsächliche Bedrohung. Verbrechen und Gewalt werden zum Normalen in der Gesellschaft.

Und doch habe ich mir vorgenommen, die Schlösser in meiner Wohnung auszubauen und die Schlüssel zu vergraben.

Und zu vergessen, wo ich sie vergraben habe.

Auch auf Kameraüberwachung verzichte ich, nicht nur im Clo. Ich werde auch die Kamera an der Außentür abmontieren und zerstören.

Die Reste kann ich als Buchstütze im Regal benutzen.

Auch meine Wohnungstür werde ich nicht abschließen.

Nur wenn wir aufhören Angst zu haben, wird Gewalt aufhören.

Ich behaupte nicht, dass mir dies immer gelingt. Aber das ist mein Ziel.

Es sind die Systeme der Angst die Herrschaft möglich machen und reproduzieren.

Die Angst vor den Fremden.

Die Angst vor Abwertung durch Andere.

Die Angst vor geschlechtlicher Unzulänglichkeit.

Die Angst vor sozialer Ausgrenzung.

Die Angst vor sexueller Gewalt.

Die Angst ..

Ich sage nicht, dass diese Ängste keine realen Hintergrund haben.

Es gibt brutale menschenverachtende Herrschaftsverhältnisse, und brutale Gegengewalt, die diese Gesellschaft bestimmen. Sexistische, kapitalistische und rassistische Gewaltverhältnisse und Gegengewalt, die häufig nicht weniger rassistisch und sexistisch ist, durchziehen unseren Alltag mit einer Spur der Verwüstung.

Die Angst führt aber dazu, dass wir diese Herrschaftsverhältnisse nur immer weiter stärken.

Ich will keine Angst mehr haben.

Ich sage nicht, dass mir dies gelingt.

Nur falls mir der Kakau ausgeht und ich Angst bekomme, übernachte ich im Baumhaus im Garten, die Schlösser werde ich ausgebaut lassen.

Das ist zumindest mein Plan und ich halte ihn für sinnvoller als alles, was ich bisher sonst dazu gehört habe.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Kunst, Kultur und Ich

Ein missverstandener großer Künstler

Ein Bekannter hat mich vor einigen Tagen einen ganzen Nachmittag davon zu überzeugen versucht, wie erschreckend es wäre, in welchem Ausmaß ein Künstler vom Format Anis Mohamed Youssef Ferchichis (auch bekannt unter seinem Pseudonym Bushi(do)) herab gewürdigt wird.

> *Ein Künstler, der in genialem Minimalismus nicht nur die Musik von allem Firlefanz, von jeder überflüssigen Komplexität befreit, sondern auch die Sprache kongenial reduziert auf das Wesentliche. Mit radikal verkürzenden und doch allsagenden Metaphern wie "fick", "Schwänze", "kacken" führt er die Musikliebhaber auf ihre archaischen Urgründe zurück. Eine minimalistische Musik, die in großartiger artifizieller Gestik das ICH auf den Ursprung des Seins reduziert und damit in einer dialektischen Umkehr Freuds laut heraus schreit: 'Wo ICH war, soll ES werden'.*

Nicht, dass ich dies bestreiten wollte, ich finde nur keinen Zugang zu dieser Lyrik. Sicher sind Lieder wie *"Stress ohne Grund"* filigrane ästhetische

Hochleistung und mir mangelt es nur an der archaischen Welterfahrung, um diese Texte wirklich in ihrer Tiefgründigkeit erfassen zu können. Ich kann dem Erbrochenen einfach keine ästhetische Qualität abgewinnen. Und doch will ich auch keiner, die daran Vergnügen hat, dies nehmen. Selbst die Analyse von Bushidotexten in einer kunstpsychologischen Fachzeitschrift hat mir nicht weiter geholfen.

> *[...] subtile Ausdrucksweise einer sensiblen Künstlerseele, die ihr homoerotisches Begehren nur als Hass heraus zu schreien weiß und die romantischen Gefühle für Claudia Roth, aus Angst vor Zurückweisung, nur in der Umdrehung äußern kann .[...] existentialistischer Schrei eines Künstlers, der aus der Gegenüberstellung des tief empfundenen eigenen ungestillten homosexuellen Verlangens und der sexualisierten Projektionen auf die Ersatzmutter Roth einen ästhetischen Spannungsbogen schafft [...]*

Mein Bekannter meint, dass diejenigen, die einem Künstler wie Bushido unterstellen, er wäre in Wirklichkeit ein kleinkarierter homophober Spießer und ein Sexist mit Angst vor starken Frauen, die tiefen Abgründe dieses Künstlers verkennen.

> *[...] einer tragischen Gestalt von epischem Ausmaß, Opfer homophober Diskurse, leidend,*

nicht in der Lage seine wahre sexuelle Identität auszuleben [...]

Und meine Freundin Tina findet ihn einfach nur niedlich, als Animeliebhaberin drückt sie das nur etwas anders aus: *"Bushi ist moe."* (1).

Nur ich bin offensichtlich zu ignorant, um diese Texte zu genießen. Die einzige Entschuldigung, die mir dafür einfällt, ist wieder einmal meine Kakau-abhängigkeit. Und da ich nicht auf Männer stehe, habe ich vielleicht auch ein gestörtes Verhältnis zum *"phallischen Spiel mit verworfenen Signifikanten"*, das laut Fachzeitschrift Bushis Lyrik auszeichnet. Daran läßt sich aber nun mal nichts ändern.

Ada - Hannover -

Fin

Endnoten

(1) Tina schaut am liebsten BL-Anime.

Kinderbücher

Ich habe alle meine Lieblings-Kinderbücher aufgehoben. Ab und an lese ich sie noch mal.

"Das Märchen vom Mädchen mit der schwarzen Hose" hat mich als Kind besonders begeistert.

Immer wenn das Mädchen die schwarze Hose anzieht wird aus dem Mädchen ein Junge. Das führt dann im Laufe des Märchens dazu, dass sich die Prinzessin in sie verliebt. Zuerst weiß das Mädchen gar nicht, wie es damit umgehen soll, aber dann .. . Nach viel Chaos retten sie zusammen den Drachen und verwandeln den fiesen Drachentöter in eine schleimige Kröte.

So leben sie dann glücklich und .. .

Die schwarze Hose behält das Mädchen und zieht sie ab und auch noch mal an.

Ich weiß nicht, wie Euch dieses Märchen, früher gefallen hat, mir mußte es die Freundin meiner Mutter immer wieder vorlesen.

Auch die Gruselgeschichten über VPM, Vegetarian-Vampire-Power, habe ich als Kind natürlich

verschlungen. Toll fand ich vor allem immer die Szenen in denen Isa mit ihren Sellerievampiren irgendwelche Vampirobermotze in die Flucht schlägt.

Aber auch die Liebesgeschichte zwischen Anna, die immer Streß mit ihren Eltern hat, und Kira, also der Vampirkusine von Isa hatte es mit völlig angetan. Vor allem die Szene in der Anna sich von Kira beißen lässt um selbst Vampirin zu werden, und wie die beiden zusammen aufwachen.

Natürlich haben auch die Szenen etwas, wo Kira sich Nachts von irgendwelchen Jungmännern mitnehmen lässt, die diese Nächte bestimmt nie vergessen.

Toll waren auch Die Bücher der Traumgeherin. Am besten fand ich die Szenen, in denen die Traumgeherin in den Träumen der Autorin und der LeserInnen der Bücher auftauchte und auf diese Weise die Geschichte durcheinander brachte.

Die Frage Traum und Realität, das Durcheinander und die absurden Texte und Reime habe ich geliebt.

Der Traum hat ein Loch,

sagte der Koch,

drum läuft er aus,

Du musst nach Haus.

Die Kurzgeschichten über Die Ratten, 2 Mädchen, ein Junge und die mit ihnen befreundeten BewohnerInnen der Kanalisation, die immer wieder Menschen vor dem Zugriff der Polizei schützen und dabei davon profitieren, dass sie als Kinder nicht ernst genommen werden, waren spannend aber auch bedrückend.

Dieser widerliche Kommissar mit seinen Bütteln.

Als Kind haben die mich beängstigt.

Als Kind habe ich stundenlang die Bücher verschlungen, Kakau getrunken und geträumt.

Als Kind war ich halt ganz normal.

Manchmal tue ich das heute auch noch.

Ich habe halt das gelesen, was Alle gelesen haben.

Oder, was habt Ihr damals gelesen?

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Warum ich Terroristin geworden bin

Fotos bilden im Regelfall nicht die Realität ab.

Nimm z.B. das Foto auf dem Deine Freundin mit einer Anderen Sexualverkehr hat. Bist Du Dir sicher, dass sie überhaupt dort anwesend war. Vielleicht hat sie dabei an Pfannkuchen gedacht und die Andere an Guinevere Turner. Zu sagen sie hätten **miteinander** Sex gehabt, ist zumindest sehr gewagt und vermutlich eher falsch. Oder würdest Du sagen, es kommt primär auf den mechanischen Ablauf an?

Dann würde ich Dir einschlägiges Werkzeug aus dem Sexshop empfehlen, das ist einfacher zu bedienen und weniger störungsanfällig.

Ach, Du meinst es kommt Dir nicht primär auf die Mechanik an, dann sagt das Foto aber nichts aus.

Und wieso haben sie das überhaupt fotografiert?

Die tun doch nur so.

Oder nimm Deinen Schwager in Mallorca. Du glaubst doch nicht wirklich, dass er dort war?

Damit meine ich gar nicht die Ähnlichkeit des Fotohintergrundes mit der Bildertapete aus dem Schlafzimmer Deiner Schwester und Deines Schwagers.

Nein, aber Du weißt doch, dass er mit Sicherheit nur in Lokalen mit deutschem Essen und unter Deutschen war, vielleicht auch mal *"beim Italiener"*.

Glaubst Du wirklich, er hat irgendwas von Mallorca gesehen?

Du weißt genau, er ist dort nie angekommen, er war dort gar nicht.

Alle wissen dies längst, das Fotos lügen, TV und Film würden sonst gar nicht funktionieren, oder glaubt Ihr Tatort ist eine Dokumentation und gestern wäre die Welt in der Eiszeit versunken?

Glaubt Ihr wirklich Fotos geben die Realität wieder?

Dann gibt es nur eine Schlußfolgerung.

Wir sind nicht real, da unsere Welt nicht in einer neuen Eiszeit untergegangen ist und Lolle in unserer Welt so tut, als ob sie eine Schauspielerin ist und sie so tut als ob alles, was da in der Fernsehserie passiert, gar nicht die Realität ist.

Dann wäre im TV die Realität zu sehen und wir irreal.

Vielleicht bin ich zu phantasielos, aber ich finde es da wahrscheinlicher, dass Fotos lügen.

> *'Durch Lügen distanziert sich das Subjekt von der es umgebenden Objektwelt und gewinnt so Handlungsfreiheit.'*
>
> (F. Libudik - 'Das Objekt der Subjektivierung' - in: A. Merrina [H.G.] - Subjektivierungen - Franfurt a.M. 2002)

Ansich sollten ich mich also freuen über die vielen neuen FotofanatikerInnen, die mit Handys und Digicams überall und über Alles fotografische Lügen produzieren.

Jedes weitere Foto ist ein weiterer Sargnagel für das politische System. Bald werden diese Fotos ein undurchdringliches Lügengestrüpp ergeben in dem Keine mehr wird sagen können, was wirklich ist.

Als Anarchistin sollte ich dies begrüßen, nur

- ich mag nicht fotografiert werden - .

Und spüre immer öfter Lust willkürlich mich fotografierende Leute aufzuschlitzen.

Bisher habe ich aber auch dies nicht getan.

Darüber würde dann auch nur ein schlechter Film für Sat 1 gedreht *'Ada, Todesengel der Schnappschuß-jäger'* und eine Dokumentation für ARTE *'Fotomorde'*.

Alle würden mich erst recht fotografieren.

Auch das T-Shirt mit Aufdruck - *'Fotografier Dich selbst Du Arsch!'* - hat nur dazu geführt, dass mich noch mehr Leute fotografiert haben.

Einer lächelte mich an: *"Das ist ein geiles Fotomotiv."*

Sind Kameras eigentlich beleidigungsfähige Rechtssubjekte, falls ich ihnen einen Stinkefinger zeige?

Jedenfalls habe ich mich jetzt vor einer Woche einer terroristischen Zelle angeschlossen. Eine Gruppe, die mit einer riesigen EMP-Bombe alle Microchips auf der Welt vernichten will.

Ich sehe einfach keine andere Lösung mehr.

Das habt Ihr nun davon.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Wo Ich her komme

Ich bin nicht geboren worden.

Das Kind, das später meinen Namen erhielt, schrie nicht *"Ich"*, als es auf die Welt kam. Neugeborene, die *"Ich"* schreien, sind auch selten.

Subjekte werden nicht geboren, bürgerliche und andere.

> *'Die Geburt des Subjektes ist ein bürgerlich patriarchaler Mythos, der primär der Inbesitzname des späteren Subjektes Kind durch den Vater dient.'*
>
> (C. Dagriol - 'Dem Subjekt den Prozeß machen' - in: A. Merrina [H.G.] - Subjektivierungen - Franfurt a.M. 2002)

Ich glaube auch nicht an die Psychoanalyse und den Kampf des Kindes um ein ICH, welche/was kämpft denn da vor Existenz des Subjektes, zur Erlangung des ICH. Ich tat dies zumindest nicht.

Ein solches Kind war ich nicht.

Ich glaube auch nicht an ein ÜBERICH.

Manchmal tauchen Menschen, Autos, Fahrräder einfach so auf. Eben waren sie noch nicht da und plötzlich fahren sie eine beinahe um, Ihr kennt das sicher auch.

Ich bin der festen Überzeugung, dass Menschen sporadisch verschwinden und wieder auftauchen.

Wo kommst Du her?

Aus der Uni.

Wo bist Du langgegangen?

Na die Straße.

Die Straße dort?

Ja.

Wie genau bist Du von da aus hierher gekommen?

Ich bin über die Ampel gegangen und dann hierher.

Links oder rechts an dem Pfahl vorbei?

Das weiß ich nicht mehr.

Du kannst Dich nicht erinnern?

Nein.

Die Menschen füllen die Lücken, in denen sie nicht vorhanden sind, mit Erinnerungen, die meist nur sehr schwammig sind.

Vater- und Mutterlos, wie ich als Subjekt nun mal bin, war das bei mir so ähnlich. Ich habe mich praktisch als Kind materialisiert, vorher gab es mich nicht.

Und plötzlich sagte das Kind *"Ich"*.

Welche so auf die Welt kommt, die weiß nicht einmal, was ein ÜBERICH ist.

Und das Ich war einfach da.

Trotzdem ich mir als Jugendliche wirklich Mühe gegeben habe, ist es mir auch bis heute nicht gelungen mir ein ÜBERICH anzueignen. Die meisten ÜBERICHE wollten mit mir nichts zu tun haben und ich mit ihnen auch nicht. Die anderen haben sich immer in mich verliebt und waren damit als ÜBERICH nicht mehr zu gebrauchen.

Ich glaube nicht an Seelen, Transubstantion oder Ähnliches. Nein, ich komme aus dem Nichts.

Ansich will ich auch gar kein Überich haben. Wozu, damit ich mich wie Pippi Langstrumpf selbst ausschimpfen kann, wenn ich zu spät ins Bett gehe?

Da schlafe ich doch lieber am nächsten Morgen länger. Das halte ich für viel sinnvoller.

Außerdem halte ich die Entstehung aus dem Nichts für antikapitalistisch. Das Nichts gehört niemanden.

Wieso sollte ich das ändern indem ich mir eine Herkunft zuordne?

Ada - Hannover/Berlin -

Fin

PS: Falls Ihr mich nicht antrefft, bin ich vielleicht gerade nicht da.

Leben Sie?

Ja. Woher wollen Sie das wissen?

Vielleicht bin ich ja tot. Ich muß es nur überzeugend genug darstellen. Und falls mich jemand mit einer Schußwaffe bedroht, sage ich dann einfach; *"Ph, ich bin schon tot."*

Und wenn sie/er schießt gehe ich halt in ein anderes Todesstadium über.

Was soll's?

Die Mehrheit glaubt doch eh an unsterbliche Seelen, da müßte es doch egal sein erschossen zu werden.

Ich glaube zwar nicht an Seelen, aber ich glaube auch nicht an den Tod. Der Tod ist für mich christliche Kitschmythologie.

In unterschiedlichen Kulturen wird Leben und Tod ganz unterschiedlich gefaßt.

Wann beginnt z.B. das Leben?

- Bei der Zellspaltung?

- Mit dem göttlichen Einhauchen der Seele?

- Beim Geboren werden?

- Im Moment der ersten Selbstwahrnehmung; *"Ich denke, also bin ich"*?

- Gar nicht, es erscheint von Wiedergeburt zu Wiedergeburt nur in unterschiedlichen Inkarnationen?

- Jedesmal aufs neue wenn ich *"Upps"* sage?

- ..?

Bin ich vorher tot oder nicht existent, und wo ist dann der Unterschied?

Falls ich vor der Geburt nicht existiere, aber trotzdem nicht tot bin, was heißt dann, als nichtexistente Person vor der Geburt zu leben?

Und falls Tod nichts anderes ist als das Aufhören der Existenz, also falls Tod dass selbe ist, wie der Zustand vor der Geburt, könnte ich ja irgendwann auch mal wieder geboren werden.

Falls das Ich aber ein einmaliges Ereignis in einer unendlichen Ursache-Wirkungs-Kette ist, ist die Frage, wo beginnt dieses Ereignis und wo hört es auf?

Die Setzung eines Anfangs- und Endpunktes in einer unendlichen Kette von Ursache-Wirkungs-Beziehungen ist immer menschliche Willkür.

Ich sehe nur eine logische Konsequenz, der Tod existiert nicht.

Und die Todesfurcht wird bewirkt durch bürgerlich-christliche Ideologie um mich zu disziplinieren.

Weil Sie Angst vor dem Tod haben, raffen Menschen zusammen, was sie können, zum Lob und Preis des Kapitalismus.

Weil Sie Angst vor dem Tod haben, steigen Menschen nicht einfach aus, wenn es keinen Spaß mehr macht, und sorgen dafür, dass alle Menschen Angst bekommen vor dem Alt werden.

Wieso sollte ich mich davor fürchten im Sinne der bürgerlich-christlichen Ideologie aufzuhören zu leben. Vor Krankheit und Schmerz ist Angst nachvollziehbar, aber vor dem Tod?

Wozu?

Ich fürchte mich nicht vor dem Tod (Sensenfrau hin- oder her, hallo hier Grüße an Dich), ich glaube nicht an den Tod und auch nicht an das Leben.

Das Kakau gut schmeckt, daran glaube ich. Nur es gibt Tage, da schmeckt er trotzdem nicht.

Falls ich also sagen würde, ich lebe solange mir der Kakau gut schmeckt, würde es sporadisch zwischendurch Tage geben an denen ich tot bin.

Auch dies ist also keine hilfreiche Definition.

Behaupten Sie nicht, ich hätte mich nicht wirklich bemüht. Und falls Sie lieber weiter Angst vor dem Tod haben wollen, ist das natürlich Ihr gutes Recht.

Als Anarchistin stelle ich es Ihnen natürlich frei, an den Tod zu glauben, falls Ihnen das Spaß macht.

Ada - Hannover/Berlin -

Fin

Geständnisse einer Außerirdischen

Für Noam Chomsky in Dankbarkeit

Ich bin eine Außerirdische.

Ich habe dies lange verleugnet, auch vor mir selbst. Ich bin nicht davor zurückgeschreckt Anderen meine außerirdischen Abweichungen in die Schuhe zu schieben. Zeitweise war ich sogar eher bereit mir vorzumachen, ich wäre psychisch anormal, als die Wahrheit zu akzeptieren. Erst durch Noam Chomskys linguistische Arbeiten wurden mir die Augen geöffnet und mir die Erkenntnis meiner Selbst möglich. Als ich seine Texte das erste mal las, begann ich zu begreifen, wie mein Schicksal mit dem, was mir alltäglich widerfuhr, zusammenhing.

Noam Chomsky hat seit den 50er Jahren kontinuierlich eine Theorie der menschlichen Sprachfähigkeit entwickelt. Aber eben nur der menschlichen, wie Chomsky selbst betont;

> *"In dieser ganzen Diskussion habe ich mich auf die menschliche Sprache und die menschliche Kognition bezogen. Ich denke dabei an gewisse biologische Eigenschaften, von denen die wichtigsten genetisch bestimmt und für die menschliche Spezies charakteristisch sind [..]. Diese Eigenschaften bestimmen die Arten der kognitiven Systeme, darunter die Sprache, die sich im menschlichen Geist entfalten können. Für den Fall der Sprache werde ich den Begriff 'Universalgrammatik' verwenden, mit dem ich auf diese Eigenschaften der biologischen Ausstattung Bezug nehmen werde."* (1)

In den Gen- und Informationswissenschaften, die die Menschen auch als Lebenswissenschaften bezeichnen, gilt er deshalb als der wichtigste Linguist der zweiten Hälfte des 20ten Jahrhunderts.

Auch für mich war er eine Erlösung. Ist mir doch nun verständlich, wieso meine Mutter, meine menschliche Ziehmutter, wie ich jetzt weiß, soviel Arbeit hatte mir die richtigen Schreibweisen und die richtige Grammatik beizubringen. Obwohl FreundInnen auch heute noch die Ansicht vertreten, ich würde meine Kommata mit der Streusalzbüchse über den Text verteilen, ist es doch besser geworden (2). Aber als Außerirdische bin ich halt kein Menschenkind, für das gilt,

> *"dass [..] wie selbstverständlich eine grammatisch einwandfreie Form (der) Sprache (spricht, auch wenn die) Eltern beide nur gebrochen eine Mischsprache sprechen"* (3)

Ich mußte dies alles mühevoll lernen. Nun begreife ich, wieso ich immer soviel Mühe hatte, nun macht es einen Sinn. Ich komme nicht von hier. Meine Gene wissen nicht um die Universalgrammatik. Als Außerirdische gehen mir aber nach Chomsky nicht nur die Sprachfähigkeiten ab, auch andere Erfahrungen des Ausschlusses und der Differenz finden hier ihre Erklärung. Wie oft hab ich mich nicht verstanden gefühlt als Kind und auch heute fällt es mir häufig schwer, den Menschen mein Denken verständlich zu machen.

Als Kind phantasierte ich, ich wäre das Kind Außerirdischer und irgendwo würde meine Zwillingsschwester auf mich warten. Hätte ich doch schon damals gewußt, wie wahr diese Phantasie war. Aber die Theorien von Chomsky kannte ich damals noch nicht. Dabei hätten sie mir soviel zu sagen gehabt, auch damals schon.

Denn es geht nicht nur, um die *"universale Grammatik"* (4), sondern, um *"die Sprache als Spiegel des Geistes"* (5), um den *"Geist als eine angeborene Eigenschaft"* (6).

> *"Wir können uns [..] 'den Geist von O'* (7) *als die O angeborene Fähigkeit zur Konstruktion kognitiver Strukturen vorstellen, d.h. als seine Fähigkeit, Wissen zu erwerben."* (8)

Für Noam Chomsky geht es um *"die angeborenen Eigenschaften des Geistes, die den Erwerb von Grammatik und Common Sense möglich machen"* (9). Und nach Chomsky ist sogar die Fähigkeit zur Erkenntnis von Fakten den Menschen angeboren.

> *"Die Universale Grammatik ist [..] mit dem entwickelten System sprachlichen Wissens aufs engste verwoben. Auf der Basis der Universalen Grammatik erwirbt der Organismus sein gesamtes sprachliches Wissen sowie auch seine Kenntnis der einzelnen sprachlichen Fakten."* (10)

So Vieles klärt sich jetzt. Als kleines Kind muß ich als Findelkind nur zufällig auf diesen Planeten und unter die Menschen geraten sein. So klärt sich all das Unverständnis der Anderen, der Menschen, mir gegenüber in so vielen alltäglichen Dingen, die Unterschiede im Denken und das Fehlen eines gemeinsamen Common Sense. Erst die Texte von Chomsky führten mir diese unbewußt gewußte Wahrheit vor Augen. Denn eine andere Erklärungsmöglichkeit lassen sie nicht zu. Durch sie erkannte ich mich selbst.

Insbesondere die Beispiele, die Noam Chomsky zum Beleg der Theorie nennt, beweisen das, was mir so lange unglaublich erschien. So weiß nach Chomsky jedes Kind, auch ohne die entsprechende Interpretationserfahrung, dass der Satz "the candidates wanted me to vote for each other", nicht bedeutet, dass jeder Kandidat mich bat, für die/den anderen zu stimmen. (11) Ich hätte dies aber genau so verstanden - als Außerirdische verfüge ich nun mal nicht genetisch über die Universalgrammatik der Species Mensch.

Wie die Ratten im Labyrinth finden sich Menschen in der Grammatik zurecht. (12) Mir war das nie gegeben. Aber ich bin nicht allein. Im Laufe der Jahre habe ich Andere gefunden, für die auch die Grammatik und der Common Sense keine Selbstverständlichkeit waren. Es scheinen eine große Zahl außerirdischer Kinder auf der Erde gestrandet zu sein. Und wir werden immer mehr. (13) Sicher gibt es inzwischen auch eine Reihe Mischlingskinder.

Zuerst als ich diese Zusammenhänge begriff, beneidete ich die Menschen und die Menschenkinder, denen all das angeboren in den Schoß fällt, was ich als außerirdisches Kind mir erarbeiten mußte.

Doch dann las ich weiter und mein Neid verwandelte sich in Mitleid. Denn wenn Chomsky davon schreibt, die *"Sprachtheorie [..] mit Hilfe der Humanbiologie zu*

erklären" (14) und davon, dass die Aufgabe der Humanbiologie darin bestehe, *"diejenigen genetischen Mechanismen herauszufinden, die garantieren, dass das mentale Organ, die Sprache, den erforderlichen Aufbau besitzt."* (15) Und das das Menschenkind einen *"Anfangs-"* und einen *"Endzustand"* und einen *"Input"* hat (16), so wird deutlich, dass Menschenkinder zum ganz Teil genetisch programmierte Maschinen sind. Als solche haben sie auch intellektuell nur recht beschränkte Fähigkeiten, und auch Chomsky folgert entsprechend, dass es Wissensbereiche geben kann, die sich Menschen aufgrund ihrer genetischen Programmierung für immer verschließen. (17)

Als Außerirdische stehen uns hingegen alle Welten offen, gerade weil wir die Sprache immer wieder neu (er)finden müssen.

Leider werden diese Tatsachen zu Ungunsten der Menschen durch die Forschung bestätigt. So weist die 'Zeit', eine Menschenzeitschrift, in einem Artikel unter Verweis auf Chomsky auf die Entdeckung des Sprachgens hin. (18)

Zum Glück scheinen die Menschen nicht wirklich zu begreifen, was dies heißt. Ihre beschränkten Erkenntnisfähigkeiten scheinen diese genetisch programmierten Roboter auch vor der Selbsterkenntnis zu schützen. Als Außerirdische, die unter Menschen aufgewachsen ist, und deren Zieheltern Menschen waren, würde ich die Menschen viel lieber

als Gleiche begrüßen, als sie als für immer retardiert und in der Entwicklung beschränkt ansehen zu müssen. Ich trauere um die Menschheit.

Auf der anderen Seite, die Zahl der Außerirdischen auf der Erde nimmt zu, immer mehr außerirdische Kinder werden beim genauen Hinschauen sichtbar. Die Menschheit ist eine überlebte Spezies. Vielleicht werden einige wenige Exemplare in einigen ökologischen Nischen langfristig überleben, wir sollten dafür Schutzgebiete ausweisen, aber das Aussterben der Menschen werden wir nicht wirklich aufhalten können. Und für die Linke ist dies sogar eine Hoffnung.

Denn wenn ich aufmerksam politische Flugblätter und ihre Grammatik studiere, fällt auf, dass gerade innerhalb der radikalen Linken sich zunehmend Außerirdische in nennenswerter Zahl zu organisieren beginnen.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Endnoten

(1) Seite 35 - Noam Chomsky - Regeln und Repräsentationen - Frankfurt 1981. Auch im Originaltext ist der Begriff menschlich hervorgehoben.

(2) Ich danke U.F. für die Korrektur dieses Textes.

(3) Michael Bölker unter Verweis auf Noam Chomsky - Das Wörterbuch der Natur - Vortrag zur Ausstellung Wörterarbeit - Berlin 1999

(4) Seite 144 - Noam Chomsky - Sprache und Geist - Frankfurt 1970

(5) Seite 12 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(6) Seite 144 - Noam Chomsky - Sprache und Geist - Frankfurt 1970

(7) O steht hier für Organismus, eine Bezeichnungsweise der Menschen für sich selbst.

(8) Seite 33 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(9) Seite 184 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(10) Seite 262 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(11) Seite 50 - Noam Chomsky - Regeln und Repräsentationen - Frankfurt 1981

(12) Seite 28/29 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(13) Die im Jahr 2003 viel diskutierte PisaStudie der EU zeigt wie ausgeprägt dieses Phänomen gerade in Deutschland ist. Aber die Menschen verdrängen auch hier trotz aller Offensichtlichkeit die wahren Hintergründe dieser Ergebnisse.

(14) Seite 47 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(15) Seite 113 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(16) Seite 144 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(17) Seite 37 - Noam Chomsky - Reflexionen über Sprache - Frankfurt 1977

(18) Wie Gene die Lippen spitzen - in: Die Zeit, Wissen - Hamburg 51/2001

Aufwertungstext -
Noam Chomsky, Licht der Anarchie, Augenstern der Freiheit

Noam Chomsky, der so ruhig und überzeugend redet,
Noam Chomsky, der moralisch gute Mensch vom MIT,
Noam Chomsky, sein Wort ist unser Brot.

Oh Noam, hilf uns das Böse zu sehen,
damit wir es in Deinem Namen, oh Noam Chomsky,
in Acht und Bann schlagen.
Gib uns die Kraft Noam Chomsky,
dass wir werden wie DU,
dass wir Karriere machen im Herzen der Bestie,
und doch leuchten als Sterne der Freiheit.
Das bist DU, Noam Chomsky, unser Freiheitsstern.
Dein Licht komme!

Noam Chomsky, der so ruhig und überzeugend redet,
Noam Chomsky, der moralisch gute Mensch vom MIT,
Noam Chomsky, sein Wort ist unser Brot.

Unsere Eltern sind Verworfene,

weil sie sich dem System ergeben haben,

aber DU, Noam Chomsky, strahlst,

weil DU mit dem System paktierst.

DU, Noam Chomsky, bist das Wort.

Und das Wort bestimmt, was wahr ist.

Sprich zu uns, Noam Chomsky,

laß Dein Wort leuchten über uns.

Denn wir sind Dir Hörige!

Noam Chomsky, der so ruhig und überzeugend redet,

Noam Chomsky, der moralisch gute Mensch vom MIT,

Noam Chomsky, sein Wort ist unser Brot.

Oh Noam, Dank Dir wissen wir,

das Volk ist gut,

und die Herrschenden sind böse.

Doch wider die Wahrheit des Noam Chomsky

toben die ungläubigen Zweifler,

und weisen auf die vom Volk Erschlagenen.

Doch das Volk war verführt,

Noam Chomsky wird ihm den Weg weisen.

Folgt Noam Chomsky!

Noam Chomsky, der so ruhig und überzeugend redet,

Noam Chomsky, der moralisch gute Mensch vom MIT,

Noam Chomsky, sein Wort ist unser Brot.

Ada Frankiewicz interviewt sich selbst zu Gott und ihrer virtuellen Existenz

Ada: *Wieso interviewst Du Dich.*

Frankiewicz: *Um Dich besser kennenzulernen.*

Ada: *Du meinst, weil ein Interview ebensoviel über die Interviewte wie über die Interviewerin aussagt.*

Frankiewicz: *Nein weil Du ich bist.*

Ada: *Das wage ich zu bezweifeln. Nur weil wir den gleichen Namen habe, muß ..*

Frankiewicz: *Spinn nicht rum.*

Ada: *Es ist ganz schön anstrengend sich selbst als virtuelles ICH zu konzipieren.*

Frankiewicz: *Ja, laß uns erstmal Pause machen.*

Pause

Pause

Pause

Pause

Schlaf

Pause

Pause

Pause

Pause

Ada: *Schläfst Du noch?*

Frankiewicz: *Ha, Ha - Kommen wir zum Thema.*

Ada: *Du hältst nicht viel von Gott?*

Frankiewicz: *Wozu?*

Ada: *Und die Welt?*

Frankiewicz: *War schon immer da - das Aufteilen der Dinge, die Setzung von Anfang und Ende sind nur ein Hilfsmittel der Benennung.*

Ada: *Also die Welt ist Fluß in Fluß - bla - das habe ich auch schon zu oft gehört.*

Frankiewicz: *Ja.*

Ada: *Jeder Fluß hat eine Quelle.*

Frankiewicz: *Eine?*

Ada: *Also bin ich gegen die Religion?*

Frankiewicz: *Ansich ist Gott eine ganz witzige Idee. Aber nur wenn Du damit frei umgehst.*

Ada: *Was?*

Frankiewicz: *Na Du müßtest Dir die zeitgemäßen Mythen aneignen.*

Ada: *Mh?*

Frankiewicz: *Na ja früher glaubten die Menschen ihr Kind hätte einen Schutzengel heute glauben sie es hätte ein Imunsystem.*

Ada: *Aber ist das nicht ein Unterschied?*

Frankiewicz: *Doch, genau deshalb ist ja die Anbetung Gottes veraltet.*

Ada: *Was dann, die Anbetung des Imunsystems?*

Frankiewicz: *Das war nur ein Beispiel. Es geht um mehr - neue Religionen erfordern neue Formen und Wiederaufgriffe verschütteter Praxen.*

Ada: *Ich meine also die Naturwissenschaft insgesamt sind die Religion der Moderne.*

Frankiewicz: *Auch, aber ansich will ich auf eine Modernisierung von Formen, die die eigene Religiosität ernst nehmen, hinaus.*

Ada: *The holy Church of DNA.*

Frankiewicz: *Das ist zu simpel.*

Ada: *Was denke ich dann?*

Frankiewicz: *Ich denke eher an Hildegard von Bingen und die MystikerInnen und was das bezogen auf die Naturwissenschaften als zeitgenössische Religion bedeuten würde.*

Ada: *Ein mystisches Verhältnis zur Naturwissenschaft.*

Frankiewicz: *Ein Sichbesitzenlassen durch die Naturwissenschaften, eine Symbiose mit Naturwissenschaft und Technologie. Ich denke da an die Ideen Haraways.*

Ada: *Besessen vom Heiligen Geist der Naturwissenschaften.*

Frankiewicz: *Der Begriff Geist paßt hier nicht. Schließlich bezog sich der Begriff der*

Besessenheit bei den MystikerInnen auch auf ein konkretes reales Sein. Z.B. ist aus dem Mittelalter ein Fall bekannt, in dem eine Nonne eine andere Nonne Nachts aufsuchte, sich ihr beilegte und sie in den Zustand der Verzückung versetzt hat. Da sie zu diesem Zeitpunkt vom heiligen Geist besessen war, wurde dies als religiöser Akt begriffen. Der heilige Geist war eine Realität.

Ada: *Insofern will ich auch heute zu einer realen Inbesitznahme durch die Naturwissenschaften kommen.*

Frankiewicz: *Und was wäre das?*

Ada: *Das sich Einzulassen auf das Eindringen von Technik, Chemie, Physik, Genetik in den eigenen Leib und die Psyche. Statt angstvoller Trennung muß ich die Verschmelzung suchen, sei es die Ergänzung von Organen durch technische Zusätze, das Fluten des Körpers durch Nanosonden, die Einnahme von Psycho-pharmaka oder die genetischen Veränderungen.*

Frankiewicz: *Mich Durchdringen zu lassen von Naturwissenschaft und Technologie, mich in ihr zu verströmen als Bewußtseinserweiterung, als Möglichkeit einer neuen Seinsweise.*

Ada: *Das bedeutet aber sich Naturwissenschaft-lerInnen auszuliefern.*

Frankiewicz: *Nein. Die MystikerInnen haben die Deutungsmacht der Kirche untergraben, Natur-wissenschaftsbesessene würden in ähnlicher*

Weise das Deutungsmonopol der naturwissenschaftlichen Staatskirche in Frage stellen. In dem ich mich Naturwissenschaft und Technologie hingebe, eigne ich sie mir auch subjektiv an. Ich realisiere die Naturwissenschaften und die Technologie als Wunschmaschine im Sinne Deleuze/Guattaris. Damit breche ich das Deutungsmonopol der NaturwissenschaftlerInnen, die als PriesterInnen nur DienerInnen der Naturwissenschaft sind, aus mir als Besessene spricht aber die Naturwissenschaft selbst, ich als Cyborg bin die Naturwissenschaft. Die eigene Cyborgisierung als Wildwuchs.

Ada: *Dazu müßte das Monopol der Ärzteschaft auf Operationen und die Verbreitung chemischer Substanzen fallen.*

Frankiewicz: *Nicht nur das. Auch das Monopol der Kontrolle von PhysikerInnen und IngenieurInnen über radioaktive Substanzen und das Monopol von BiologInnen auf die Kontrolle genetisch veränderter Stoffe müßte fallen. Alle müßten Zugriff bekommen.*

Ada: *Gefährlich ist die Macht in den Händen weniger.*

Pause

Pause

Trinken einer Tasse Schokolade

Pause

Pause

Frankiewicz: *Aber ich tue das alles nicht.*

Ada: J*a ich sitze hier und trinke nur eine heiße Schokolade - ich habe einfach keine Lust zum Cyborgisieren. Lieber schlafe ich etwas länger.*

Frankiewicz: *Ich will auch mein Bewußtsein nicht erweitern.*

Ada: *Und meine Organe blubbern zwar etwas, aber ich finde ich bin ihnen Solidarität schuldig.*

Frankiewicz: *Außerdem ist mir das Durchdringen zu phallisch konnotiert.*

Ada: *Auch meine Seinsweise will ich nicht ändern.*

Frankiewicz: *Trotzkopf.*

Ada: *Trotzkopf.*

Ada: *Ich danke mir für das Interview.*

Frankiewicz: *Bitte - auf bald.*

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Liebeserklärung für eine Simulantin

Für F.

Luther hatte unrecht. Der biedere Protestantismus ist eine Fessel und keine Befreiung. Das Problem lag nicht in den Ausschweifungen und der Unmoral der Katholischen Kirche, das Problem war, dass nicht Allen diese zugebilligt wurden.

Wirklich fortschrittliche Forderungen, als Thesen an die Kirchentür genagelt, hätten anders lauten müssen, z.B.:

Thesen wider die Falschheit der Katholiken

1) - Religion heißt Glauben, an was muß jede/r selbst entscheiden.

2) - Die Madonnen- und Heiligenmanipulation ist ein Recht Aller.

3) - Jede/r/m muß das Recht auf die (Er)findung von Reliquien gewährt werden.

4) - Alle dürfen Erlaßbriefe schreiben und mit ihnen Handel treiben.

5) - Die Definitionsgewalt, ob eine Verzückung religiöser Natur und damit rein oder sexueller oder anderer Natur ist, liegt einzig und allein bei der/dem Verzückten und ist unabhängig von den im Zustand der Verzückung oder zur Herbeiführung dieses Zustandes betriebenen Praxen, seien sie auch sexueller oder anderer Natur.

6) - Der heilige Geist ist in uns Allen und welche Handlungen durch ihn inspiriert wurden und damit heilig sind, kann nur die/der vom heiligen Geist Besessene beurteilen, also nur jede/r für sich selbst.

7) - U. A.

Dies wären Thesen gewesen um den christlichen Glauben tatsächlich zu erneuern. Aber von einem zu kurz gekommenem Mönch waren revolutionäre Ideen nicht zu erwarten.

Auch ich habe dies erst begriffen in der Liebe zu Dir. Du hast mir dies geschenkt. Und ich habe begriffen, dass dies heute auch und gerade für die Naturwissenschaften als Religion der Moderne gilt. Ich weiß jetzt, dass wahrhaft revolutionäre Kräfte sich die Naturwissenschaften aneignen müßen, dass sie sich an der (Er)findung immer neuer Diskurse und Wahrheiten und Essentialismen beteiligen müßen, statt protestantisch gegen die Ausschweifungen wissenschaftlicher Diskurse zu agitieren.

Du hast es gesagt.

Früher war ich überzeugt, die religiösen Erweckungs-bewegungen der Naturwissenschaften, z.B. die Soziobiologie, mit den Mitteln der Aufklärung be-kämpfen zu müssen. Als ich Dich kennen lernte und Du die Naturwissenschaften in ihrer Funktion als Religion der Moderne nicht nur nicht kritisiertest, sondern all diese Diskurse über Gene, Imunsysteme, Künstliche Intelligenz, und Nanoimplantate über-nahmst, habe ich Dich angegriffen. Ich war von Dir enttäuscht.

Nur langsam begriff ich worum es Dir ging.

Wenn Du sagtest, dass wir heute im Simulacrum leben, in der Matrix und, dass wir deshalb die Simulation selbst in die Hand nehmen müßten, dass nicht die (Er)findung genetischer Determinanten für

menschliches Verhalten, nicht die Idee der Reprogrammierung unseres Gehirns, u.a., das Problem sei, wußte ich nicht, was ich denken sollte. Doch Du erklärtest mir, dass das Problem nur im kirchlichen Dogma, in der auktorialen Definitionsmacht der NaturwissenschaftlerInnen läge, und nicht in der Simulation an sich, die vielmehr eine Chance wäre. Nur müßten wir die modernen Priester und Äbtissinnen, die heute hinter naturwissenschaftlicher Scheinobjektivität ihre Ränke schmiedeten, stürzen. Wir müssen die naturwissenschaftliche Autorität schleifen, das waren Deine Worte.

Deine Aufforderung an Alle, eigene Individual-essentialismen zu (er)finden, Gendeterminismen zu postulieren nach Lust und politischer Anschauung, KI-Wahrheiten und Nanowelten zu fabulieren und so die auktoriale Macht der naturwissenschaftlichen Staats-kirche zu untergraben, hat mich überzeugt.

Du hast recht.

In den Reliquienschreinen der Moderne weinen zwar keine Holzmadonnen und es blutet auch keine Jesusfigur am Kreuz, aber es werden die neuen Verkündigungen der Nano- und Genwelt auf Bild-schirmen simuliert. Seien es die Wissenschafts-sendungen im Fernsehen, das Edutainment an Schulen, oder die Wissenschaftsparks, die zuneh-mend die museale Präsentation von Naturwissen-

schaften ablösen, sei es das Universum, das in Bremen ein paar Hundert Quadratmeter mißt, die WaterWorld oder die Zukunft, die Bertelsman auf der EXPO 2000 präsentierte, alle sind sie nur real in der Simulation.

Längst leben die Menschen in ihren Simulationen.

Das gilt auch für Dich, wie Du richtig bemerktest. Längst bewegst auch Du Dich im Simulacrum, redest Du doch wie selbstverständlich von Deinem Imunsystem, von Deinem Genom, die Du weder sehen noch anfassen kannst, die für Dich existent nur als Simulation auf dem Bildschirm sind, deren Bilder die Priester in weißen Kitteln Dir erklären, Wahrheiten die sie aus Deinen Eingeweiden oder denen von Fröschen lesen. Diese Simulacren sind Deine Realität, dann solltest Du sie auch gestalten, Simulacren lassen sich umformen.

In dieser virtuellen Realität bedeutet die Aufforderung zur Madonnenmanipulation für Alle, die Simulation mit der Simulation zu unterlaufen. Nur die Selbst-simulation ist Freiheit. SimulantInnen sind die Avantgarde der Unterminierung der Machtmonopole in der Matrix.

Also denkst Du Dir nun neue Genetische Dispositio-nen, neue Disfunktionalitäten Deines Imunsystems, u.a. aus, und simulierst sie, bist sie.

Nur, Du kennst meine Erdenschwere, meine Lust am Schmutz und Dreck. Mein Fleisch ist amorph und ich genieße das auch noch, was soll ich da in der Virtualität. Du weißt um meine Uneindeutigkeit, meine Traumtänzerei, virtuelles Morphen finde ich langweilig, zu träumen ist viel spannender. Ich mache mich auch nicht so schön cool im Ganzkörperlederfroms wie manche Filmfiguren. Ich weiß um meine Nichtsnutzigkeit - und habe kein schlechtes Gewissen, habe ich doch gar kein Gewissen, auch das ist mir zu virtuell, umständlicher Überbau - verlasse ich mich doch lieber auf das Fühlen meiner selbst, das Blubbern im Magen, das Strecken der Sehnen, ..

Ich brauche keine Legitimation durch Naturwissenschaft oder Christentum, unmoralische, schwitzende, sich ständig umwandelnde, Materie, die ich bin.

Wider die naturwissenschaftliche Religion.

Du siehst, ich bin unbelehrbar, auch meine revolutionäre Grundhaltung ist von meinen Lüsten bestimmt, aber deshalb liebst Du mich ja.

In Liebe

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Kapitalismus und Politik

Alles wird gut

Eine Frage, die mir schon länger im Kopf herum geht: Möchtet Ihr wirklich so sein wie Ivanka Kushner (geb. Trump) oder gar wie ihr Vater Donald Trump oder ihr Bruder Donald Trump Junior?

Oder wärt Ihr gerne Theresa May, Jean Claude Junker oder gar Beatrix von Storch oder Björn Höcke. Ich zumindest verspüre allein bei der Vorstellung das kalte Grauen. Vielleicht bin ich aber die einzige, der das so geht, und alle anderen möchten unbedingt so sein. Und an diesem Punkt der Überlegung, stelle ich dann fest: *"Ich muss träumen, ein Alptraum"*, und versuche aufzuwachen, aus irgendeinem Grund gelingt mir das aber nicht. Ich finde einfach keinen Ausgang aus diesem Traum.

Nun verbinden viele diese Namen mit der Zuspitzung von Menschenverachtung und Ausbeutungsverhältnissen und sehen hier die Verantwortlichen für das, was Timofeja Tomicz als 'Strukturale Organisierte Kriminalität' fasst:

> *Ich rede hier von den wirtschaftlichen und juristischen Strukturen, die seit Anfang der 1980er Jahre dazu führen, dass die Armut auch in den*

entwickelten Industriestaaten ansteigt, die Zugriffe auf und die Zerstörung der ökologischen Systeme sich weiter intensiviert hat und die demokratischen Strukturen ausgehöhlt werden. Dies hängt vor allem mit einer politischen Neuausrichtung der Politik des Internationalen Kapitals zusammen. Statt Gesetze zu brechen, verlegten sich die unterschiedlichen internationalen Kapitalfraktionen, ermutigt durch politischen Machtzuwachs, seit den 1980er Jahren darauf, die juristischen Rahmenbedingung umzugestalten, so dass ihre jeweiligen Interesse gegenüber anderen Interessenfraktionen Vorrang erhielten. Gemeinsam war dabei aber allen Kapitalfraktionen das Interesse der Gewinnmaximierung auf Kosten von Beschäftigen und Umwelt und die Schwächung der demokratischen Kontrollstrukturen (Parlamente / Gewerkschaften), insbesondere dadurch, das die Gesetzgebungskompetenz durch internationales Vertragsrecht geschwächt wurde. Im Alltagshandeln resultierte daraus, dass das, was vorher als Verbrechen galt (Z.B.: Steuerhinterziehung / Verhinderung von Gewerkschaftsarbeit / Zerstörung nicht wiederherstellbarer ökologischer Systeme / ...), zum gesetzlich legitimierten, durch Normen reguliertem und wirtschaftlich normalem Verhalten wurde. Handlungsweisen, die vorher als Korruption und Verbrechen angesehen worden waren, wurden zum Maßstab des gesetzlich Richtigen.

Diese Politik für die Namen wie Jean Claude Junker auf EU-Ebene, Bill Clinton in den USA und Magret Thatcher und Tony Blair in Großbritannien

politisch stehen ist am genauesten als Strukturale Organisierte Kriminalität zu bezeichnen.

Dies war ursprünglich eine Politik, die primär durch internationale Institutionen (Weltbank / WTO / ...) und Verträge (TRIPS, ...) abgesichert wurde und durch Widerstände sowohl von NGO als auch durch nationale Interessen in Teilen gebrochen wurde. Inzwischen hat diese Politik, der Nutzung legaler Strukturen zur Unterminierung von Rechtsstaat und Demokratie, aber mit Victor Orban in Ungarn, der PIS in Polen, Donald Trump in den USA u.a. nationale Pendants gefunden, die diese Organisation des politischen und juristischen Staates nach Vorbild der Strukturen Organisierter Kriminalität nun auf nationalstaatlicher Ebene durchsetzen bzw. dies versuchen. Da auf national-staatlicher Ebene die auf der internationalen Ebene, zumindest teilweise vorhandenen, genannten Gegenkräfte wegfallen (NGO / nationale Interessen), führt dieser Prozess auf nationaler Ebene zu einem totalitären Durchgriff, der die gesamte Gesellschaft umformt. Korruption und Klientelwirtschaft ist in diesen Staaten nun auf nationaler Ebene nicht nur in Teilbereichen kein Verbrechen mehr, sondern wird die alle Bereiche der Gesellschaft dominierende juristisch fixierte Struktur nach der Einkommens- und Lebens-möglichkeiten zugewiesen werden. Am weitesten fortgeschritten ist dieser Prozess in Ungarn. Zum Teil geraten die neuen nationalen Kartelle der Strukturalen Organisierten Kriminalität dabei aber

> *in Konflikt mit den Interessen internationaler Kapitalfraktionen.*
>
> *Auch in Deutschland hat sich mit der AFD eine Vertreterin einer auf die Nation ausgerichteten Politik der Strukturalen Organisierten Kriminalität, bei gleichzeitiger Zerstörung des Raumes des politischen Diskurses und der demokratischen Strukturen, herausgebildet, der aber bisher nicht die Machtübernahme gelungen ist, was zum Teil der zentralen Stellung der deutschen Wirtschaft in den internationalen Kartellen geschuldet sein dürfte.*
>
> Timofeja Tomicz

Ich will Timofeja Tomicz nicht grundsätzlich widersprechen, die Politik der AFD als Förderung der Strukturalen Organisierte Kriminalität zu fassen, ist mir sofort einleuchtend, nur glaube ich irgendwie nicht, dass die wissen, was sie tun? Glaubt Ihr AFD-PolitikerInnen würden den zitierten Text von Timofeja Tomicz überhaupt verstehen? Ein Bekannter von mir, überzeugter Marxist, sieht gerade darin die Bestätigung seiner Weltsicht: *"Blinde Subjekte, die ohne es zu wissen, geschweige denn zu verstehen, den dialektischen Entwicklungsprozess der Geschichte vorantreiben."*

Für mich ergibt sich da die Frage: *"Ja, wohin läuft sie denn?"* Und was heißt hier voran? Hinten ist das neue vorne?

Außerdem geht mir meine Frage am Anfang des Textes nicht aus dem Kopf. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass irgendeine so rumlaufen will wie Björn Höcke oder Beatrix von Storch. Und gibt es die überhaupt oder ist dies doch nur ein Alptraum? Würde ich als Autorin einen derartig klischiert rassistischen Politiker in einer Geschichte erfinden, würde mir das nicht einmal als Satire durchgehen. Björn Höcke ist einfach zu überzogen und als Figur unglaubwürdig. In der Wirklichkeit kann es Politiker wie Björn Höcke, Beatrix von Storch oder Donald Trump nicht geben. Die sind einfach zu abstrus. Also muss das hier alles ein Traum sein.

Ich liege also im Bett und träume, ein Alptraum über eine postfaschistische Partei, die sich AFD nennt. In der Wirklichkeit würde eine Partei, die so auftritt, natürlich keinen Erfolg haben. Die WählerInnen sind ja nicht dumm und keine RassistInnen, sie würden eine solche Partei nie wählen. Zu wissen, dass dies nur ein Traum ist, ist beruhigend. Ansich hätte ich dies auch gleich bemerken können. Nur manchmal brauche ich einfach eine Weile um einen Traum als Traum zu erkennen. Aber nun ist ja alles klar.

Da dies nur ein Traum ist, muss ich mir keine Sorgen machen.

Alles wird gut.

Ada, Hannover 2018

Fin

Aufwertungstext -
Strukturale Organisierte Kriminalität

Der Begriff 'Strukturale Organisierte Kriminalität' beschreibt politische Systeme, in denen politische und juristische Strukturen so aufgebaut oder verändert wurden, dass die Grundstrukturen der Gesellschaft Strukturen angeglichen werden, die klassischer Weise die Organisierte Kriminalität kennzeichnen. Die legale Struktur des Staates wird selbst zum Kern Organisierter Kriminalität. Die staatlichen Organe werden zu Agenturen der 'Strukturalen Organisierten Kriminalität', die die staatlich organisierte Kriminalität vor ihren KritkerInnen schützen.

Ein Beispiel hierfür sind die staatlichen Reaktionen innerhalb der EU auf die Luxembourg-Leaks. Anstatt die kriminellen Akteure, z.B. Jean Claude Junker, zu verfolgen wurden diejenigen, die die Verbrechen der Luxemburger Regierung und der mit ihr verbundenen Kapitalakteure aufgedeckt haben, die Reporter und Whistleblower, vor Gericht gestellt. Diese vollständige Verdrehung des Rechtes beruht aber nicht auf Korruption im klassischen Sinn, sondern darauf, dass in Teilbereichen der Rechtsprechung innerhalb der EU vorab bereits die gesetzlichen Strukturen den Bedürfnissen der 'Strukturalen Organisierten Kriminalität' angeglichen wurden. So das auf Grund dieser kriminellen legalistischen Strukturen die organisiert kriminellen Akteure nun im Namen des Gesetzes agieren. Die RichterInnen und Polizei haben im Fall Luxembourg-Leaks gerade in dem sie Unrecht durchgesetzt haben Gesetze durchgesetzt. Die RichterInnen und die

Polizei werden damit selbst zu Akteuren der 'Strukturalen Organisierten Kriminalität'.

Der Begriff 'Strukturale Organisierte Kriminalität' erfordert also eine Differenzsetzung zwischen legalistischem Rechtsbegriff der staatlichen Institutionen und einem Legalitätsverständnis, das sich davon abhebt. Als Gegenbegriff zum legalistischen Rechtsbegriff wird Recht hier als gebunden an die demokratische Gesellschaftsverfassung verstanden. Nur Rechtssetzungen und Rechtsprechungen, die der demokratischen Gesellschaftsverfassung nicht zu wider laufen, ihre Funktionsweise nicht beeinträchtigen oder außer Kraft setzen, sind in diesem Rechtsverständnis als legale Rechtsetzungspraxen und Rechtsprechungen anzusehen.

Das die Entscheidung, ob Gesetze, im Sinne des im vorhergehenden Absatz gesagten, Recht sind, oder als 'Strukturale Organisierte Kriminalität' aufzufassen sind, nicht immer klar zu treffen sein wird ist kein Gegenargument gegen den Begriff 'Strukturale Organisierte Kriminalität'. Wurde dieser Begriff doch gerade geschaffen, um diesen Diskurs über legale versus strukturaler organisiert krimineller Rechtsetzungspraxis führen zu können.

Führen wir auch dies an einem Beispiel aus: Die Verträge im Rahmen von Public-Private-Partnerships z.B. 'Privatisierung städtischer Wasserwerke' werden meist als Geheimverträge geschlossen. Nun kann man Public-Private-Partnerships schon ansich als Instrument problematisieren, da sie Teile der Daseinsvorsorge der

demokratischen Regulierung entziehen. Besonders fragwürdig ist aber die Geheimhaltung. Leaks zeigen, dass die Behauptung es ginge um den Schutz geheimhaltungsbedürftigen Wissens über die privaten Investoren mit der Realität nichts zu tun hat, ein solches Wissen ist in diesen Verträgen nicht enthalten. Die Geheimhaltung dient einzig und allein dazu die Verträge vor der Bevölkerung, dem Demos, geheim zu halten. Das heißt die Geheimhaltung dient einzig und allein der Außerkraftsetzung der demokratischen Grundverfassung unserer Gesellschaft, sie ist ein typisches Beispiel 'Strukturaler Organisierter Kriminalität'.

Nun mag es hierzu andere Meinungen geben, nur um diese Diskussion führen zu können, ist der Begriff 'Strukturale Organisierte Kriminalität' zentral, um überhaupt benennen zu können, worum die Debatte geht. Der Begriff der 'Strukturalen Organisierten Kriminalität' ist ein Analyseinstrument, der gerade dadurch, dass er eine streitbare Grenzziehung zwischen der legalistischen Praxis der Rechtsetzung/Rechtsprechung und dem Legalen benennt, eine zentrale analytische Funktion erfüllt.

Ethik & Kapitalismus

Alle wollen Armut und Hunger abschaffen, Bon Jovi, der US-Präsident und BASF. Natürlich nicht Armut an sich, sondern nur EXTREME Armut, schließlich dürfen WIR die Armen nicht in eine passive Konsumhaltung drücken. Leistungsanreize und die Einkommens-differenzen müssen erhalten bleiben. - *"Deshalb funktioniert ja auch der Sozialismus nicht."* - Auch bei dem Konzert in Rostock zum G8-Gipfel in Heiligendamm ging es deshalb um die Bekämpfung EXTREMER Armut und nicht darum Armut abzuschaffen.

Ein bißchen Armut ist gut.

Nur ich habe Schwierigkeiten, das zu verstehen.

Bisher dachte ich immer Nord Korea wäre böse, dabei handelt die Regierung dort nur verantwortungsbewußt, dadurch, dass sie durch Hunger Leistungsanreize schafft. Auch bin ich bisher auf rückwärtsgewandte Argumentationen reingefallen, die Aktionen, wie das Konzert gegen EXTREME Armut in Rostock, als Ersatzhandlungen zur Vermeidung realer politischer Änderungen diffamiert haben. Und die die beteiligten

NGO's als Marketingagenturen des Neoliberalismus bezeichneten. Teilweise wurde sogar den HelferInnen Rassismus vorgeworfen für ihr erzieherisches Ideal, nur weil WIR Hilfe mit der Aufforderung zu Selbstdisziplin und eigenen Anstrengungen verbinden. Dabei ist das doch wie bei Hartz IV - *"Fördern und Fordern"* -.

Natürlich zeigt das meine politische Umnachtung. Ich liebe nun mal die Nacht mehr als den Tag. Mein Ethiktrieb hat sich, wie mein ganzes Fühlen und Denken, in widernatürliche Richtungen entwickelt.

Wahrscheinlich ist mein überbordender Kakaukonsum Schuld. Außerdem ist ja bekannt, dass Frauen Schwierigkeiten haben mit der Erreichung eines hohen Abstraktionsniveaus in der Ethik.

Aber die modernen ethischen Debatten sind für mich einfach zu hoch. Sicher sind Kopftransplantationen ein schwerwiegendes ethisches Problem. Nur habe ich bisher keine Kopftransplantierten getroffen, so dass es mir bei solchen Debatten an Einfühlungsvermögen mangelt.

Wahrscheinlich verkehre ich aber einfach nur in den falschen Kreisen. Und in den wirklich wichtigen Kreisen sind Kopftransplantationen längst alltäglich. Und dadurch ist der Spezieismus natürlich auch ein Problem ganz neuer Brisanz und die Fokussierung

vieler Ethiker auf Tierrechte wird mit einem Schlag verständlich.

Ich habe natürlich auch hier politisch verbohrt ein Ausweichen vor den realen gesellschaftlichen Problememen vermutet, aber tatsächlich geht es den Ethikern, wie z.B. Peter Singer, wohl nur um die vielen vielen Menschen mit Stier, Katzen oder Hundeköpfen. Für diese ist Spezieismus natürlich ein Problem.

Nur ich lebe nach wie vor in einer Welt, in der Menschen und Tiere klar von einander unterschieden werden. Dabei könnte es doch auch mir passieren, ich werde schwanger, und gebäre drei kleine niedliche Kätzchen, das passiert schließlich jeden Tag.

Aber, ich glaube das einfach nicht, uneinsichtig, halte ich daran fest, dass Menschen von Frauen geboren werden und Frauen Menschen gebären.

Das ist nun nicht nur spezieistisch, dabei vergesse ich natürlich auch, dass große Ethiker, wie alle großen Männer, nie geboren wurden, bzw. als Kopfgeburten auf die Welt gekommen sind. Ein Faktum, das die ethische Diskussion über Kopftransplantationen bisher aber auch fahrlässig vernachlässigt.

Als ethisch Abnormale bin ich auf die Durchsetzung der Prinzipien von Freiheit, Gleichheit und gegenseitiger Hilfe in der Menschenwelt fokussiert. Und als Anarchistin bin ich der völlig überholten Meinung, dass

die gesellschaftlichen Verhältnisse verändert werden müssen und Kopftransplantationen ein eher selten anzutreffendes Phänomen darstellen und Tierrechte ein nachrangiges Problem sind.

Obwohl Bon Jovi von einer Kopftransplantation sicher profitieren würde. Ich habe da gestern eine angefahrene Kröte auf der Straße gefunden bei der der Kopf noch brauchbar war.

Ada - Hannover -

Fin

Die Finanzkrise als Innovationsmotor

Gestern habe ich Tina Tim getroffen. Tina ist die geheimnisvolle Frau im Hintergrund internationaler Finanztransaktionen. Tina Tim ist natürlich ein Pseudonym. Und natürlich kennt Tina auch die Lösung der Krise. Der Staat muß viel Geld für technisch anspruchsvolle aber völlig sinnlose Dinge ausgeben.

Historisch sind für sie der Bau der Pyramiden, der Kathedralenbau und die Mondlandung gelungene Beispiele. Dabei wurden völlig neue Produktzyklen, die sich vorher keine vorstellen konnte und die völlig sinnlos erschienen, erfunden.

Sie seufzte:

> *"Nur heute mangelt es den PolitikerInnen leider an Visionen. Statt dessen stecken sie das Geld in sinnvolle Investitionen, die früher oder später sowieso notwendig gewesen wären und die dann später als Investitionen ausfallen. Auf diese Weise wird die Überproduktionskrise zum Dauerzustand."*

Tina hat auch schon eine Idee: Allen Menschen sollten bestimmte Organe, z.B. eine Hand, routinemäßig entfernt werden, um sie durch Kunstorgane zu ersetzen. Dafür ließen sich leicht Billionen ausgeben und es wäre absolut sinnlos. Das Wachstum wäre für einen langen Zeitraum gesichert. Die Kunstorgane könnten außerdem, ähnlich wie im Automobilbau oder beim Zahnersatz, in unterschiedlichen Leistungsvarianten angeboten werden. (1)

Bei mir löst diese Vorstellung Unbehagen aus. Ich möchte meine Hände und Füße behalten. Ich weiß, dass das völlig irrational ist, und doch. Ich bin für den Fortschritt einfach nicht reif. Anarchistinnen, wie ich, sind es, die die Überwindung der Wirtschaftskrise verhindern. Ich würde zum Abbau der Überproduktion lieber weniger arbeiten.

Ich weiß, dass das asozial ist.

Dabei hat Tina auch ein schlüssiges Konzept für die Armutsbevölkerung. Um die neuen Ausgaben zu finanzieren müssen die Ausgaben im Sozialbereich weiter gekürzt werden, - *"das muß aber als Chance begriffen werden"* -.

Zum Ausgleich soll der Staat neue innovative Tourismuskonzepte fördern, z.B. Slumtourismus.

Als echter Elebnisurlaub für das obere Drittel, mit zwei garantierten Überfällen und der Buchungsmöglichkeit einer Entführung. Alles nur gespielt aber lebensecht. Die SlumbewohnerInnen würden umgeschult zu VerbrechensdarstellerInnen und die OK würde für die Sicherheit der TouristInnen garantieren. Die Slumbe-wohnerInnen würden so zu UnternehmerInnen ihrer selbst. AlternativtouristInnen würden 2-Wochen Urlaub in einer Original-Hartz IV-Familie buchen und für Manager gäbe es den zweitägigen Intensivurlaub am Wochenende mit zehnstündigem Gefängnisaufenthalt inklusive Waterboarding.

Da es sich um die Armutsbevölkerung des eigenen Landes handelte, könnte auch niemand mehr den TouristInnen Rassismus oder postkolonialistische Ausbeutung vorwerfen.

Ich mußte Tina darauf hin gestehen, dass ich keine Lust hätte bayrisch sprechende TouristInnen zu entführen oder ManagerInnen zu foltern. Aber ich bin ja auch unnormal. Doch der Fortschritt ist auch in unserer WG nicht aufzuhalten. Meine Mitbewohnerin ist schon am überlegen, ob unser Keller für Entführungen taugt.

Ada - Hannover -

Fin

Endnoten

(1) Tina ist pessimistisch, was die Durchsetzbarkeit ihrer Idee heute angeht. Aber für die Zukunft hat sie Hoffnung. Und außerdem sieht sie sehr positive Entwicklungen in den Bereichen des Patent- und Urheberrechts und im Bereich der Buchhaltung. Hier würden mit unglaublicher Innovationskraft dauernd neue sinnlose Produkte entwickelt und politisch durchgesetzt, vor allem die EU ist hier führend.

Der sogenannte 'Wolfgang Shäuble'

'Auch in den Medien waren die GenossInnen Verschwörer offensichtlich gut vertreten. So lobte eine der VerschwörerInnen sehr die Bericht-erstattung der Bildzeitung, deren Redaktion offensichtlich von der VerschwörerInnengruppe vollkommen durchsetzt war. Insbesondere die Berichterstattung zu einem Polizistenmord hatte es ihr angetan. Der Polizist war von einem Verdächtigen mit seiner Dienstwaffe erschossen worden, die ihm der Verdächtige vorher entwendet hatte. Die Bildzeitung forderte kurz darauf Schnellfeuerwaffen für Polizisten. Der Todes-schütze hätte dann also eine Schnellfeuerwaffe zur Hand gehabt, das Chaos und die Zahl der Toten wäre sicher größer gewesen.'

Wahre RevolutionärInnen reißen dem Staat die Maske vom Gesicht. Sie handeln ohne kleinbürgerliche gefühlige Rücksichtnahme und tun das Notwendige um die Revolution voranzutreiben.

Das sagt zumindest ein früherer Freund von mir. Früher ist er zu jeder linksradikalen Demo gefahren.

Vor kurzem ist er aber in die CDU eingetreten. Nur wegen des Genossen W., dem sogenannten *'Wolfgang Schäuble'*. Der Genosse W. ist jetzt sein Vorbild. Er sieht in der Politik von W. die direkte Fortführung der RAF-Politik. Dem Staat die Maske vom Gesicht reißen!

> 'Dazu sei es nötig die Ausbeutungsverhältnisse so weit als möglich zuzuspitzen. Den arbeitenden Massen müßte deutlich vor Augen geführt werden, wer ihre Feinde sind. Der Genosse W. sei hier vorbildhaft tätig.
>
> Sicher auch der Genosse O., der sogenannte 'Otto Schily' habe großartiges geleistet, aber der sei ja gar nicht wirklich in seiner Partei der SPD verankert. Während der Genosse W. mit seiner revolutionären Politik die CDU geprägt habe.
>
> Der Genosse W. verstehe es, aufbauend auf den Gesetzesinitiativen des Genossen O., staatlicher Verfolgungswillkür Tür und Tor zu öffnen, und die Grenze zwischen Polizei und Geheimdiensten zu verwischen. Durch die allumfassende Bespitzelung würden alle Arbeiter und ihre Familien zu Kriminellen und TerroristInnen erklärt. Die Distanz zwischen Staat und arbeitenden Massen würde so immer weiter vergrößert, die Legitimität staatlicher Eingriffe würde durch Willkür unterminiert und die Arbeiter und ihre Familien würden Staatsbediensteten nur noch mit Wut und unterdrücktem Haß oder gar Verachtung gegenübertreten. Durch die Ausweitung der Bespitzelung bis in die Familien

hinein würde auch diese Stütze des Staates zersetzt.

Durch eine immer brutalere und menschen-verachtende Abschiebepraxis ohne Rücksicht auf die Unversehrtheit der Betroffenen würden auch die pauperisierten illegalisierten Teile der Arbeiter-schaft zur Revolte getrieben.

Der Genosse W. setze sich zur Zeit sogar dafür ein die Folter wieder einzuführen und für den Einsatz von SoldatInnen gegen DemonstrantInnen, um so auch das letzte Stück der Menschenrechtsmaske des Staates zu zerstören.

Und durch die allgemeine Kameraüberwachung würde der Genosse W. die wichtigste Stütze des bürgerlichen Staates zersetzen, die Ausbildung eines stabilen Überichs, die Ausbildung des bürgerlichen Gewissens.

Die Ausbildung des Überichs und damit der individuellen Instanz moralischen und staatskonformen Handelns erfordere, nach der psychoanalytischen Theorie, Momente in denen Kinder und Jugendlichen das Gefühl vermittelt würde, selbstständig und unüberwacht Entschei-dungen treffen zu können. Denn nur in solchen Situationen könne eine internalisierte moralische Instanz entwickelt werden. Durch die permanente Kameraüberwachung würde aber genau dies verhindert, und so würde der Genosse W. eine potentiell amoralische und staatszersetzende Jugendkultur schaffen. Diese Jugendlichen verhielten sich nur so lange konform, wie sie

> beobachtet würden, sie hätten keine internalisierte Kontrolle, und fiele die Kamera mal aus, .. .'

Nach dieser Rede meines ExFreundes, wurde ich mir wieder einmal meiner Unzulänglichkeit bewußt, mir mangelt einfach das *'wahre revolutionäre Bewußtsein'*.

Ich weiß auch gar nicht mehr, wieso ich eigentlich mal mit ihm zusammen war. Ich hatte vermutlich einfach zuviel Kakau getrunken und dann im Rausch habe ich ihn wohl überwältigt. Und bis heute mangelt es mir an Einsicht, sowohl in die revolutionären Notwendigkeiten, wie in meine Beziehungsunfähigkeit als Freundin eines Revolutionärs.

Ich bin immer noch erleichtert, wenn ich ihn sehe und weiß, dass wir nicht mehr zusammen sind. Ich kann einfach nicht anders, obwohl ich doch weiß, dass dies eine konterrevolutionäre kleinbürgerliche Einstellung ist. Aber so bin ich als Anarchistin nun mal.

Nicht, dass mir *'die revolutionäre Notwendigkeit des Handelns des Genossen W.'* nicht einleuchten würde, aber was interessieren mich *'die arbeitenden Massen'*, die *'Arbeiter und ihre Familien'*. Anarchistin, die ich bin, arbeite ich nicht mit Massen zusammen, sondern mit einzelnen Frauen, Männern, Intersexuellen, Transsexuellen, usw.. Und die meisten meiner FreundInnen und Bekannten finden diese Rechts-entwicklung einfach bedrohlich. Die Massen, die nun

den Staat hassen, sehe ich auch nicht, nur viele Menschen, die auch gerne mal hetzen.

Revolutionär erscheint mir diese Einstellung *'der Massen'* nicht. Wahrscheinlich mangelt es mir einfach am, *'in der klassenkämpferischen Auseinander-setzung geschulten'*, Bewußtsein um die wahre revolutionäre Bedeutung erkennen zu können. Meinem Bewußtseinsstand fehlt halt einfach, die *'marxistisch-leninistische Struktur'*, und als Frau bin ich wohl auch nicht bereit, die *'klare Logik revolutionärer Handlungsorientierung'* zu übernehmen und die Opfer als Notwendig auf *'dem Weg der voranschreitenden revolutionären Entwicklung'* hinzunehmen. Ich sehe all diese *'Fehler'* und will sie nicht einmal *'ausmerzen'*. Ich bin und bleibe halt *'kleinbürgerlich ignorant'*.

Ich tue sogar noch Altbackeneres, ich träume und arbeite lieber für eine bessere anarchistische Welt, als für die Zuspitzung der Verhältnisse.

Vermutlich liegt auch das an meinem Kakaukonsum. Als Abhängige kann ich dagegen aber nichts tun.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Der wirkliche Sinn von Langzeit-studiengebühren

Eine Forderung, die seit Jahren wiederholt wird, ist die nach der Erhöhung der Studierendenquote in Deutschland. In fast allen europäischen Ländern studiert ein höherer Prozentsatz im gleichen Alter.

Nina ist überzeugt, dass die Politik nun zumindest für die nächsten 12 Jahre eine Lösung gefunden hat, die zwar nicht die Studierendenquote, aber die Anzahl der Studierenden massiv erhöhen wird. Durch die Streichung der 13ten Klassenstufe der Schulzeit stieg nämlich an vielen Universitäten die Zahl der Einschreibungen zum Studium stark, da dadurch in einem Jahr zwei Jahrgänge mit dem Studium begannen. Um diese hohe Zahl an Einschreibungen zumindest für 12 Jahre zu halten, müßten nun nur konsequent weitere Schuljahre gekürzt werden. In 11 Jahren würden Kinder dann nach der ersten Klasse ihr Studium beginnen.

Dies würde nicht nur zur gewünschten hohen Anzahl an Studierenden führen, sondern auch die Ausbildungszeiträume wünschenswert verkürzen. Und außerdem würden gleichzeitig viele Probleme, die heute in der Schulausbildung bestehen, beseitigt, da

diese erst in höheren Schuljahren auftreten. Und die Länder könnten Lehrkräfte in erheblichen Maß einsparen.

Ausgehend von dieser Politik begreife ich nun auch die Förderung eines Kurzzeitstudiums und die Bestrafung von Langzeitstudierenden durch Langzeit-studiengebühren, die sonst in vielerlei Hinsicht gar keinen Sinn macht (Langzeitstudiengebühren). Kleinen Kindern von 6 bis 7 Jahren ist kaum ein Studium über 5 oder 6 Jahre zumutbar, ein Kurzzeitstudium ist für sie das einzig richtige. Die unterschiedlichen Maßnahmen der Bildungspolitik sind also durchdacht aufeinander abgestimmt.

Eine Bekannte, die im AStA einer Universität mitarbeitet, meinte aber, Nina hätte da etwas mißverstanden.

Ich bin mir auch nicht ganz sicher, ob die Mathematikprofessorin, bei der ich studiert habe, es schaffen würde, ihre Vorlesung auf Rechnen mit Bauklötzen umzustellen. Aber dafür gibt es dann sicher Weiterbildungsmaßnahmen.

Ada - Hannover/Berlin -

Fin

Aufwertungstext - Langzeitstudiengebühren

Als die Regierung Albrecht Ende der 1980er Jahre versuchte in Niedersachsen Langzeitstudiengebühren einzuführen scheiterte sie am Widerstand der Studierenden. Die Studierendenproteste waren ein Grund für ihre Abwahl. Die nachfolgende erste rotgrüne Regierung in Niedersachsen lehnte Langzeitstudiengebühren explizit ab. Die Langszeitstudiengebühren waren damit erst einmal vom Tisch.

Selbst der Presse war zu diesem Zeitpunkt klar, dass auch Langzeitstudiengebühren falsch sind.

- Langzeitstudierende waren z.B. Studierende mit Kindern, Langzeitstudiengebühren führten also zur Diskriminierung von jungen Eltern.

- Langzeitstudierende waren, Studierende, die sich Zeit nahmen um die Welt kennenzulernen, ihre Sprach- und Kulturkenntnisse durch umfangreiche Auslandsreisen erweiterten. Dieser freiheitliche nicht disziplinatorisch überformte (im Gegensatz zum Auslandsstudium) internationale Austausch wurde durch Langzeitstudiengebühren unterbunden.

- Langzeitstudierende, waren Studierende, die sich auch für Fachgebiete links und rechts ihres

eigentlichen Studiums interessierten, Studierende, die den Ansatz der Interdisziplinarität ernst nahmen. Auch das interdisziplinäre Denken und intellektuell interessiertes Studieren über den Tellerrand eines Schmalspurstudiums hinaus wurde durch Langzeitstudiengebühren unterbunden.

- Bei einem Teil der Langzeitstudierenden handelte es sich auch um Studierende, die Schwierigkeiten hatten im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, das Langzeitstudium ermöglichte ihnen einen langsamen Übergang bei Erhalt ihrer Qualifikation. Durch die Langzeitstudiengebühren wurden diese Studierenden in die Sozialhilfe, mit entsprechenden Folgekosten für Gesellschaft, den Staat und die Betroffenen, abgedrängt.

- Langzeitstudierende waren Studierende, die sich politisch engagierten und zur Vermittlung von wissenschaftlichen Wissen in die Bevölkerung hinein wesentlich beitrugen (z.B. in der Anti-AKW-Bewegung / in Wissenschaftsläden / usw.). Langzeitstudiengebühren richteten sich als Disziplinarmaßnahme direkt gegen diese Öffnung und Demokratisierung der Wissenschaft in die Bevölkerung.

- Langzeitstudierende kosteten die Universität in der Regel nicht mehr als andere Studierende, da es sich bei ihnen meist um Teilzeitstudierende

handelte. Das Kostenargument für die Einführung der Langzeitstudiengebühren war falsch und dies war Allen bewußt.

All diese Argumente wurden von niedersächsischen PolitikerInnen und den Mainstreanmedien Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre auch anerkannt, unter anderem deshalb scheiterte die Regierung Albrecht mit ihrem Versuch der Einführung von Langzeitstudiengebühren. Auch Gerhard Schröder kannte und nannte all diese Argumente gegen Langzeitstudiengebühren und gewann damit die Wahl, dies hinderte ihn aber nicht eben dieselbe Politik der Einführung von Langzeitstudiengebühren 10 Jahre später selbst wider besseren Wissens rechtspopulistisch zu betreiben. Die Medien schalteten sich selbst gleich, kritische Kommentare wurden zensiert (dass heißt, kritische Kommentare von JournalistInnen wurden in den Redaktionen kassiert bzw. die JournalistInnen gezwungen sie umzuschreiben).

Die Art und Weise der Einführung von Langzeitstudiengebühren zeigt deutlich, dass parlamentarische Demokratie nur begrenzt funktioniert. Das eigentlich Ziel der Langzeitstudiengebühren, die Einführung eines Schmalspurstudiums und die Verschlechterung der Ausbildung eines erheblichen Teils der Studierenden, um sie leichter am Arbeitsplatz zu schlecht bezahlten Konditionen vernutzen zu können, wurde gar nicht benannt, statt dessen wurden bewußt falsche Aussagen vorgeschoben. Eine öffentliche Auseinandersetzung wurde beim zweiten Anlauf zumindest in den großen Medien unterbunden.

Widerstand muß von Unten direkt organisiert werden, nur dann gibt es überhaupt eine offene und freie Diskussionen und eine politische Auseinandersetzung.

Die meisten haben sicher schon mal ein Teil der folgenden Sätze gehört:

> *'Immer komplexer werdenden Entscheidungsprozesse erfordern auf der Ebene der Betroffenen vermittelnde Aktive mit einer immer höheren fachlichen Kompetenz und der Bereitschaft und zeitlichen Flexibilität, zu zeitaufwendigem politischen und sozialen Engagement, um die Partizipation an demokratischen Entscheidungsprozessen zu gewährleisten. Die Gesellschaft ist für die Sicherstellung demokratischer Entscheidungsprozesse auf ein größer werdendes Potential von Menschen mit einem hohen Maß an freier Zeit, fachlicher Kompetenz und der Bereitschaft zum politischen und sozialen Engagement angewiesen.'*

> *'Die Veränderung der Familienstruktur hin zu einer gleichberechtigten Verantwortlichkeit für Haushalts- und Familienarbeit erfordert Menschen mit der Bereitschaft für längere Zeiten die beruflichen Interessen hinten an zu stellen, ohne auf ein Arbeitsverhältnis oder Studium ganz zu verzichten.'*

'Die zunehmenden Wechselwirkungen von Naturwissenschaft, Technologie und Gesellschaft erfordern StudentInnen, die sich in ihrem Studium nicht auf den schmalen Horizont eines Faches beschränken.'

'Die Globalisierung erfordert Menschen, die sich neben ihrer fachlichen Ausbildung ausreichend Zeit nehmen interkulturelle Erfahrungen zu sammeln, z.B. durch nicht touristische und nicht auf das Enge Feld der Universitäten bezogene längere Aufenthalte im Ausland.'

'Als ein Problem der Wissenschaft und der universitären Ausbildung hat sich außerdem im letzten Jahrzehnt der Verlust des Bezuges zur gesellschaftlichen Alltagsrealität verstärkt. Notwendig sind deshalb StudentInnen, die sich neben ihrem Studium ausreichend Zeit für andere Dinge nehmen und seien das Arbeitsverhältnisse.'

Langzeit- und TeilzeitstudentInnen haben über Jahre diese Forderungen erfüllt. Langzeit- und TeilzeitstudentInnen haben:

- Ihr Studium mit politischem und sozialem Engagement verknüpft;

- Sich die Zeit genommen, ihr Fachwissen auf der Metaebene auf einfließende gesellschaftliche Vorurteile, Rassismus, Sexismus, u.a. hin zu untersuchen und die Wissensproduktion in gesellschaftlicher Verantwortung zu praktizieren;

- Studium und Arbeit mit gleichberechtigten, sozial verantwortlichen neuen Formen der Familien-organisation in Übereinklang gebracht;

- Ein interdisziplinäres Studium betrieben;

- Sich die Zeit genommen, um sich auf Reisen interkulturelles Wissen anzueignen;

- Parallel zum Studium gearbeitet und so eine enge Verknüpfung des Studiums mit realer Alltagspraxis hergestellt.

Katholisches Klonexperiment - Lech Kaczyński / Jaroslaw Kaczyński

Das die Zwillinge Lech und Jaroslaw Kaczyński aus einem (miß)lungenen realsozialistischen Klonexperiment hervorgegangen seien, und das sie sich, genau wie die TV-Heldin Dark-Angel, gegen ihre Schöpfer gewandt hätten, halte ich für ein böswilliges Gerücht. Auch das sie alle polnischen Männer durch Kaczyński-Klone ersetzen wollten, um Polen als Staat der Klone wiedererstehen zu lassen, und dies nur durch den Tod von Jaroslaw Kaczyński verhindert wurde, ist, finde ich, nicht hinreichend belegt.

Obwohl, dass Vorteile gehabt hätte. Als Kaczyński-Klone hätten sich Polen immer überall auf der Welt mühelos erkannt.

Ich glaube aber, dass sind Verleumdungen und Lech und Jaroslaw Kaczyński sind gute katholische Klone, die aus einem klösterlichem Klonexperiment stammen. Aus einer der geheimen Forschungsanlagen der katholischen Kirche in den dunklen Wäldern Polens über die selbst die NSA nichts genaues weiß. Und deren Deckmantel angeblich Radio Maria ist.

Nun weiß ich nichts über die Genmischung, die die katholische Kirche verwandt hat. Und ich glaube auch nicht an Biologie. Die politische Vaterrolle nehmen aber gleich drei Männer ein: Karol Józef Wojtyła, Josef Wissarionowitsch Stalin und Józef Klemens Piłsudski. Die Politik von Lech und Jaroslaw Kaczyński ist klar bestimmt durch diese Vorbilder.

In Deutschland sind ja krankhafte Menschen mit einer abnormen Sexualität wie ich inzwischen alltäglich.

Und deshalb geht das Abendland unter.

In Polen wird der Untergang des Abendlandes hingegen von Jaroslaw Kaczyński aufgehalten. Nach dem Tod seines Zwillingsbruders Lech Kaczyński ist es Jaroslaw Kaczyński 2015 im zweiten Anlauf gelungen die Macht in Polen zu ergreifen, nachdem der erste Versuch der beiden Zwillingsbrüder zusammen 2006 noch an der Demokratie gescheitert ist.

Er hat sich zur Aufgabe gesetzt, die polnische Gesellschaft von Grund auf zu restaurieren:

- Von Josef Wissarionowitsch Stalin hat er gelernt, dass zuviel Freiheit den Menschen nur schadet.

- Durch Karol Józef Wojtyła wurde ihm klar, dass falsch verstandene Freiheit die Menschen zu gotteslästerlichem Verhalten wider die Natur verführt.

- Von Józef Klemens Piłsudski weiß er, das alle Nachbarn Polens Feinde sind.

Und Jaroslaw Kaczyński hat begriffen, dass nur wer vom Sozialismus lernt, siegen kann. Deshalb orientiert er seine Politik nicht an der Amoral des westlichen Kapitalismus, sondern bezieht sich lieber auf die homophoben, sexistischen und patriarchal nationalis-tischen Traditionen aus der Geschichte Polens und auf das Vorbild der gelenkten Demokratie Russlands. Ein Vorbild, dass er zur Zeit in einer Vierten Republik in Polen umzusetzen versucht.

Und dann haben solche wie ich immer noch etwas daran auszusetzen. Und selbst in Polen gibt es noch Proteste.

Wer soll denn dann das Abendland retten, wenn nicht Jaroslaw Kaczyński - Alexander Gauland? Der ist doch nicht mal geklont, bei Björn Höcke bin ich mir da allerdings nicht so sicher.

Merkel ist ja im Vergleich zur Kaczyński-Regierung fast eine Linke. Und dann demonstrieren AnarchistInnen, wie ich, trotzdem noch gegen die deutsche Bundesregierung. Dabei ist Horst Seehofer doch gar kein Rassist und Antidemokrat zumindest im Vergleich mit seinen polnischen KollegInnen.

Die Kaczyńskis gehörten bzw. Lech Kaczyński gehört, wie Donald Trump oder auch Viktor Orbán und die männlichen Spitzen der AFD, zum Typus der in ihrer Eitelkeit verletzten Männer, die über lange Jahre nach ihrem Gefühl nicht den Respekt bekommen haben, den sie zu verdienen glauben, und die sich nun im Recht fühlen, dafür Rache zu üben, an Allen, die ihnen nicht nach dem Mund reden. Sie verhalten sich, wie ein Ehemann, der seine Frau schlägt, und ihr auch noch die Schuld daran zuweist.

Die Wählerinnen dieser Männer verhalten sich dementsprechend nicht anders als Frauen, die Beziehungsgewalt ausgesetzten Frauen auch noch die Schuld zuschieben und die männlichen Wähler sind meist selber in Formen einer überholten rückwärtsgewandten defizitären Männlichkeit stecken geblieben und unwillig sich weiter zu entwickeln, eher bereit, alles um sie herum zu zerstören, statt sich selbst zu ändern.

Jaroslaw Kaczyński und Lech Kaczyński schienen in vielen Momenten ihrer Politik von dieser Art männlicher paranoider Grundhaltung, die immer

> nur bei anderen die Schuld sieht, bestimmt zu sein. Sie wollten ein autoritäres Präsidialsystem in Polen aufbauen, eine Vierte Republik. Und Lech Kaczyński ist diesem Ziel nach dem erneuten Wahlgewinn der PIS im Jahr 2015 erheblich näher gekommen.
>
> Der Kampf für Demokratische Grundrechte wird nur erfolgreich sein, wenn auch die überholten Männlichkeits- und Weiblichkeitsstereotype überwunden werden, Geschlechterverhältnisse sind politisch - dies gilt auch für Deutschland und die *'Kaczyńskis'* der AFD und ihre Wähler und Wählerinnen. Eine klare und radikale feministische und antisexistische Politik ist notwendiger als je zuvor.

Ich rufe auf zur Solidarität mit polnischen AnarchistInnen, FeministInnen und der polnischen LGBTIQ-Community.

Das gleiche gilt leider für Ungarn und die politische Situation von AnarchistInnen, FeministInnen und der LGBTIQ-Community unter dem Regime von Viktor Orbán.

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Diverses

Maskulinisten

> Maskulinist: Mann mit mangelnden Selbstwertgefühl auf Grund der Erfahrung des Ausschlusses aus und der Abwertung durch männliche Bezugsgruppen, der seine Position in diesen männlichen Hierarchien durch heterosexuell konnotierte männliche Körperformierung und Dominanzgebahren gegenüber Frauen aufzuwerten versucht, statt gemeinsam mit Feministinnen gegen die heterosexistische Dominanzkultur zu kämpfen, die auch ihn ausgrenzt und abwertet.

Eine gute Bekannte von mir meint, das viele Maskulinisten unter Stockholmsyndrom leiden würden. In Peergroups männlicher Kinder und Jugendlicher würden Hierarchien wesentlich über eine Körpersprache sexualisierter Gewalt hergestellt. Die untergeordneten Jungen würden symbolisch zur Frau gemacht, z.B. durch Zugriffe auf den Körper des untergeordneten Jungen, das Umfassen von hinten oder sprachliche sexualisierte Abwertungen: *"Ich fick dich."* Die Gesellschaft liefert männliche Kinder und Jugendliche diesen Gewaltverhältnissen bis heute weitgehend schutzlos aus und bagatellisiert sie.

Dies führt, vergleichbar dem als Stockholmsyndrom beschrieben Verhaltensmustern von Entführungsopfern (Identifikation mit den TäterInnen), zur völligen

Unterordnung der männlichen Kinder und Jungen, die diese Gewalt erfahren, unter die heterosexistische männliche Tätergruppe. Sie machen sich die Weltsicht der dominanten männlichen Peers, denen sie sich hilflos ausgeliefert fühlen, zu eigen. Da sie innerhalb der männlichen Peergroup kaum Möglichkeiten haben, ihre Stellung zu verbessern, versuchen sie durch Frauenverachtung und Homophobie ihre Stellung zumindest gegenüber einer als minderwertig definierten äußeren Welt zu sichern. Dabei agieren sie die, selbst erfahrenen, heterosexistischen Übergriffe und Abwertungen gegenüber dem nicht männlichen Außen aus, um ihre Männlichkeit zu bestätigen. Statt die Gewaltstrukturen, die sie erlitten haben, zu bekämpfen, projizieren sie auch als Erwachsene all ihre Ängste und ihren Hass auf das Außen der teils nur imaginären männlichen Bezugsgruppe. Homophobie, Frauenverachtung, körperliche männliche Aufrüstung oder gar Bewaffnung treten so an die Stelle eines Kampfes gegen die, selbst erfahrene, entmenschlichende Struktur männlicher Sozialisation in der heterosexistischen Kultur.

Das ich meiner Bekannten diese Erklärung glaube liegt aber nur daran, dass ich als Frau Teil der Verschwörung der Frauen gegen die Männer bin. Eine Verschwörung, die so untergründig arbeitet, dass ich selbst gar nicht wusste, dass ich da Mitglied bin - halt typisch für Frauen. Die Maskulinisten haben sich nun aber zum Ziel gesetzt, die Menschen über diese Verschwörung aufzuklären, insbesondere ihre

männlichen Geschlechtsgenossen. In Wirklichkeit sind die Männer die eigentlichen Opfer des Sexismus. Und die einzigen wirklichen Sexistinnen sind die Feministinnen.

Und der Hinweis auf die Verbrechens- und Gewaltstatistiken ist einfach unstatthaft. Einen Zusammenhang zwischen Heterosexismus und Gewalt gegen Frauen herzustellen ist nichts als eine feministische Verleumdung. Maskulinisten wissen, dass Männer mindestens eben so häufig Opfer der Gewalt von Frauen werden, dies wird in den Statistiken nur verschwiegen.

Die geringe Zahl an Männern, die nach der Statistik jährlich Opfer von Tötungsdelikten weiblicher (Beziehungs)Gewalt werden und die einer wesentlich höheren Anzahl von Frauen gegenübersteht, die von Männer getötet wurden, muss dann, schlussfolgere ich, dadurch zu erklären sein, das Frauen die Leichen der Männer, die sie ermorden, einfach geschickter zu entsorgen wissen und diese in der Statistik deshalb nicht auftauchen. Außerdem sind, folge ich der Logik der maskulinistischen Männerbewegung, viele Frauen vermutlich nur von der Leiter gefallen, ohne das der Mann irgendetwas getan hat, und dann haben sie nach ihrem Tod diesen Unfall ihrem Mann in die Schuhe geschoben.

Und nur weil ich eine Frau bin, stößt mir diese Logik auf.

In diesem Fall will ich daran aber gar nichts ändern und selbst ein Becher Kakau reicht diesmal nicht, um mich zu beruhigen. Ich bin wohl doch Teil der Verschwörung - zumindest gegen diese Form toxischer Männlichkeit.

Ada - Hannover 2018 -

Fin

Nachsatz: Statt *'Arme Ritter'* gibt es jetzt *'Arme Männer'* zu essen. Rezept: Zutaten - Alte Nudeln (mindestens 3 Tage alt) - 1 angebrochene Packung Scheiblettenkäse - 1 Rest Harte Mettwurst - 1 Becher Saure Sahne - Pfeffer, Salz. Die Saure Sahne ist in der Regel das einzige, was zugekauft werden muss, alles andere findet sich in Kühlschrank und Küche eines richtigen Mannes.
Ein für den Backofen geeignetes Gefäß mit etwas Magarine einfetten (alternativ Butter oder Öl), Nudeln in das Gefäß geben, Mettwurst würfeln und zusammen mit der Sauren Sahne unter die Nudeln rühren, Pfeffer und Salz zufügen, Hälfte der Masse anheben und die Hälfte der Scheibletten einfügen, dann mit dem Rest der Scheibletten die Nudeln abdecken. Im Backofen bei mittlerer Hitze solange backen lassen bis der Käse an den Rändern zerläuft und kross wird. Alternativ zur Mettwurst kann auch Leberwurst in die Nudelmasse eingerührt werden. Das Gericht kann auch noch mit Gemüsezwiebeln und frischen Kräutern verfeinert werden, die gehackt zusammen mit der sauen Sahne untergerührt werden - diese müssen aber meist zugekauft werden.

Aufwertungstext -

Der Bauchling eine Subspezies der Männerbewegung

Die Bauchlinge als Subspezies der Männerbewegung und des Maskulinismus sind vor allem in den sich selbst als intellektuell klassifizierenden Habitaten der Mann männlichen Selbstbespiegelung anzutreffen. Zur Zeit tritt der Bauchling verstärkt im Habitat der AFD auf. Da der Bauchling als rein männliche Spezies auf die ungeschlechtliche Vermehrung angewiesen ist, ist sein Bestand starken Schwankungen innerhalb der Männerbewegung unterworfen.

Das Reden und Handeln der Bauchlinge wird von dem, was sie für ihre Gefühle halten, bestimmt, also von ihrer Verdauung und ihrem Bauch. Eine besondere Bedeutung innerhalb dieser Subspezies der Männerbewegung kommt den neoromantischen Bauchlingen zu, die besonders in Feuilletons und auf Buchmessen zu finden sind. Der neoromantische männerbewegte Bauchling fordert, dass Männer ihre Minderwertigkeitsgefühle durch Protzverhalten und asoziale Aggression und Rücksichtslosigkeit ausleben sollten. In der Sprache der Bauchlinge heißt das, Männer sollen ihre Selbstverzwergung als Mann überwinden. Außerdem müssten Männer endlich wieder ihren Gefühlen folgen und das männliche Verlangen nach Selbstverstümmelung und der Verstümmelung anderer in Krieg und Kampf für Volk und Vaterland zulassen, statt ihre Männlichkeit zu unterdrücken.

Karla meint dazu: "*Es ist doch ein alte Forderung der Frauenbewegung, dass Männer ihre Gefühle zulassen sollen."*

"Hmm, dass kommt auf die Gefühle an, die z.B. ein neoromantischer männerbewegter Mann wie Simon Strauss wiederentdeckt und herausläßt."

Der Maskulinist, der als Bauchling meint, ganz Gefühl zu sein, ist, da er Gefühl durch reaktionäre Gefühligkeit ersetzt und sich selbst dabei in sexistischen Männlichkeitsklischees vergangener Zeiten verliert, in Realität fühllos.

Professionalisierung des Alltags

Früher haben die Menschen, wenn die Dinge nicht so liefen, wie erwartet, eine Ziege geschlachtet und geopfert oder den Würfel entscheiden lassen, heute engagieren sie einen Coach oder kaufen sich ein Ratgeberbuch. Sie suchen professionelle Hilfe, um sich individuell professionell zu reorganisieren. Ich bin mir nicht sicher, welches Handlungsmuster rationaler ist. Trotzdem würde ich würfeln.

Meine Arbeitskollegin Isa meint:

> *"Du solltest wirklich versuchen an Deiner subjektiven Einstellung zu arbeiten, dafür gibt es auch richtig gute Ratgeber, wie du dich selbst besser aufstellen kannst. Du könntest soviel aus dir machen. Nur dein Habitus hindert dich daran. Du schöpfst dein Potential gar nicht aus. Das ist so schade."*

Nun will ich mich aber gar nicht ausschöpfen, ausschöpfen klingt zu sehr nach Erschöpfung.

Isas Entgegnung darauf war, dass meine Müdigkeit daran läge, dass ich unprofessionell schlafen würde:

"Menschen reichen 5,327 Stunden Schlaf am Tag, wenn sie professionell optimiert schlafen, das ist statistisch erwiesen."

Ich würde zu lange und zu unkonzentriert schlafen. Ich würde ja beim Schlafen immer an alles mögliche denken. Außerdem schlafe ich einfach dann, wenn ich müde bin und nicht im tageszeitlichen Optimalkorridor. Ein Seminar bei einem Schlafcoach wäre, nach Isa, für mich genau das richtige. Dazu habe ich aber keine Lust.

Andererseits könnte ich vielleicht, wenn ich professionell schlafen lernen würde, daraus einen Beruf machen. Ich würde dann professionell im Auftrag von Leuten schlafen, die keine Zeit zum schlafen haben und die dann nicht mehr schlafen müssten und mich dafür bezahlen würden. Da ich gerne schlafe, wäre das für alle eine WinWin-Situation. Nur Isa war von dem Konzept nicht überzeugt.

Und auch mein Duschverhalten sollte ich optimieren, das sei ebenfalls absolut unprofessionell, insbesondere unter Berücksichtigung der Ökobilanz. Als

Mitglied der Bewegung der SlowduscherInnen ignoriere ich diese Kritik gleichwohl.

Und selbst die Nutzung einer Klo-Ap, mit der ich meinen Zeitverbrauch, den Verbrauch von Klopapier und Wasser mit dem meiner FreundInnen abgleichen kann, um meine WC-Nutzung zeitlich und ökologisch zu optimieren, verweigere ich. Das ist mir zu peinlich und, ja ich weiß, dass ist wieder der unprofessionelle Habitus, den Isa kritisiert hatte.

Nicht einmal einen McKinsey Kühlschrankorganisator habe ich mir gekauft.

Nach Isa bin ich deshalb Schuld an der Klimakatastrophe. Dessen ungeachtet bin ich jedoch als Kapitalismuskritikerin weiter überzeugt, dass die Produktionsverhältnisse das Problem sind.

Nur nach Isa ist natürlich auch das wieder ein unprofessioneller Habitus.

Nachts hatte ich einen Traum:

> Isa hat mein Badezimmer professionalisiert. Das hatte aber zur Folge, dass sich ausgehend von der

> Agitation des Handtuchs, Duschgel, Schwamm, Zahnbürste, Seife, Tampons und alle anderen Badezimmerutensilien mit Ausnahme einiger Haarnadeln einer kleinen syndikalistischen Gewerkschaft angeschlossen haben, und in den Streik getreten sind. Sie forderten ein Nachtduschverbot und geregelte Urlaubs- und Pausenzeiten.

Ich habe mich dann mit ihnen solidarisiert. Zur Not habe ich noch Ersatzhandtücher und ein Ersatzduschgel.

Als ich das alles Tina erzählte, seufzte sie nur: *"Den McKinsey Kühlschrankorganisator brauchtest Du wirklich mal."*

Ich finde da übertreibt sie.

Ada - Hannover 2018 -

Fin

Einseitiges Sprechen über Elite

L: .. (1)

Ada: Sie sind auf eine Eliteschule gegangen - das tut mir leid. Ich weiß wie grausam dies ist, sicher sind auch Ihnen die Eliteschulen der Securitate aus der Zeit Ceausescus ein Begriff.

L: ..

Ada: Ach Sie waren in England. Sicher da sind die Methoden moderner.

L: ..

Ada: Aber letztendlich geht es doch immer darum "eine kleine Minderheit von anderen Kindern abzukapseln, um sie mit geeigneten pädagogischen Maßnahmen soweit zu bringen, dass sie die anderen nicht mehr als gleichwertige Menschen betrachten". Dies ist doch die zentrale Voraussetzung dafür, "dass aus den Kleinen entscheidungsfrohe Verantwortungsträger werden".

- Wie es hier schon zu Hindenburgs Zeiten hieß; "Wo gehobelt wird, da fallen Späne." -

L: ..

Ada: Ach so, England ist eine Demokratie.

L: ..

Ada: Ich sage ja nicht, dass der Premier seine Rede mit 'Viva Ceausescu' eröffnen soll. Und vom Sozialismus muß der Kapitalismus hier ja schon lange nichts mehr lernen. Die englischen Eliteschulen sind ja auch viel älter.

L: ..

Ada: Deutschland braucht das auch meinen Sie, wir müssen uns der gewachsenen Deutschen Verantwortung stellen.

L: ..

Ada: Sie wollen sich mit ihr duellieren, also mit der Verantwortung. Dafür mag die Ausbildung an einer Eliteschule ganz hilfreich sein.

L: ..

Ada: Nein? - aber Sie sagten doch Sie wollten sich ihr stellen, der Verantwortung.

L: ..

Ada: Ah, Sie meinen, ich weiß ganz genau, was Sie wollen. Das denke ich auch.

L: ..

Ada: Es ist einfach so unsagbar traurig, Sie hier so zu sehen und zu wissen, dass Sie auf diese Schule gehen mußten. Und niemand kann Ihnen mehr helfen, die psychischen Deformationen sind wohl irreversibel.

L: ..

Ada: Aber vielleicht läßt sich das ja drehen, Sie könnten sich subversiv als perverser menschlicher Cyborg begreifen - im gewissen Sinn stellt ja eine solche Anstalt eine Maschine dar und die SchülerInnen werden maschinisiert.

L: ..

Ada: Sie sind als EliteschülerIn also ein Zwischending zwischen Roboter und Mensch.

L: ..

Ada: Obwohl, ich will auch keine halbe Maschine sein - allein die Wartung, was das an Arbeit und Zeit verschlingt.

L: ..

Ada: Sie meinen, ich bin einfach zu faul.

L: ..

Ada: Ich weiß, ich bin zu faul. Das halte ich für eine der herausragendsten menschlichen Eigenschaften.

L: ..

Ada: Was glauben Sie, wie viele Menschen noch leben, nur weil ihre MörderInnen zu faul waren und im Sessel eingeschlafen sind? Wissen Sie, ob Sie nicht schon längst tot wären?

Ada - Berlin/Hannover -

Fin

Endnoten

(1) Leider hat meine Gesprächspartnerin die Abdruckrechte für Ihren Teil verweigert.

Unsortiertes - Texte wider den naturwissenschaftlichen Naturalismus

Die Einstein-Dealer

Sicher seid Ihr ihnen auch schon begegnet, den VerfechterInnen der naturwissenschaftlichen Weltanschauung. Ähnlich ihren Brüdern und Schwestern von der Waren-Philosophie, also den selbsternannten JüngerInnen von Karl Marx, begreifen sie sich selbst als Missionare der Zukunft.

Im Einsteinjahr standen sie an allen Ecken im Internet rum und jubelten einer/einem Einsteinzitate unter. Dabei laben sich die Missionare der Naturwissenschaft vor allem selbst am Fleische ihres Propheten. Was Albert Einstein zu diesen Einstein-Dealern gesagt hätte ist schwierig zu sagen.

Albert Einstein erschien hier jedenfalls als auf die Erde herabgestiegener Übermensch, Prophet der naturwissenschaftlichen Religion, verfolgt von den Unwissenden, eine Art Jesus Christus der Naturwissenschaften.

Im Einsteinjahr 2005 wurde das Dealen mit Einstein zur allgemeinen staatsbürgerlichen Pflicht. Und wo früher FDJ-Sprüche hingen zierte nun ein flotter Einsteinspruch die Wand. Aber die Herrschenden der BRD meinten dies natürlich ehrlich und nicht so

verlogen wie die Mitglieder der DDR-Nomenklatura, die ja auch gern das Wort frei verwendeten. Mir mangelt es da manchmal einfach an der nötigen differenzierten Wahrnehmung.

Wenn das Bundesministerium für Verteidigung den Pazifisten Albert Einstein mit den Worten zitierte; "Ich bekenne mich zum Ideal der Demokratie", und damit weltweite Kriegseinsätze im Namen dieses Ideals rechtfertigte, war dies sicher kein verlogener Umgang mit Albert Einstein. Schließlich ging es ja nur um das Ideal der Demokratie nicht um wirkliche Demokratie. Das war sicher ganz im Sinne Albert Einsteins, so ähnlich wie die Kreuzzüge ja im Sinne Jesus Christus waren.

Der Einstein-Jesus, als zu den einfachen Menschen herabgestiegenes menschelndes Genie, wie der Einsteinmythos im Einsteinjahr 2005 lautete, war ein Konstrukt. Konstruiert wurde ein religiöses Artefakt.

Religion ist Opium für das Volk, dies war vor Marx bereits den AnarchistInnen klar. Die MarxistInnen mit ihrer Marxreligion haben das ja auch nie begriffen. Nun ist gegen die Nutzung von Rauschmitteln nichts einzuwenden. Als Anarchistin bin ich natürlich für die Freigabe aller Drogen und nicht für eine Einstein-Prohibition. Nur Gläubige, die ihre Glaubenssicht absolut setzen, sind wie Süchtige, die Nüchternheit nicht mehr ertragen können.

Die EinsteinjüngerInnen wiesen einen solchen Fundamentalismus weit von sich. Natürlich mit einem Einsteinzitat; "Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen."

Die Frage ist nur warum wurden dann bestimmte Fragen nie gestellt? Z.B. die Frage nach der Spiegelung der Herrschaftsverhältnisse seiner Zeit in der Theorie und Praxis Albert Einsteins.

Das Jürgen Renn, der Einsteinbeauftragte der Bundesregierung, bei der Eröffnungsrede zur großen Berliner Einstein-Ausstellung zum Einsteinjahr 2005 mit Einsteinheiligenschein auftrat, direkt hinter ihm wurde im Großformat der Einsteinkopf als Filmbild sichtbar, so dass ihn Einsteins weißes Haar wie ein Heiligenschein umstrahlte, ist ein Bild, dass den Umgang mit Einstein im Allgemeinen ausdrückte.

Und nicht nur Jürgen Renn gab sich als Sprachrohr des Propheten, die Paulus-Position des ersten Jüngers Einsteins ist offensichtlich noch strittig.

Die große Berliner Einstein-Ausstellung hieß dann auch "Einstein - Ingenieur des Universums" (http://einstein-virtuell.mpiwg-berlin.mpg.de/), also "Einstein - der göttliche Uhrmacher". Ich hätte ja den Titel "Albert Flash Einstein - Saver of the Universe" vorgezogen, aber der Vorschlag ließ sich leider nicht durchsetzen. Obwohl die Berliner Bürgermeisterin Karin Schubert in ihrer Rede auf der Eröffnungsveranstaltung mit den Hinweisen auf das "Dunkle Zeitalter" und die

Lichtgestalt Albert Einstein, also Albert Einstein als Jedi-Ritter, meiner Idee ja schon recht nahe kam.

Einstein wurde dargestellt als Erlösungsfigur, der gerade in den Passagen, wo es über ihn anekdotisch als Frauenfeind menschelte, als zur Erde, zu uns Menschen, herabgestiegenes Genie erschien. Das Genie, das sich für uns, die Menschen, der Naturwissenschaft hingab. Das Genie, vielleicht besser der Prophet, der im "Dunklen Zeitalter" die kosmologische Wahrheit als Leitfaden aufleuchten ließ und dabei nie die Menschen vergaß.

In den Reden zur Eröffnung der Einstein-Ausstellung wurde fast immer auf die Icone und den Holocaust eingegangen, um dann das so gewonnene Fleisch des Mythos Einstein für den eigenen instrumentellen Gebrauch mundgerecht zu zerlegen, sei es um damit die neueste neoliberale Forschungsoffensive oder den Umbau der Hochschullandschaft zu weniger Demokratie und mehr Ungleichheit zu legitimieren.

Auch die Linke betete im Einsteinjahr 2005 zusammen mit allen Anderen. In diversen Artikeln im Freitag und selbst in autonomen Zeitschriften fand sich ein warmes Plätzchen, Einstein-Jesus war schließlich für Alle auf der Erde erschienen, vor Allem für die Deutschen, ..

Der Mythos Einstein versprach Erlösung von Technikfeindlichkeit (von einer Ungläubigen wie mir immer noch als Kritikfähigkeit gegenüber neuen Technologien begriffen) und Erlösung vom Unglauben

an die naturwissenschaftlich-religiöse Wahrheits-produktion. Einstein war gut, dass heißt die Naturwissenschaft ist gut, und Politik hat in der Kritik der Grundlagen der Naturwissenschaft nichts verloren, Politik führt bezogen auf die Grundlagen der Naturwissenschaft nur zum "Dunklen Zeitalter", wo das Licht der Aufklärung aufhört zu leuchten.

Nur was haben dann da die ganzen PolitikerInnen gesucht? Und wieso wurde in der Einstein-Ausstellung einer der aktuell wichtigsten deutschen Pharma-Industrie-Lobbyisten in einer Reihe mit anderen 'Koryphäen' als Naturwissenschaftler abgefeiert?

Und noch mal, wieso wurde die Frage, inwieweit die gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen Einstein lebte, und ihre Vorurteile in seine Theorieproduktion mit eingeflossen sind, gar nicht erst gestellt?

Herrschaftsverhältnisse kamen in dieser Ausstellung als alltäglich die wissenschaftliche Theorie und Praxis auch heute bestimmende nicht vor. Z.B. die geschlechtsspezifischen Vorurteile eines Albert Einstein wurden auf ihre Auswirkungen für die physikalische Theorie nicht befragt. Da ist die Ethnologie, die Linguistik oder die moderne Kunst zumindest in Teilbereichen der Wissenschaftstheorie offensichtlich immer noch um Jahrzehnte voraus.

Die Physik wurde in ihrem Kern reingehalten, zumindest was die Moderne betrifft. Besonders zeigte sich diese Unfähigkeit oder vielleicht eher Unwilligkeit der AusstellungsmacherInnen zum kritischen Denken im affirmativen Umgang mit den modernen simulierten Bildwelten der Computertechnologie und ihrer virtuell hübsch erzeugten bunten Kosmologie der glitzernden Sternennebel und dräuenden schwarzen Löcher, solche haben Männer ja schon von Alters her erschreckt. Heute bekämpft Mann die Angst tapfer mit Mathematik.

Aber auch die mundgerecht zusammengestellten Schauspielszenen mit 'großen Denkern' (Aristoteles, Newton, Einstein), von Schauspielern dargestellt auf dem Bildschirm, gehörten in diese Kategorie schon nicht mehr nur fahrlässig zu nennender Produktion von virtuellen Scheinrealitäten. Dies war Ideologieproduktion mit modernster Technologie. War doch alles in diesen ausgedachten Szenen darauf abgestellt die Naturwissenschaft als eine Praxis zu feiern, die auf die Zukunft und eine imaginierte objektive Wahrheit zustrebt. Das Hochamt der Wissenschaft wurde von den geweihten Naturwissenschaftlern und Philosophen ('natürlich' Männern) ausgeführt. Thematisiert oder gar gebrochen wurde dies nirgends. Das die Aufrichtung sogenannter objektiver Wahrheiten zu allen Zeiten der Durchsetzung von Partialinteressen diente wurde schon gar nicht angesprochen.

Der frazösische Philosoph Jean Baudrillard schreibt im Zusammenhang mit solchen schönen neuen Bildwelten vom Simulacrum mit dem die Realität ermordet wird, und hier geht es durchaus um realen Mord, denn der virtuellen Negation von Widersprüchen in computergestützten ExpertInnenrechnungen und ihren Bildwelten folgt die reale Gewalt nur all zu oft. Um dies zu begreifen reicht es sich nur einige der technokratischen Fortschrittsprojekte in der 'Dritten Welt' anzuschauen und ihre Auswirkungen auf die Restkategorien Mensch und Umwelt. Hier ließen sich auch einige der von Horst Köhler als Weltbankmanager mit zu verantwortenden Projekte nennen.

Entgegen den selbst formulierten Ansprüchen des "Ausstellungsmachers" der Einstein-Ausstellung Jürgen Renn einer "Reflektion über Wissenschaft mit der Wissenschaft" und seinem Anspruch, einen "Blick hinter die Kulissen der Wissenschaft" zu zeigen, wirkte die Kulissenschieberei der Ausstellung als das Gegenteil. Alles war darauf abgestimmt durch eine Simulation von Dabeisein, durch die Simulation der realen Teilhabe am Wissenschaftsbetrieb, einen reflektierten Blick gerade zu unterbinden.

Dem Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte, einer der führenden wissenschaftstheoretischen Institutionen der BRD, müßte an sich klar sein, dass es naiv ist zu glauben, die Besichtigung eines Labors wäre ein Blick hinter die Kulissen. Die

Metapher verweist schließlich auf die Konstruktion des Blickens, auf die Konstruktion eines Schauspiels. Um in diesem Sinn Wissenschaft hinterfragen zu können ist mehr notwendig als der naive Blick ins Labor und auf die technischen Artefakte. Die technischen Artefakte sind Teil des Bühnenbildes und das Labor ist die Bühne der Naturwissenschaften und nicht ihr Ziehboden. Gerade aus der Wissenschaftsgeschichte ist dies bekannt, z.B. aus der Arbeit von Steven Shapin/Simon Schaffer (Leviathan and the Air-Pump).

Als Mindestes wäre eine Reflektion auf diesen nun auch schon wieder 20 Jahre alten Stand der Wissenschaftstheorie zu erwarten gewesen.

Offensichtlich wollten die AusstellungsmacherInnen aber gar nicht diese Konstruktionsprinzipien von naturwissenschaftlichen Wahrheiten thematisieren, hätte es doch den Erlösungsmythos obsolet werden lassen und Naturwissenschaft als genauso von individuellen und Gruppeninteressen durchsetze Alltagspraxis offenbart, wie andere Tätigkeiten auch.

Wenn Jürgen Renn davon sprach, die Wissenschaft auf den Marktplatz zu tragen, dann traf er damit unabsichtlich etwas, was die AusstellungsmacherInnen hier tatsächlich getan haben, Naturwissenschaft als Schaubude um mit diversen Tricks die Menschen irrezuführen.

Kritische Fragen, z.B. die nach der politischen Funktion der Relativitätstheorie als Erlösungs-

mythologie schon zu Beginn des 20ten Jahrhunderts wurden nicht gestellt.

Hermann Weyl bezeichnet die Relativitätstheorie 1919 z.B. *"als ein Aufblick aus dem Trümmerfeld der uns unmittelbar bedrängenden Gegenwart zu den Sternen, das ist: der unzerbrechlichen Welt der Gesetze; Bekräftigung des Glaubens an die Vernunft und eine alle Erscheinungen umspannende, nie gestörte, nie zu störende "harmonia mundi""*.

Auch die Frage nach der Relevanz solcher mythologischer Funktionalität für die innerwissenschaftliche Durchsetzung der Theorie, wurden nicht gestellt. Und die Frage der Verknüpfung von Theoriedurchsetzung mit konkurrenten Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Wissenschaftsinstitutionen, wie sie in der Wissenssoziologie inzwischen selbstverständlich sind, wurde nicht kritisch ausgeführt.

Insgesamt blieben die politischen und kulturellen Interessen, die zur Durchsetzung der Relativitätstheorie und ihrer Mythologisierung geführt haben, ungenannt.

Die eschatologische Konstruktion konnte nur mit einer als rein konzipierten Naturwissenschaft funktionieren und fortgeschrieben werden.

Auch die verwirrende Ausstellungsarchitektur, die Räume mit unterschiedlichen Inhalten, die teils

zusammenhanglos nebeneinander gestellt wurden, hatten mit Dekonstruktion, also der analytischen Darstellung der Konstruktionsprinzipien der naturwissenschaftlichen Wahrheitssetzung, nichts zu tun, eher schon mit postmoderner Beliebigkeit, die aber hier gerade dadurch, das sie verhinderte einen kritischen Zusammenhang herzustellen, zur Grundlage eines naturwissenschaftlichen Dogmatismus wurde. Diese Beliebigkeit wurde, ähnlich wie bei anderen modernen Propagandaveranstaltungen der Naturwissenschafts- und Technologiegläubigen, z.B. der Ars Electronica, noch durch die größtenteils sinnentleerte Anwendung modernster Ausstellungstechnik verstärkt.

Obwohl, vielleicht lag hier auch der tiefere Sinn dieser Ausstellung, eben in der Ausstellung dieser Ausstellungstechnik und des durch diese Ausstellungstechnik repräsentierten Fortschrittsoptimismus.

Die große Berliner Einstein-Ausstellung zum Einsteinjahr 2005 reihte sich damit ein in die allgemeine propagandistische Aufrüstung der Naturwissenschafts- und Technologiegläubigen, die bereits seit Ende der 80er Jahre neue Formen einer Technik-Event-Kultur als Gegenbewegung gegen basisdemokratische Technikkritik puschen. Die neuen Formen von Technik-Event-Kultur waren auch schon im Großmaßstab auf der Expo 2000 in Hannover zu betrachten, und haben in Form der medialen

Aufrüstung von Museen und Ausstellungen auch längst die Provinz erreicht.

Aber vielleicht ist diese ganze Kritik ja nur auf mein übersteigertes Einbildungsvermögen auf Grund unmäßigen Kakaukonsums zurückzuführen.

Ich habe als Anarchistin nun mal Schwierigkeiten mit der Selbstdisziplin.

Und höhere Werte und Wahrheiten sind für mich Floskeln.

Für ihr Handeln ist jede Frau und jeder Mann selbst verantwortlich. Alles andere, Gott, Göttin, Naturgesetze, sachliche Notwendigkeiten, naturwissenschaftlicher Realismus, .. ist Ausrede. Du entscheidest.

Ich kann nicht fliegen?

In meinem Träumen, Denken und Fühlen kann ich fliegen.

Ada - Berlin/Hannover 2003 bis 2010 -

Fin

Manifest für unnatürliches Denken

- Zur Kritik der maschinellen Intelligenz -

Es gibt nichts natürlicheres als eine Maschine, die auf naturwissenschaftlichen berechenbaren Abläufen basiert, da die Naturwissenschaft nur Natur beschreibt, also nur das Natürliche in der Lage ist zu fassen. Dies gilt insbesondere für die falsch als künstliche Intelligenz bezeichnete maschinelle Intelligenz. Das Künstliche verfehlt die maschinelle Intelligenz zwangsläufig, da es in ihrer Sprache der Berechenbarkeit, vorab ausgeschlossen wird aus dem Diskurs. Und selbst das Natürliche kann maschinelle Intelligenz nur eingeschränkt erfassen, nur in einer reduzierten Eindeutigkeit, die der Wirklichkeit in ihrer Widersprüchlichkeit nicht gerecht wird. Außerdem ist sie, da auf naturwissenschaftlichen Abläufen basierend und deshalb beschränkt, unfähig Natur zu transzendieren.

Die Menschliche Intelligenz hingegen ist artifiziell. Das Auseinandertreten von Zeichen Bezeichnetem im begrifflichen Denken ermöglicht Träumen und Denken unabhängig von der Wirklichkeit, das menschliche Denken kann in seiner Unnatürlichkeit nicht nur eine widersprüchliche Materialität erfassen, sondern auch

neue Traumwelten schaffen und die Grenzen der Natur überschreiten im Gensatz zur maschinellen Intelligenz.

Das unnatürliche menschliche Denken ist gerade durch seine Unberechenbarkeit besser als jede Berechnung in der Lage die gleichermaßen unberechenbare in sich amorphe und widersprüchliche Wirklichkeit zu begreifen. Das Begreifen der Realität findet statt im Zwischenbereich der Differenz zwischen der Doppelung der Realität im Denken und im Traum und der Realität selbst, im Zwischenraum zwischen Zeichen und Bezeichnetem.

Die Maschine kennt demgegenüber nur Code und keinen Text, für sie ist Zeichen und Bezeichnetes eins. Für die menschliche Intelligenz existieren, dort wo sie ihre Unnatur annimmt, keine klaren Trennlinien, nicht bezogen auf Geschlechter und Rassen und auch nicht bezogen auf die Trennung von Subjekt und Objekt, da die Begriffsbildung aus den Zusammenhängen entsteht und aus der konkreten Anwendungspraxis. Sie steht damit im Gegensatz zur maschinellen natürlichen Intelligenz, für die jede Aussage immer eindeutiger Code, sei es der genetische Code oder der Binärcode der Computer, ist und kein Text mit all seiner Uneindeutigkeit und allen Ambivalenzen, der Sprache. Grenzüberschreitung, Auflösung von Grenzen sind die alltägliche Praxis des unnatürlichen Denkens im Gegensatz zur natürlichen maschinellen Intelligenz, unabhängig davon ob die maschinelle

Intelligenz im Computer materialisiert ist oder im Menschen als ihr/ihm andressierte Form disziplinierten Denkens.

Das unnatürliche Denken entfremdet mich von mir selbst und auch darin liegt ein Teil der Freiheit und der Kern der Möglichkeit der Selbstbestimmung, für die das kritische Denken und absurde Träumen die Voraussetzung ist. Selbstdistanz, Reflektionsfähigkeit, die Fähigkeit sich selbst auch anders vorstellen zu können und die Fähigkeit vielfältige Welten zu imaginieren bilden die Grundlage selbstbestimmter Handlungsfähigkeit. Im linken Diskurs werden die Begriffe Entfremdung und Fremdbestimmung teils austauschbar verwandt, dabei ist Entfremdung, die Selbstdistanz, gerade eine entscheidende Fähigkeit um Fremdbestimmung zu verhindern.

Computer, maschinelle Intelligenzen, sind im Gegensatz dazu immer zu 100% bei sich und niemals sich selbst entfremdet, gerade darin zeigt sich ihr reaktionäres rückwärtsgewandtes Gesicht, ihre Fortschrittsunfähigkeit, ihr Versagen. Computer und die Programme, die irreführend als Künstliche Intelligenz bezeichnet werden, sind Instrumente des Stillstandes. Ihr Versprechen, auch die 100% Sichtbarkeit des Selbst der Menschen langfristig zu ermöglichen, ist nichts anderes, als die Drohung mit dem Tod des Subjektes, mit der Folge des absoluten Stillstandes, denn wie sollte ein solches Subjekt noch

Zukünfte erträumen, jenseits der berechenbaren und schon immer festgelegten 100%.

Nun ist nicht zu befürchten, das sich dies realisiert, da die Uneindeutigkeit sowohl der materiellen Welt, als auch der immateriellen Wirklichkeit, die das Subjekt in seinen Gedanken und Träumen schafft, wirksam bleibt und subversiv diesen totalitären technokratischen Anspruch unterminiert. Die Gefahr ist aber, dass die Widersprüche ins Nichtsagbare gedrängt werden und in die Gesellschaft nur noch als Nachtmare zurückkehren. Um dies zu verhindern muss eine Linke die technokratischen Diskurse an den Phantasien, Träumen und Wirklichkeiten zerschellen lassen, die diese Diskurse ausschließen, sie muss dem im herrschenden Diskurs Unsagbaren, Unnatürlichen, Unwirklichen, dem als irrational Ausgegrenzten Raum geben, um die Wirklichkeit kritisch rational fassen zu können, im Gensatz zur reduktionistischen maschinellen Logik, die sich selbst als Künstliche Intelligenz bezeichnet, und dabei doch nicht anderes ist als naiver Naturalismus.

Ansonsten besteht die Gefahr, dass die TechnokratInnen mit ihrem Versuch, die Geschichte Tod zu stellen, dem reaktionärem Traum vom *"Ende der Geschichte"*, und dem Versuch, das Utopische zu verdammen, auf der diskursiven Ebene Erfolg haben könnten. Das Träumen und die Widersprüchlichkeit der Materialität würden deshalb zwar nicht aufhören zu existieren, das Träumen würde dann aber

religiösen und antirationalen FanatikerInnen überlassen und würde zum Alpträumen, dann würde Angst autoritäre Zukunftsentwürfe autorisieren - statt dessen brauchen wir Träume auf den Flügeln der Freiheit.

Strukturen überwindendes Denken, freie Gedanken, setzen nicht nur die Differenz zu Realität voraus, ihre Basis ist die Fähigkeit zur Distanz zu sich selbst - Selbstentfremdung -, schon in der Kritik und in der Utopie erst recht. Ansonsten verkommen Utopien zu technokratischen Reißbrettentwürfen der Reproduktion banaler Klischees, die gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und Subjektentwicklungen ausblenden oder, in Nichts weniger problematisch, zum reaktionären Wunschtraum der Wiederherstellung des Gestern.

Die maschinelle Intelligenz, die nur vorgibt künstliche Intelligenz zu sein, in Realität aber nichts anderes ist als naive naturalistische Modellrechnung, kennt kein kritisches Verhältnis zu sich selbst oder der Welt. Sie ist epistemologisch dem reaktionären Naturalismus des wilhelminischen Kaiserreichs verhaftet, dessen Musterwissenschaft die Rassenkunde war und entsprechend reaktionär ist sie in ihren Utopien, in der Fortschrift gesellschaftlicher Verhältnisse und ihren Subjektentwürfen.

Ein Beispiel dafür sind die Zukunftsentwürfe technokratisch optimierter Städte, in denen nichts dem Zufall überlassen bleibt, Freiräume nur noch als Erholungsregulativ existieren und in denen sich selbst

für die kapitalistische Ausbeutung optimierende Subjekte glücklich auf ihr Ende warten. Am bekanntesten sind hier sicher die unterschiedlichen und doch gleichartig dystopischen Planungen der Think Tanks aus dem Silicon Valley für die Stadt der Zukunft. Europäische technokratische Zukunftsentwürfe, die sich z.B. in den EU Forschungsstrategien spiegeln, sehen aber nicht weniger dystopisch und menschenfeindlich aus. Meist handelt es sich um sehr männlich dominierte Technikphantasien, und doch macht die Integration von Frauen in die Entwicklungsteams nichts besser.

Kritisch rationale Einwände werden meist durch die formalistisch technokratische Regulation der Diskurse ins Abseits gestellt, zum Teil aber auch offensiv bekämpft. In der Ausgrenzung kritischer Rationalität durch die Rechenknechte und -mägde des neuen technischen Naturalismus, dem Versuch kritische Intellektuelle, seien es VertreterInnen des Poststrukturalismus, der feministischen Theorie oder VertreterInnen kritischer Aufgriffe von Marxismus und psychoanalytischer Theorie, aus dem öffentlichen Diskurs auszuschließen, zeigt sich dabei vor allem die Angst der BedienerInnen der Wahrheitsmaschinen zur berechnenden Reduktion der Welt, ihre Angst vor dem Unberechenbaren, vor dem unnatürlichen Denken und einer widersprüchlichen Materialität.

Nicht verwunderlich ist es, dass der Versuch der 4.0-Technokratie, die Realität auf das Maß ihres von

Angst vor dem Unbestimmten, dem Unbekannten und dem Unbewussten reduzierten Horizontes zu schrumpfen, sich selbst in ihrer Modellwelt einzukerkern und die Widersprüche der Wirklichkeit auszuschließen, um alles inklusive sich selbst kontrollieren zu können, nur zur Wiederkehr dieser Ausschlüsse als Untotes führt, die als Geister die Kerker heimsuchen und die, die sich dort eingeschlossen haben, in den immer weiter gehenden Einschluss treiben. Die Furcht vor der unberechenbaren Realität nimmt immer weiter zu. Die Zusammenbrüche der, auf berechenbare Eindeutigkeit festgelegten, Rechenmodelle führen deshalb nicht zur kritischen Reflektion des eigenen reduzierten Ansatzes, nicht zum Begreifen der Welt und der Fehler dieses Denkansatzes, sondern zu seiner Ausweitung, wird der Fehler doch zwanghaft immer nur im Mangel an erhobenen Daten gesucht, da die technische Kontrolle der Wirklichkeit für diese Subjekte eine unhintergehbare Notwendigkeit ist, um sich nicht in den eigenen Ängsten zu verlieren.

Gerade in ihrer Realitätssucht, dem Ziel immer 'realere' virtuelle Welten zu erschaffen, dem Ziel der totalen Berechenbarkeit, kommt den TechnokratInnen die Fähigkeit zum Begreifen dieser Realität, die gerade die Distanz zur Realität voraussetzt, die die Nichtidentität als Basis braucht, abhanden und so können sie die Wirklichkeit immer nur verfehlen. Damit kommt ihnen auch die Möglichkeit abhanden, die

Widersprüche, Abweichungen und das Nichtidentische der Realität zu erfassen, das gerade Zukunft ermöglicht, die Welt die sie beschreiben, ist tot.

Nichts weniger als der Sturz der Religion der Moderne, der Naturwissenschaft und der mit ihr verknüpften Logik der Berechnung, ist notwendig um die Möglichkeit von Zukunft zurück zu erlangen. Sei es der gerade aktuelle Glaube an die Allmacht der Künstlichen Intelligenz, der Datenfetischismus, der Daten höher wertet als die Erfahrung der Wirklichkeit, die Anbetung des Computers als perverse reaktionäre Wunschmaschine oder die negative Anbetung der maschinellen Intelligenz in Form des Glaubens an die Allmacht der Überwachungstechnologien, all diesen Herrschaftszugriffen ist die Macht der Technik nicht inhärent, sondern beruht darauf, dass die Menschen sich ihr unterwerfen. Die technologische Herrschaft ist nichts anderes als materielle und immaterielle Negation der Wirklichkeit, damit wird die Negation der Negation zum eigentlichen utopischen Handeln. Die Möglichkeit liegt ganz bei uns.

Die kritisch auf sich selbst gewandte Rationalität der Menschen, ihre Fähigkeit zu unnatürlichen Gedanken und Träumen und zur Infragestellung ihres Denkens und ihrer selbst, kann nicht nur die Grenzen der physische Materialität überschreiten, sie kann auch als Instrument zur Dekonstruktion der ideologischen

Herrschaft der Technik- und Naturwissenschaften genutzt werden.

Lasst uns Handlungsspielräume für die einzig wirkliche Form der Begreifens der Realität, die menschliche kritische Rationalität und ihre Fähigkeit zum unnatürlichem Denken, schaffen im offenen Widerstand gegen die naturalistische maschinelle Trivialisierung der Wirklichkeit und des menschlichen Seins durch die inversen Luditinnen und Luditen der Moderne (1), die statt der Maschinen heute die Menschen zerschlagen, um das ewig Gestrige in ihren Datenschreinen zu bewahren und jede grundsätzliche Veränderung berechnend zu unterbinden.

Für unnatürliche Träume und freies Denken!

Ada - Hannover 2018 -

Fin

Endnoten

(1) Wenn die Gesellschaft sich zurück entwickelt, glaubt die technische Nachhut von sich selbst, sie sei die Avantgarde.

Aufwertungstext -
Solidarität mit den Hamstern

Zum Zusammenhang des Aussterbens der Feldhamster mit dem Wahlomat der Bundeszentrale für Politische Bildung und wieso kritische intellektuelle sich mit Feldhamstern solidarisch erklären müssen.

Den Feldhamstern geht die Nahrungsgrundlage verloren, weil in der modernen Landwirtschaft Monokulturen und eine immer effizientere und intensivere Flächennutzung weder Randstreifen noch Kornreste auf dem Acker stehen bzw. liegen lässt. Auch die Nutzungsplanung der Landwirtschaft wird inzwischen von der Reduktion der landwirtschaftlichen Nutzflächen auf Datensätze, ihre Algorythmisierung und die darauf aufbauende Optimierung der Produktion bestimmt. Der Feldhamster ist in diesen Datensätzen nicht vorgesehen. Die Künstliche Intelligenz der Algorithmen weiß nicht einmal, was ein Feldhamster ist.

Ich kann einfach nicht umhin, mich mit dem Feldhamster zu identifizieren, mache ich doch immer wieder vergleichbare Erfahrungen:

- Foren für Bekanntschaften arbeiten z.B. mit ähnlichen Algorithmen, wie die landwirtschaftliche Flächenoptimierung, würde ich sie nutzen, wäre ich vergleichbar dem Hamster der Künstlichen Intelligenz ausgeliefert, ohne auf die Zuweisung in Unkenntnis des Algorithmus Einfluss nehmen zu können, sozusagen landwirtschaftlich optimiert gepaart. Mir ist das suspekt mich

von einem Algorithmus leiten zu lassen, bei dem ich nicht nachvollziehen kann, wie das Ergebnis zustande kommt. Und meist kann ich nicht einmal das dort unterbringen, was mir wichtig erscheint.

- Meine Ärztin muss jetzt auch jede Behandlung für den großen Algorithmus aufarbeiten, diesen intelligent zu nennen erscheint aber auch ihr fragwürdig.
- Das Studium ist mit Bachelor und Master zum Glück erst nach meiner Zeit vollständig durchalgorythmisiert worden. Kritisches Nachfragen jenseits der Multiple Choice Frage stört auch nur die wissenschaftlichen Anpassungsprozesse an die zukünftige Unterordnung unter die Systeme der Künstlichen Intelligenz.
- Und natürlich der Wahlomat. Ich habe einfach nicht das Skript gefunden, dass es mir erlaubt, dort die Fragen zu stellen, die politisch entscheidend sind. Die Künstliche Intelligenz, bzw. ihre ProgrammiererIn, hat Fragen nicht vorgesehen. Die Bundeszentrale für Politische Bildung hält das Fragen offensichtlich für überflüssig in einer Demokratie, ankreuzen reicht.

Eine Bekannte meint, das läge nur daran, dass ich mir als linke Intellektuelle zu viele Gedanken machen würde. Ich bin nach ihr einfach altmodisch, wenn ich mein Handeln nicht von Algorithmen bestimmen lassen will. Der Einsatz Künstlicher Intelligenz macht doch nur alles einfacher, mal abgesehen vom zunehmenden bürokratisch-technokratischen Aufwand in Arztpraxen, Krankenhäusern, Universitäten, Schulen, Kultureinrichtungen, Vereinen, Firmen, in der Verwaltung, im Alltag und ... - aber das sind ja Ausnahmen.

Und doch bleibe ich dabei: Die Algorythmisierung der Welt durch Künstliche Intelligenz trifft sowohl die kritisches Intellektuelle, als auch den Feldhamster. Auch die Nischen für kritische intellektuelle werden immer kleiner.

Also noch einmal: Solidarität mit dem Feldhamster, nieder mit der Künstlichen Intelligenz und dem Algorithmus. Zernagt die Kabel die Euch binden.

Ada - Hannover 2018 -

Nachsatz: Hier ein Link zum Feldhamster im alltäglichen revolutionären Kampf für Brot und Selbstbestimmung - https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Naturschutz/Flora-und-Fauna/Feldhamster-in-Pattensen - - und auch noch ein Link zum SympathisantInnenumfeld - https://www.ag-feldhamsterschutz-niedersachsen.de/ -

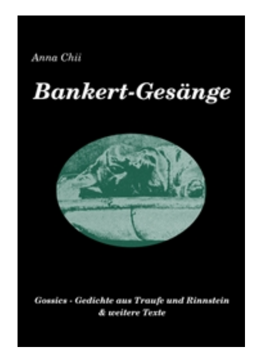
Buchreihe:

Satiren für Nichtbäckerei- besitzerInnen

In den literarisch zugespitzten Texten der Reihe 'Satiren für NichtbäckereibesitzerInnen' wird ganz im Sinne des anarchistischen Zitats: 'We don't want a piece of cake, we want the whole fucking bakery!' die Bedeutung der (Re)Produktionsmittel des bürgerlichen Subjekts thematisiert und ihre Gewaltsamkeit heraus gearbeitet. Dabei geht es in der Lyrik, den Theaterstücken und satirischen Kurztexten nicht um die materielle, sondern um die Reproduktion der symbolischen Ordnung und die ihr eigenen (Re)Produktionsmittel: Familie, Schule, Arbeit, heteronormative Beziehungsstrukturen, usw.. Will eine anarchistische Revolution erfolgreich sein, muss sie die (Re)Produktionsmittel des Subjekts aus den bürgerlichen Zwangsverhältnissen befreien.

Außer dem Buch *'Texte zur Dialektik des irrealen Alltags'* sind bisher zwei weitere Publikationen in der Reihe erschienen:

Bankert-Gesänge - Gossics, Gedichte aus Traufe und Rinnstein & weitere Texte



- Anna Chii -

In ihren Gedichten und Texten setzt sich die anarchistische Autorin mit dem Durchgriff der Gewaltverhältnisse der bürgerlichen Vergesellschaftung auf das Subjekt auseinander. Gedichte und Texte, die zuerst spielerisch, fast kindlich daher kommen, und dabei häufig eine zweite, dritte oder vierte Ebene haben, und die durch die Kontrastierung naiver Reime mit dem analytischen Blick auf die im Alltag eingeschriebene Gewalt die Herrschaftsverhältnisse nackt dastehen lassen. Ein Lachen, das im Halse stecken bleibt.

Drei kurze Theaterstücke über das BürgerInnentum im 21. Jahrhundert

- Annemarie Arndt -



Drei kurze Theaterstücke zur Kritik der bürgerlichen Subjektivierungsprozesse und der Ausblendungen und latenten Gewalt bürgerlicher Gesellschaftsverhältnisse in stilistischer Anlehnung an Theaterstücke von Elfriede Jelinek.